



HAW Hamburg
Fakultät Wirtschaft und Soziales
Department Soziale Arbeit

Vorlesungs- und Personalverzeichnis Department Soziale Arbeit

**Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
+
Bachelorstudiengang
Bildung und Erziehung in der Kindheit
+
Masterstudiengang Soziale Arbeit**

SoSe 2023

Stand 08.06.2023

**Hinweis zur Druckfassung:
Die aktuelle elektronische Fassung
finden Sie auf der Homepage des
Departments Soziale Arbeit**

[Link zur Homepage](#)

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Fakultät Wirtschaft und Soziales
Department Soziale Arbeit
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg

info_department_SozArb@haw-hamburg.de
Lehrplanung_SozArb@haw-hamburg.de

Impressum:

Schlussredaktion Rosa Bracker, Milena Konrad
Emilie Behrens

Gestaltung Fre Negasi / Michael Sauer / Dr. Schlichting

Inhalt	Seite
Termine	04
Wichtige Informationen aus dem Department	05
Wen erreiche ich wo?	23
Vorlesungsverzeichnis	
<u>Zusatzangebote</u>	34
<u>BA-Studiengang Soziale Arbeit</u>	
2. Semester	35
4. Semester	58
6. Semester	92
<u>BA-Studiengang Bildung und Erziehung in der Kindheit</u>	
2. Semester	119
4. Semester	125
6. Semester	130
<u>MA-Studiengang Soziale Arbeit</u>	140
Professorinnen und Professoren	147
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	152
Lehrbeauftragte	155

Termine

Sommersemester 2023

01. März - 31. August 2023

Semester- woche	Kalender woche	Beginn	Bemerkung
00	10	06.03.2023	06.-10.03.2023 Zuteilungsverfahren BASA
01	11	13.03.2023	15.03.2023 Departmenttag 16.03.2023 Studienreformtag
02	12	20.03.2023	20.03. – 25.03.2023 Blockwoche 23.03.2023 Departmentrat
03	13	27.03.2023	Beginn der Lehrveranstaltungen 30.03.2023 Hochschulsenat
04	14	03.04.2023	06.04.2023 Fakultätsrat 07.04.2023 Karfreitag
05	15	10.04.2023	10.04.2023 Ostermontag
06	16	17.04.2023	17.04. – 21.04.2023 Praxiswoche 4. Semester BASA 20.04.2023 Departmentrat
07	17	24.04.2023	27.04.2023 Hochschulsenat
08	18	01.05.2023	01.05.2023 Maifeiertag 04.05.2023 Fakultätsrat
09	19	08.05.2023	11.05.2023 Departmentrat
10	20	15.05.2023	
11	21	22.05.2023	22. – 26.05.2023 Projektwoche 25.05.2023 Hochschulsenat
12	22	29.05.2023	29.05.2023 Pfingstmontag 01.06.2023 Fakultätsrat
13	23	05.06.2023	
14	24	12.06.2023	15.06.2023 Departmentrat
15	25	19.06.2023	
16	26	26.06.2023	29.06.2023 Fakultätsrat
17	27	03.07.2023	Prüfungswoche
18	28	10.07.2023	Prüfungswoche
19	29	17.07.2023	

Die Klausurtermine werden über den HAW-Mailer bekannt gegeben.

Wichtige Informationen aus dem Department

Hinweis: Auf Grund der Folgen des Hackerangriffs auf die IT-Infrastruktur gelten die folgenden Informationen vorbehaltlich der Verfügbarkeit der hier benannten digitalen Systeme. Wir werden Sie hierzu fortlaufend auf folgenden Seiten der Homepage informieren:

- Zentrale Informationen der HAW: [HAW-Hamburg: Angriff auf die IT-Infrastruktur](#)
- Informationen der Fakultät Wirtschaft und Soziales: [HAW-Hamburg: WS-Cyberangriff](#)
- Informationen aus dem Department Soziale Arbeit: [HAW-Hamburg: Zum Angriff auf die IT-Infrastruktur](#)

Auf diesen Seiten finden Sie auch soweit vorhanden alternative Kontaktmöglichkeiten so lange die HAW-Email-Accounts nicht zur Verfügung stehen. Bitte nutzen Sie auch eine die Möglichkeit der Kontaktaufnahme über MS-Teams.

Anmeldung zu Prüfungen

Auch in diesem Semester gilt für die Bachelor Studiengänge Soziale Arbeit und Bildung & Erziehung in der Kindheit wieder das elektronische Anmeldeverfahren zu den Klausurprüfungen.

Dieses Anmeldeverfahren findet über Ihren MyHAW Account statt.

Die Anmeldezeiten und weitere Einzelheiten zum Anmeldeverfahren werden kurz vor Beginn der Anmeldefrist über Aushänge und über den HAW Mailer bekannt gegeben.

Vorgehen für die Zulassung zum Vollzeitpraktikum in BASA im 5.Semester

Der Eintritt in das Vollzeitpraktikum (Modul 18 /SPO 2020*) setzt das erfolgreiche Bestehen folgender Module voraus:

1 (Einführung in die Soziale Arbeit), 2 (Akademische Praxis der Sozialen Arbeit, Wissenschaftliches Arbeiten, Fachprojekt), 3 (Recht für die Soziale Arbeit: Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht, Kinder- und Jugendhilferecht), 4 (Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufs: Fokus Kindheit, Jugend und Familie), 5 (Theorien und Grundorientierungen Sozialer Arbeit), 6 (Einführung in das Praktikum und die Schwerpunkte), 8 (Ökonomie, Politik, Gesellschaft: Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit), 10 (Professionelles Handeln: Gruppenbezogene- und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen), oder 13 (Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen), 11 (Kultur, Ästhetik, Medien: Kreative und informativer Medien in der Sozialen Arbeit) und 15 (Einstieg in die Praxis).

*Die hier benannten Modulnummern beziehen sich auf die Studien und Prüfungsordnung von 2020. Die entsprechenden Module der SPO 2013 entnehmen Sie bitte der Äquivalenztabelle (VLVZ S. 10f)

Zum Ende des **Sommersemesters** müssen Sie sich über Helios zum Vollzeitpraktikum anmelden.

Achten Sie bitte daher darauf, dass Ihre Credits nach Bestehen einer Leistung zeitnah in MyHAW vermerkt werden.

Verfahren:

Dieses Anmeldeverfahren findet über Ihren MyHAW Account statt.

Die Anmeldefristen werden rechtzeitig im Internet und durch Aushang bekannt gegeben.

Wenn keine Freischaltung erfolgt, darf das Praktikum ab September nicht angetreten werden!

Wichtige Informationen aus dem Department

Zuteilungsverfahren im BA Soziale Arbeit (BASA), SoSe 2023

Informationen zum Zuteilungsverfahren BASA (Stand 23.02.2023)

Aufgrund des Hacker-Angriffs auf die IT-Infrastruktur der HAW und den damit zusammenhängenden fehlenden digitalen Systemen zur Durchführung des Zuteilungsverfahrens, muss dieses zum SoSe 2023 anders stattfinden, als Sie es bisher kennen. Konkret bedeutet dies für das Department Soziale Arbeit, dass ein alternatives Verfahren in Präsenz überlegt werden musste. Zum besseren Verständnis:

Dieses alternative Zuteilungsverfahren ist die einzige Möglichkeit ca. 1400 Studierende in BASA auf 160 Veranstaltungen zu verteilen. Nur so wird es halbwegs möglich sein einen Start ins SoSe zu gewährleisten. Es gibt aktuell keine entsprechende belastbare IT-Infrastruktur sowie keinen Support, um eine alternatives Online-Verfahren umzusetzen. Das Zuteilungsverfahren in Präsenz ist für alle Beteiligten, Lehrenden und Studierende, eine enorme Herausforderung, deren Fallstricke nicht vollständig im Vorfeld abzusehen sind. Wir werden daher auch im Laufe der Durchführung immer wieder schauen, ob es ggf. Anpassungen des angedachten Verfahrens geben muss. Von daher können wir nur gemeinsam schauen, dass in dieser Situation sowie den gegebenen Umständen das Bestmögliche herauszuholen und im gegenseitigen Verständnis damit umzugehen! Vielen Dank für Ihre Unterstützung dabei!

Das Verfahren (Zuteilung und Beratung) findet in der 10. KW, also vom **06.03. bis 10.03.2023 in Präsenz**, statt. **Es ist wichtig, dass Sie sich gut vorbereiten. Genauere Informationen dazu sowie zum Ablauf finden Sie in den Handreichungen inkl. Vorlagen für die jeweiligen Semester, die auf der Informationsseite des Departments eingestellt sind: [\[HAW-Hamburg: Zum Angriff auf die IT-Infrastruktur\]](#).** Die Handreichungen enthalten jeweils:

- eine Kurzfassung zur Vorbereitung und zum Ablauf
- eine umfassende Erläuterung inkl. Hinweisen zu Besonderheiten bei der Zuteilung in einzelnen Modulen
- eine Vorlage für die Vorbereitung und Dokumentation eines Stundenplans
- sowie eine Vorlage für eine Vollmacht

Wir planen für jedes Semester einen Tag wie folgt:

- **2. Semester:** Montag, 6.3. von 9-17 (+/- 1h) -> 2.Semester Handreichung untere [\[HAW-Hamburg: Zum Angriff auf die IT-Infrastruktur\]](#)
- **4. Semester:** Dienstag, 7.3. von 9-17 Uhr (+/- 1h) -> 4.Semester Handreichung untere [\[HAW-Hamburg: Zum Angriff auf die IT-Infrastruktur\]](#)
- **6. Semester:** Mittwoch, 8.3. vom 9-17 Uhr (+/- 1h) -> 6.Semester Handreichung untere [\[HAW-Hamburg: Zum Angriff auf die IT-Infrastruktur\]](#)

- **Teilzeitstudierende** wählen aus dem jeweils nächst niedrigeren und nächst höherem Semester
- Für **Studierende aus höheren Semestern**, die noch Veranstaltungen aus den niedrigeren wählen müssen, gibt es auch in diesem Verfahren ein Kontingent in Veranstaltungen der niedrigeren Semester. Entsprechende Informationen finden Sie hierzu in der Handreichung ihres regulär zu wählenden Semesters. Bitte beachten Sie, dass Sie dafür bereits um 8:00 Uhr vor Ort sein müssen.
- Studierende im **7. Semester und höher** können am **Mittwoch, den 8.3.23** um **voraussichtlich 15.00 Uhr** Seminare aus dem 4. und 6. Semester wählen. Für die Seminare aus dem 2. Semester bitten wir Sie, auf die Liste freier Plätze zu warten. Es kann hier ggf. zu Wartezeiten kommen, da wir noch nicht genau einschätzen können, wann die reguläre Wahl des 6. Semesters abgeschlossen sein wird, und bitten Sie daher, Geduld im Gepäck zu haben, sollte das eintreten.

Die **Beratungszeiten** sind am **Donnerstag von 9-17 Uhr** und am **Freitag von 9-16 Uhr** in Präsenz. Wir werden am Tag der jeweiligen Wahl Listen aufhängen, in die sich eingetragen werden kann, sollte im Laufe des Verfahrens Beratungsbedarf entstehen.

Studierende, die über die Vertretungsregelung gewählt haben und nicht vor Ort sein können, bekommen die Möglichkeit, über Teams beraten zu werden. Hierzu müsste die bevollmächtigte Person einen Beratungsslot eintragen und entsprechend markieren, dass eine online-Beratung benötigt wird.

Am Ende des Verfahrens (voraussichtlich am Montag, den 13.3.) wird es wie gewohnt eine **Liste freier Plätze** geben

Sollten Sie an dem Verfahren gar nicht teilnehmen können besteht eine **Vertretungsregelung mit Vollmacht**. Eine Vollmacht finden Sie in der unter [\[HAW-Hamburg: Zum Angriff auf die IT-Infrastruktur\]](#) eingestellten Handreichungen.

Aktuelle Informationen zu den Seminarwahlen im BA Bildung und Erziehung in der Kindheit (BABE), SoSe 2023

Aufgrund des Hacker-Angriffs haben wir in BABE die Wahlmöglichkeiten für das SoSe 2023 stark reduziert und bieten diesmal nur in den BABE-Modulen 7, 19 und 23 Wahlen an. Andererseits ist es dadurch aber machbar, die Wahl ausnahmsweise mithilfe eines Wahlzettels per Mail durchzuführen.

Der Wahlzettel wurde bereits über verschiedene Kanäle an die verschiedenen BABE-Jahrgänge versendet. Sollten Sie den Wahlzettel nicht erhalten haben, senden Sie bitte eine diesbezügliche Anfrage an wahlzettel@setzpfand.de*. Wir senden Ihnen diesen dann zu.

Die genauen Seminarbeschreibungen finden Sie bei den entsprechenden Seminaren hier im VLVZ. Bitte senden Sie den Wahlzettel vollständig ausgefüllt **bis spätestens zum 19.02.2023 per Mail** an die folgende Adresse (wahlzettel@setzpfand.de*) oder **per Post** an HAW Hamburg, Setzpfand/Schönborn (Postfach 35), Alexanderstraße 1, 20099 Hamburg zurück.

*Bitte beachten Sie, dass Sie sich mit Nutzung dieser E-Mail-Adresse damit einverstanden erklären, dass wir Ihre Daten für die Zuteilung der BABE-Seminarwahlen verwenden. Diese werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Die Mails mit den angehängten Wahlzetteln werden nach Abschluss des Wahlverfahrens gelöscht.

Eltern-/Direkteinträger*innenverfahren im Department Soziale Arbeit für studierende Eltern und Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung oder Betreuungs- und Pflegeaufgaben

*Die Hinweise für die Voraussetzung zur Teilnahme am Direkteinträger*innenverfahren entnehmen Sie im Abschnitt C*

A. Informationen für das Direkteinträger*innenverfahren (BASA)

Das Verfahren findet bereits am

- **Donnerstag, 23.02., von 10-15 Uhr** und
- **Freitag, 24.02., von 10-13 Uhr**

in der **Versammlungsstätte in Präsenz** statt.

Bei Fragen erreichen Sie ISE – Interessensvertretung studierender Eltern alternativ unter: ISE_Verfahren@proton.me

B. Informationen für das Direkteinträger*innenverfahren in (BABE)

Über das Direkteinträger:innenverfahren können Menschen mit den oben gelisteten Merkmalen vor den regulären Wahlen ihre Seminare wählen, damit die Vereinbarung von Pflege/Betreuung/Gesundheit und Studium erleichtert werden kann.

Es werden maximal 30 Prozent der Seminarplätze über das Direkteinträger:innenverfahren vergeben. Ihr bekommt eine verbindliche Zu- bzw. Absage für eure gewählten Seminare von uns. Letztes Semester haben alle, die am Direkteinträger*innenverfahren teilgenommen

haben, ihre Wahl bekommen. Seminare, die zeitlich parallel stattfinden, können nicht über das Direkteinträger*innenverfahren gewählt werden.

Folgende Seminare können dieses Semester gewählt werden:

Zweites Semester: M7 – Vertiefung in Erziehung- und Bildungswissenschaften

Viertes Semester: keine Wahlmöglichkeiten

Sechstes Semester: M19 – Wahlpflichtbereich; M23 Handlungskompetenz

Die Wahl für das Direkteinträger*innenverfahren erfolgt entweder über das normale Wahlverfahren mit den anderen (dabei werden eure Wünsche zuerst berücksichtigt) oder erfolgt über ein Formular, was wir über die WhatsAppgruppen verteilen werden.

Für Studierende mit Betreuungsaufgaben gibt es die Möglichkeit am Direkteinträger*innenverfahren teilzunehmen. Die Informationen zu den Teilnahme-Voraussetzungen finden Sie unter Abschnitt C1).

Die Voraussetzungen für Menschen mit Betreuungsaufgaben (Eltern) werden von Sabrina Milatz und Marlene Laasch (lenelaasch@me.com / 015734366224 – keine Sprachnachrichten!) bis zum 13.02.2023 geprüft. Alle, die bereits ihre Nachweise geschickt haben, bekommen ab Freitag eine Rückmeldung, dass die Mail eingegangen ist. Erforderlich sind:

1. Vollständiger Name
2. Matrikelnummer
3. Fachsemester
4. Ausweis/Geburtsurkunde von dem Kind

C. Voraussetzungen und Nachweise für die Teilnahme am Eltern-/ Direkteinträger*innenverfahren (BASA / BABE)

C1) Information für studierende Eltern:

Wie bei der vergangenen Direktwahl zum WiSe 2022 ist es auch weiterhin nicht mehr erforderlich, dass studierende Eltern anhand einer Haushaltsbescheinigung oder Meldebestätigung nachweisen, dass sie mit ihrem/ihren Kind/ern in einem Haushalt leben. Eine Kopie der Geburtsurkunde des höchstens 10 Jahre alten Kindes (bzw. im Falle von mehreren Kindern der Urkunde des jüngsten) ist jedoch weiterhin mitzubringen.

C2) Informationen für Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen:

Der Beauftragte für die Belange von Studierenden mit Behinderung/ chronischer Erkrankung, Prof. Dr. Röh, prüft in einem Gespräch während der **Sprechstunde am 09.02.23** (Alexanderstraße 1, Haus B, Raum 3.29) und nach Vorlage eines aussagekräftigen ärztlichen Attestes die Anspruchsberechtigung für das Direkteinträger*innenverfahren. Studierende, die bereits am Verfahren teilgenommen haben, reichen bitte ein aktuelles Attest per Post oder digital ein, sofern der Status im Wintersemester abgelaufen ist. Die Einreichung der Unterlagen muss **bis zum 07.02.23** erfolgen. Im Anschluss der Berechtigungsprüfung werden lediglich der Name und die Matrikelnummer an die Organisator*innen des Direkteinträger*innenverfahrens weitergeleitet.

C3) Informationen für Studierende mit Betreuungs- und Pflegeaufgaben:

Auch für Studierende mit Betreuungs- und Pflegeaufgaben gibt es die Möglichkeit am Direkteinträger*innenverfahren teilzunehmen: Bei einem Pflege- oder Betreuungsaufwand

von mind. 3 Stunden pro Tag (zwischen 7 und 18 Uhr). Dieter Röh prüft stellvertretend für das Familienbüro die Anspruchsberechtigung. Bitte kommen Sie sich auch zur o.g. Sprechstunde bzw. reichen zum genannten Zeitpunkt aussagekräftige Nachweise (Studierendenausweis, Pflegegrad, ärztliche Stellungnahme(n), Betreuerausweis, Schwerbehindertenausweis etc.) per Post oder digital ein.

Siehe: <https://www.haw-hamburg.de/inklusion/beratung-und-kontakt/>

Wichtige Informationen aus dem Department

Liebe Studierende,
im Wintersemester 2020/21 sind wir im **BA Soziale Arbeit** mit einer neuen Prüfungs- und Studienordnung gestartet. Studierende der PSO 2013, die noch Leistungen nachholen müssen, orientieren sich bitte an den Äquivalenzregelungen, die der Prüfungsausschuss Soziale Arbeit in seiner Sitzung am 02.11.2020 beschlossen hat.

B.A. PSO 2013 (BASA)	B.A. PSO 2020 (BASA)
M 1 Einführung in die Soziale Arbeit: M 1.1 Geschichte der Sozialen Arbeit M 1.2 Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit 4 SWS (PL – Klausur oder Hausarbeit)	M 1 Einführung in die Soziale Arbeit: M 1.1 Geschichte der Sozialen Arbeit M 1.2 Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit 4 SWS (PL – Klausur oder Hausarbeit)
M 2 Akademische Praxis der Sozialen Arbeit M 2.1 Fachprojekt (4 SWS) M 2.2 Wissenschaftliches Arbeiten (3 SWS) Gesamt 7 SWS (SL – Portfolio)	M 2 Akademische Praxis der Sozialen Arbeit M 2.1 Fachprojekt (4 SWS) Teilnahmepflicht M 2.2 Wissenschaftliches Arbeiten (3 SWS) Gesamt 7 SWS (SL – Portfolio oder Ausarbeitung)
M 3 Recht für die Soziale Arbeit: Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht 4 SWS (PL – Klausur) B.A.-Studierenden PSO 2015 muss im Äquivalent die Möglichkeit einer Klausur ausschließlich für Sozialrecht geboten werden. M 3.1 Einführung in die Rechtsordnung muss nicht besucht werden.	M 3 Recht für Soziale Arbeit – Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht – Familien – und Jugendhilferecht M 3.1 Einführung in die Rechtsordnung (1 SWS) M 3.2 Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht (4 SWS) M 3.3 Familien- und Jugendhilferecht (4 SWS) Gesamt 9 SWS (PL – Klausur)
M 4 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie M 4.1 Erziehungswissenschaft (2 SWS) M 4.2 Psychologie (2 SWS) M 4.3 Soziologie (2 SWS) Gesamt 6 SWS (PL - Klausur oder Referat oder Hausarbeit)	M 4 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie M 4.1 Erziehungswissenschaft (2 SWS) M 4.2 Psychologie (2 SWS) M 4.3 Soziologie (2 SWS) Gesamt 6 SWS (PL - Klausur oder Referat oder Hausarbeit)
M 5 Theorien und Grundorientierungen Sozialer Arbeit 4 SWS (PL – Klausur)	M 5 Theorien und Grundorientierungen Sozialer Arbeit 4 SWS (PL – Klausur)
M 6 Einführung in das Praktikum und die Schwerpunkte M 6.1 Vorstellung der Schwerpunkte (2 SWS) M 6.2 Fachprojekt II (2 SWS) M 6.3 Einführung in Schwerpunkte (1 SWS) Gesamt 5 SWS (SL - Ausarbeitung)	M 6 Einführung in das Praktikum und die Schwerpunkte M 6.1 Vorstellung der Schwerpunkte (2 SWS) M 6.2 Fachprojekt II (2 SWS) Teilnahmepflicht M 6.3 Einführung in die Schwerpunkte (1 SWS) Gesamt 5 SWS (SL - Ausarbeitung)
M 7 Einführung in empirische Forschungsmethoden Sozialer Arbeit M 7.1 Einführung in quantitative Methoden (2 SWS) M 7.2 Einführung in qualitative Methoden (2 SWS)	M 7 Einführung in empirische Forschungsmethoden Sozialer Arbeit M 7.1 Einführung in quantitative Methoden (2 SWS) M 7.2 Einführung in qualitative Methoden (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Referat oder Ausarbeitung)

Gesamt 4 SWS (SL – Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)	
M 8 Ökonomie, Politik, Gesellschaft - Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit M 8.1 Politische Grundlagen Sozialer Arbeit (2 SWS) M 8.2 Sozialpolitik und Ökonomie (4 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Hausarbeit oder Referat oder Protokoll)	M 8 Ökonomie, Politik, Gesellschaft - Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit M 8.1 Politische Grundlagen Sozialer Arbeit (2 SWS) M 8.2 Sozialpolitik und Ökonomie (4 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Referat oder Ausarbeitung oder Hausarbeit oder Klausur)
M 9 Recht für die Soziale Arbeit: Familien- und Jugendhilferecht 4 SWS (PL – Klausur) B.A.-Studierenden PSO 2013 muss im Äquivalent die Möglichkeit einer Klausur ausschließlich für Familien- und Jugendhilferecht geboten werden. M 3.1 Einführung in die Rechtsordnung muss nicht besucht werden.	M 3 Recht für Soziale Arbeit – Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht – Familien – und Jugendhilferecht M 3.1 Einführung in die Rechtsordnung (1 SWS) M 3.2 Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht (4 SWS) M 3.3 Familien- und Jugendhilferecht (4 SWS) Gesamt 9 SWS (PL – Klausur)
M 10 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Erwachsene und alte Menschen M 10.1 Erziehungswissenschaft (2 SWS) M 10.2 Psychologie (2 SWS) M 10.3 Soziologie (2 SWS) Gesamt 6 SWS (PL – Klausur oder Referat oder Hausarbeit)	M 9 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Erwachsene und alte Menschen M 9.1 Erziehungswissenschaft (2 SWS) M 9.2 Psychologie (2 SWS) M 9.3 Soziologie (2 SWS) Gesamt 6 SWS (PL – Klausur oder Referat oder Hausarbeit)
M 11 Professionelles Handeln: Gruppenbezogene- und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen 4 SWS (PL – Präsentation oder mündliche Prüfung)	M 10 Professionelles Handeln: Gruppenbezogene- und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen 4 SWS (PL – Präsentation oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit)
M 12 Kultur, Ästhetik, Medien: Allgemeine Grundlagen kreativer Medien in der Sozialen Arbeit 4 SWS (SL – Präsentation oder Referat oder Ausarbeitung)	M 11 Kultur, Ästhetik, Medien: Allgemeine Grundlagen kreativer Medien in der Sozialen Arbeit 4 SWS (SL – Präsentation oder Referat oder Ausarbeitung oder Hausarbeit oder Projektleistung)
M 13 Gesundheit und Soziale Arbeit 4 SWS (SL – Präsentation oder Referat oder Hausarbeit)	M 12 Gesundheit und Soziale Arbeit 4 SWS (SL – Präsentation oder Referat oder Hausarbeit)
M 14 Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen 4 SWS (PL – Präsentation oder mündliche Prüfung)	M 13 Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen 4 SWS (PL – Präsentation oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)
M 15 Kultur, Ästhetik, Medien: Produktion und Rezeption kreativer und informativer Medien in der Sozialen Arbeit M 15.1 Produktion und Rezeption kreativer und informativer Medien I (2 SWS) M 15.2 Produktion und Rezeption kreativer und informativer Medien II (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Ausarbeitung oder Referat oder Hausarbeit oder Präsentation)	M 14 Kultur, Ästhetik, Medien: Produktion und Rezeption kreativer und informativer Medien in der Sozialen Arbeit 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Präsentation oder Referat oder Ausarbeitung oder Projektleistung)

<p>M 16 Einstieg in die Praxis M 16.1 Praxistag (0 SWS) M 16.2 Theorie-Praxis-Seminar I (4 SWS) M 16.3 Theorie des Schwerpunktes (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Ausarbeitung der Praxisidee mit Tätigkeitsprofil im TPS und SL – Präsentation/Referat als Gruppenprüfung in Theorie des Schwerpunktes)</p>	<p>M 15 Einstieg in die Praxis M 15.1 Theorie-Praxis-Seminar I (4SWS) Teilnahmepflicht M 15.2 Praxistag (0 SWS) M 15.3 Theorie des Schwerpunktes (2 SWS) M 15.4 Verwaltungsrecht (1 SWS) Gesamt 7 SWS (Im Theorie-Praxis-Seminar und bei den Praxistagen Studienleistung (SL): Ausarbeitung und Nachweis der Praxistage bei ZEPRA Hinweis: TPS und Praxis müssen in einem Semester zusammen absolviert werden! Im Seminar Theorien des Schwerpunktes Studienleistung (SL): Präsentation oder Ausarbeitung)</p>
<p>M 17 Professionelles Handeln: Sozialarbeitspolitik M 17.1 Sozialarbeitspolitik (4 SWS) M 17.2 Verwaltungsrecht (1 SWS) Gesamt 5 SWS (PL – Referat oder Hausarbeit) Das Äquivalent für die Veranstaltung M 17.2 Verwaltungsrecht ist die Veranstaltung M 15.4</p>	<p>M 19 Professionelles Handeln: Sozialarbeitspolitik Sozialarbeitspolitik (3 SWS) (PL – Referat oder Hausarbeit)</p>
<p>M 18 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich I Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Ausarbeitung oder Präsentation oder mündliche Prüfung)</p>	<p>M 17 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich I Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Ausarbeitung oder Präsentation oder Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)</p>
<p>M 19 Lernen in der Praxis M 19.1 Theorie-Praxis-Seminar II (4 SWS) M 19.2 Praxis (Vollzeitpraktikum 720 Std.) M 19.3 Theorie des Schwerpunktes (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Präsentation von Praxiserfahrungen und Reflexionsbericht im TPS und SL – Präsentation einer Fall-/Feldstudie in Theorie des Schwerpunktes)</p>	<p>M 18 Lernen in der Praxis M 18.1 Theorie-Praxis-Seminar II (4 SWS) Teilnahmepflicht M 18.2 Praxis (Vollzeitpraktikum 720 Std.) M 18.3 Theorie des Schwerpunktes (2 SWS) Gesamt 6 SWS (Im Praktikum: Abgabe einer Beurteilung der Praktikumsstelle über das erfolgreiche Praktikum. Im Theorie-Praxis: SL – Portfolio. Im Seminar Theorie des Schwerpunktes: SL – Präsentation oder Ausarbeitung)</p>
<p>M 20 Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit: Gender und Migration M 20.1 Gender (2 SWS) M 20.2 Migration (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Ausarbeitung)</p>	<p>M 16 Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit: Gender und Migration M 16.1 Gender (2 SWS) M 16.2 Migration (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Ausarbeitung)</p>
<p>M 21 Vertiefung empirischer Forschungsmethoden Sozialer Arbeit 4 SWS (SL – Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)</p>	<p>M 20 Vertiefung empirischer Forschungsmethoden Sozialer Arbeit 4 SWS (SL – Referat oder Hausarbeit)</p>

<p>M 22 Sozialwirtschaft: Ökonomie Sozialer Arbeit/Sozialmanagement M 22.1 Ökonomie (2 SWS) M 22.2 Sozialmanagement (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Klausur oder Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)</p>	<p>M 21 Sozialwirtschaft: Ökonomie Sozialer Arbeit/Sozialmanagement M 21.1 Ökonomie (2 SWS) M 21.2 Sozialmanagement (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Klausur oder Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)</p>
<p>M 23 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich II Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar III (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) und Wahlpflichtbereich Seminar (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Ausarbeitung oder Präsentation oder mündliche Prüfung)</p>	<p>M 22 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich II Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar III (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) und Wahlpflichtbereich Seminar (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Hausarbeit oder Ausarbeitung oder Präsentation oder Referat oder mündliche Prüfung)</p>
<p>M 24 Interdisziplinäre Fallarbeit – Multi-perspektivische Fallbearbeitung 3 SWS (PL – Präsentation oder Ausarbeitung)</p>	<p>M 23 Interdisziplinäre Fallarbeit – Multi-perspektivische Fallbearbeitung 3 SWS (PL – Präsentation oder Hausarbeit)</p>
<p>M 25 Wahlpflichtbereich Recht Wahlpflichtbereich Recht Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Recht Seminar II (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Recht Seminar (4 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat oder Hausarbeit oder Ausarbeitung)</p>	<p>M 24 Wahlpflichtbereich Recht Wahlpflichtbereich Recht Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Recht Seminar II (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Recht Seminar (4 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Klausur oder Hausarbeit oder Ausarbeitung oder Präsentation oder Referat)</p>
<p>M 26 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich III Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar III (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) und Wahlpflichtbereich Seminar (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Ausarbeitung oder Präsentation oder mündliche Prüfung)</p>	<p>M 25 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich III Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar III (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) und Wahlpflichtbereich Seminar (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Hausarbeit oder Ausarbeitung oder Präsentation oder Referat oder mündliche Prüfung)</p>
<p>M 27 Bachelorwerkstatt M 27.1 Bachelorwerkstatt (2 SWS) M 27.2 Kolloquium (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Bachelor-Thesis)</p>	<p>M 26 Bachelorwerkstatt M 26.1 Bachelorwerkstatt I (2 SWS) M 26.2 Bachelorwerkstatt II (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Bachelor-Thesis)</p>

Wichtige Informationen aus dem Department

Liebe Studierende,
 wir sind im Wintersemester 2020/21 mit einer neuen Prüfungs- und Studienordnung für den Studiengang **BA Bildung und Erziehung in der Kindheit** gestartet. Studierende der PSO 2007, die noch Leistungen nachholen müssen, orientieren sich bitte an den Äquivalenzregelungen, die der Prüfungsausschuss des Departments Soziale Arbeit mit Datum 19.07.21 beschlossen hat.

B.A. PSO 2007 (BABE)	B.A. PSO 2020 (BABE)
M 1 Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften M 1.1 Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften I M 1.2 Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften II 8 SWS (PL – Hausarbeit)	M 1 Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften 4 SWS (PL – Hausarbeit ODER Hausarbeit in M 7) M 7 Vertiefung in Erziehungs- und Bildungswissenschaften M 7.1 Didaktik: Lehr und Lernformen (2 SWS) M 7.2 Sozial- und kindheitspädagogische Theorien und Konzepte (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Hausarbeit ODER Hausarbeit in M 1)
M 2 Psychologische und Bildungssoziologische Grundlagen M 2.1 Entwicklungspsychologie (4 SWS) M 2.2 Bildungssoziologie (4 SWS) Gesamt 8 SWS (PL – Klausur oder mündliche Prüfung)	M 2 Grundlagen der Psychologie M 2.1 Entwicklungspsychologie I (2 SWS) M 2.2 Entwicklungspsychologie II (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Klausur oder mündliche Prüfung) M 3 Grundlagen der Bildungssoziologie M 3.1 Bildungssoziologie I (2 SWS) M 3.2 Bildungssoziologie II (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Klausur oder mündliche Prüfung)
M 3 Propädeutik M 3.1 Orientierungseinheit M 3.2 Wissenschaftliches Arbeiten M 3.3 Einführung in Medien 6 SWS (SL – Ausarbeitung)	M 3 Propädeutik Wissenschaftliches Arbeiten 3 SWS (SL – Ausarbeitung)
M 4 Reflexive Praxisbegleitung M 4.1.1 TPS: Erkundung des Arbeitsfeldes (3 SWS) – (PL – Hausarbeit oder Ausarbeitung) M 4.1.2 TPS Beobachtung und Dokumentation (3 SWS) M 4.2 Selbstkompetenz I (3 SWS) M 4.2 Selbstkompetenz II (3 SWS) Gesamt 12 SWS (PL in 4.1.1 – Hausarbeit oder Ausarbeitung)	M 5 Reflexive Praxis: Erkundung des Arbeitsfeldes M 5.1 TPS: Erkundung des Arbeitsfeldes 3 SWS (PL – Hausarbeit) M 10 Reflexive Praxis: Beobachtung und Dokumentation M 10.1 TPS: Beobachtung und Dokumentation 3 SWS – (SL Ausarbeitung in Verbindung mit M 10.2.) M 6 Professionelles Handeln: Selbstkompetenz M 6.1 Selbstkompetenz I M 6.2 Selbstkompetenz II

	6 SWS (SL – Ausarbeitung)
M 5 A Institutions- und Sozialraumanalyse in der Praxis 1 SWS (SL – Praktikumsnachweis)	M 5 Reflexive Praxis: Erkundung des Arbeitsfeldes M 5.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis im Zusammenhang mit M 5.1)
M 5 B Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen in der Praxis 1 SWS (SL – Praktikumsnachweis)	M 10 Reflexive Praxis: Beobachtung und Dokumentation M 10.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis im Zusammenhang mit M 10.1)
M 5 C Evaluation und Qualitätsentwicklung 1 SWS (SL – Praktikumsnachweis)	M 12 Reflexive Praxis: Evaluation und Qualitätsentwicklung M 12.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis im Zusammenhang mit M 12.1)
M 5 D Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen 1 SWS (SL – Praktikumsnachweis)	M 17 Reflexive Praxis: Erkundung des Arbeitsfeldes M 17.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis im Zusammenhang mit M 17.1)
M 5 E Praxisprojekt in einem Studienschwerpunkt 1 SWS (SL – Praktikumsnachweis)	M 5 Reflexive Praxis: Erkundung des Arbeitsfeldes M 5.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis)
M 6 Empirische Forschungsmethoden M 6.1 Pädagogische Diagnostik (4 SWS) M 6.2 Empirische Forschungsmethoden und Qualitätsentwicklung (4 SWS) Gesamt 8 SWS (PL – Klausur)	M 9 Empirische Forschungsmethoden M 6.1 Empirische Forschungsmethoden und Qualitätsentwicklung (4 SWS) M 6.2 Pädagogische Diagnostik (4 SWS) Gesamt 8 SWS (PL – Klausur)
M 7 Bildungsprogramme und Arbeitsformen der Bildung und Erziehung in der Kindheit 4 SWS (SL – Präsentation) B.A.-Studierenden PSO 2015 muss im Äquivalent die Möglichkeit einer Präsentation zum Modulinhalt Bildungsprogramme und Arbeitsformen ermöglicht werden	M 8 Bildungs- und Sozialpolitik M 8.1 Einführung (2 SWS) M 8.2 Vertiefung (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Präsentation oder Ausarbeitung) B.A.-Studierenden PSO 2015 muss im Äquivalent die Möglichkeit einer Präsentation zum Modulinhalt Bildungsprogramme und Arbeitsformen ermöglicht werden
M 8 Familien- und Jugendhilferecht 4 SWS (PL – Klausur)	M 11 Familien- und Jugendhilferecht 4 SWS (PL – Klausur)
M 9 Reflexive Praxisbegleitung M 9.1.1 TPS: Evaluation und Qualitätsentwicklung (3 SWS) – (SL – Präsentation) M 9.1.2 TPS Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen (3 SWS) M 9.2 Handlungskompetenz I (3 SWS) M 9.2 Handlungskompetenz II (3 SWS) Gesamt 12 SWS (SL in 9.1.1 – Präsentation/ SL für 9.1.2 und 9.2 -Präsentation)	M 12 Reflexive Praxis: Evaluation und Qualitätsentwicklung M 12.1 TPS: Evaluation und Qualitätsentwicklung 3 SWS (SL – Präsentation) M 17 Reflexive Praxis: Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen M 17.1 TPS: Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen 3 SWS (SL – Präsentation) M 23 Professionelles Handeln: Handlungskompetenz M 23.2 Handlungskompetenz I (3 SWS)

	M 23.2 Handlungskompetenz II (3 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Hausarbeit, Präsentation oder Ausarbeitung)
M 10 Einführung: Kompetenzentwicklung 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Klausur)	M 14 Einführung: Kompetenzentwicklung 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Klausur)
M 11 Einführung: Institutionsentwicklung und Management 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Klausur)	M 15 Einführung: Institutionsentwicklung und Management 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Klausur)
M 12 Einführung: Familienberatung 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Klausur)	M 16 Einführung: Entwicklungskontext Familie 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Klausur)
M 13 Wahlpflichtbereich M 13.1 Wahlpflicht I (3 SWS) M 13.2 Wahlpflicht II (3 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Referat)	M 19 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich 6 SWS (SL – Portfolio)
M 14 Individuelle Förderung M 14.1 Begabungsforschung I (2 SWS) M 14.1 Begabungsforschung II (2 SWS) M 14.2 Kinder mit besonderen Bedürfnissen I (2 SWS) M 14.2 Kinder mit besonderen Bedürfnissen II (2 SWS) Gesamt 8 SWS (PL – Klausur)	M 18 Individuelle Förderung und Inklusion M 18.1 Lebenslagen von Kindern und Familien (2 SWS) M 18.2 Kinder mit besonderen Bedürfnissen (2 SWS) M 18.3 Pädagogische Ansätze und inklusive Konzepte (2 SWS) Gesamt 6 SWS (PL – Hausarbeit)
M 15 Hauptfach I und II M 15.1 Hauptfach I (4 SWS) M 15.1 Hauptfach I (4 SWS) M 15.2 Hauptfach II (4 SWS) M 15.2 Hauptfach II (4 SWS) Gesamt 16 SWS (PL – Hausarbeit in 15.1 oder 15.2)	M 20 Vertiefung im Schwerpunkt I M 20.1 (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit, (B) Institutionsentwicklung und Management <u>oder</u> (C) Entwicklungskontext Familie (4 SWS) M 20.2 Fortsetzung M 20.1 (4 SWS) Gesamt 8 SWS (PL – Hausarbeit)
	M 21 Vertiefung im Schwerpunkt II M 21.1 (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit, (B) Institutionsentwicklung und Management <u>oder</u> (C) Entwicklungskontext Familie (4 SWS) M 21.2 Fortsetzung M 20.1 (4 SWS) Gesamt 8 SWS (PL – Hausarbeit)
M 16 Reflexive Praxisbegleitung M 16.1 Praxisprojekt im Zusammenhang mit M 15 (3,5 SWS) M 16.1 Praxisprojekt im Zusammenhang mit M 15 – Fortsetzung (3,5 SWS) (4 SWS) M 16.2 Beratungskompetenz I (3 SWS) M 16.2 Beratungskompetenz II (3 SWS) Gesamt 13 SWS (SL – Präsentation in 16.1)	M 22 Reflexive Praxis: Praxisprojekt in einem Studienschwerpunkt M 22.1 Praxisprojekt im Studienschwerpunkt (6 SWS) M 22.3 TPS: Praxisbegleitung (1 SWS) Gesamt 7 SWS (Projektleistung)
	M 13 Professionelles Handeln: Beratungskompetenz M 13.1 Beratungskompetenz I (3 SWS) M 13.2 Beratungskompetenz II (3SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Präsentation oder Ausarbeitung)
M 17 Internationale Bildungsforschung und Exkursion 8 SWS (SL – Ausarbeitung)	M 17 Internationale Bildungsforschung und Exkursion 8 SWS (SL – Ausarbeitung)
M 18 Forschungskolloquium 3 SWS (SL – Präsentation)	M 25 Forschungskolloquium 3 SWS (SL – Präsentation)
M 19 Bachelor-Thesis PL – Bachelor -Thesis	M 26 Bachelor-Thesis PL – Bachelor-Thesis

International Semester: Social Work-Courses in English

Das Department Soziale Arbeit bietet für die beiden BA-Studiengänge regelmäßig im Sommersemester ein „International Semester“ an. Damit wollen wir die Qualität des Studiums verbessern und Studierenden die Möglichkeit bieten, ein reguläres Seminar (oder auch mehrere) ihres Curriculums in englischer Sprache zu absolvieren.

Außerdem wollen wir die Attraktivität eines Studiensemesters am Department Soziale Arbeit für Studierende unserer internationalen Partnerhochschulen erhöhen, für die häufig die deutsche Sprache ein Hindernis ist. Die Seminare sind für Gaststudierende englischsprachiger Angebote anderer Fakultäten geöffnet, so dass ein anregender interdisziplinärer Austausch mit internationalen Gaststudierenden ermöglicht wird. Die Englischkenntnisse der Teilnehmenden sind meistens sehr unterschiedlich, nach einem Seminar jedoch oft besser als vorher. Es wird nicht erwartet, dass Ihr Englisch perfekt ist!

Die Module können von allen Studierenden der BA-Studiengänge Soziale Arbeit und Bildung & Erziehung in der Kindheit – unabhängig von ihrem Studiengang und Studiensemester - besucht und mit den entsprechenden Studien- oder Leistungsnachweisen abgeschlossen werden. Es werden die im regulären Curriculum vorgesehenen Kreditpunkte vergeben. Außerdem wird ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme des Moduls in englischer Sprache ausgegeben.

Im Sommersemester 2023 werden in der Alexanderstr.1 folgende Module auf Englisch angeboten:

Blockwoche: 20., 21., 24. und 25. März je 10-18 Uhr, Diversity Training for Education, Social Work and Health Care (Anna Franze)

Mittwoch 16.15 – 17.45, Work and Health (Prof. Dr. Petra Stehmel)

Dienstag 18-19.30 Uhr, Discrimination against our future selves: ageism as a global challenge (Prof. Dr. Dörte Naumann)

Mittwoch 10-11.30, Community Work: How to challenge injustice and discrimination. (Prof. Dr. Sabine Stövesand)

Montag 14.30-17.45 Uhr 14-tägig ab dem 27.3., Team work and team building (Prof. Dr. Daniela Ulber)

Zusatzangebote (nähere Angaben zu Raum/Zeit und Anrechenbarkeit bei Daniela Ulber)

2. und 3. Juni (Blockseminar), Strengths-based interventions with children and families (Prof. Dr. Nancy Meyer-Adams, California State University Long Beach)

t.b.a., Qualitative and quantitative research methods (Dr. Edith Halves)

Die Koordination des International Semester liegt bei der Beauftragten des Departments für Internationales, Prof. Dr. Daniela Ulber.

ZeDiSplus

Liebe Studierende,

das Zentrum für Disability Studies (ZeDiS) bietet auch im Sommersemester 2023 folgende Veranstaltungen an, die von HAW-Studierenden der BA-Studiengänge ‚Soziale Arbeit‘ und ‚Bildung und Erziehung in der Kindheit‘ besucht werden können:

- *Befreiungstheologie aus intersektionaler Perspektive (Seminar)*
- *Zitronenjette: Behinderung, Klasse und Geschlecht – Ein Leben in der Normalisierungsgesellschaft aus Sicht der Disability Studies (Kompaktseminar)*
- *Ein geschützter Raum? Sonderarbeitswelten für behinderte Menschen damals wie heute aus Sicht der Disability Studies (Kompaktseminar)*

Falls Sie sich für eines der Angebote interessieren, können Sie beim ZeDiSplus (<http://www.zedis-hamburg.de>) die Seminareschreibungen bekommen.

Auf Ihren Antrag an den Prüfungsausschuss können Studien- und Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen erbracht worden sind, angerechnet werden, sowie keine wesentlichen inhaltlichen Unterschiede bestehen. Diese Prüfung ist für die ZeDiS-Angebote erfolgt, so dass hier eine pauschale und unkomplizierte Anerkennung erfolgen kann und zwar für diese Module:

<i>BA Soziale Arbeit</i>			<i>BA Bildung und Erziehung</i>
M 17: „Vertiefungs- und Wahlbereich“	M 22: „Vertiefungs- und Wahlbereich II“	M 25: „Vertiefungs- und Wahlbereich III“	M 13: „Wahlpflichtbereich“

Die Anerkennung erfolgt durch den Prüfungsausschuss durch Vorlage einer vom ZeDiS ausgestellten Bescheinigung der erfolgreichen Teilnahme.

Bei Rückfragen melden Sie sich gerne bei Prof. Dr. Dieter Röh, dieter.roeh@haw-hamburg.de; Tel: 42875-7113

Angebote von Studierenden aus der Fachschaft

Der Fachschaftsrat (FSR) ist die Interessenvertretung aller Studierenden eines bestimmten Studiengangs/einer Fachrichtung. Er bildet eine Basisorganisation innerhalb der Verfassten Studierendenschaft und ist daher oft die erste Anlaufstelle für Probleme und Fragen im Studium.

In der Auseinandersetzung mit Studienstrukturen und Wissenschaftsinhalten haben FSRe große Einflussmöglichkeiten. Mit gemeinsam organisierten Veranstaltungen, Aktionen, Kritik und über eine aktive Gremienbeteiligung können Studierende als größte Mitgliedergruppe der Hochschule an Entscheidungen und Veränderungen mitwirken.

Der FSR Soziale Arbeit vertritt die Studiengänge des Departments Soziale Arbeit.

Bei Fragen, Kritik und Interesse meldet euch einfach bei uns oder kommt direkt vorbei.

Dort findet ihr uns: Raum 0.14 im Erdgeschoss, Haus B, Alexanderstraße 1

Mail-Adresse: fsr_sozialearbeit@haw-hamburg.de (alternativ: fsr-soz-haw@gmx.de), **Homepage:** www.fsr-basababe.de

Weitere Arbeitsgruppen, in denen wir mitwirken:

AG Kindheitspädagogik

Die AG ist angesiedelt in der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW) und wurde von uns – eine Gruppe von Studierenden des Studiengangs „Erziehung und Bildung in der Kindheit“ an der HAW und „fertigen“ Kindheitspädagoginnen – wieder ins Leben gerufen.

Wir beschäftigen uns mit der Berufsidentität von Kindheitspädagog*innen, der fehlenden Einordnung in die Tariftabellen und die daraus (negativen) Folgen für uns als zukünftige Arbeitnehmer*innen. Außerdem sind wir dem Unding ausgeliefert, dass wir meist als weiblich gelesene Personen kostenlose Arbeit im sozialen Sektor in Form von unbezahlten Praktika verrichten. Das alles ist unfair, kann aber verändert werden! Dafür müssen wir uns vernetzen, verbünden, sichtbar und laut werden.

Wenn euch die Themen ansprechen, kommt gerne zu unserem nächsten Treffen, schnuppert rein, tauscht euch mit uns aus, macht euch gemeinsam mit uns mit der Problematik unseres Abschlusses als „staatlich anerkannte Kindheitspädagog*innen“ vertraut und wenn der oder die andere ein bisschen Zeit hat, um die Arbeit der AG gemeinsam voranzutreiben, freuen wir uns umso mehr. Nix muss, alles kann. Auch wir stehen vor vielen Fragen, wie wir das alles denn erreichen können, aber glauben daran, dass wir gemeinsam einen Weg finden werden unsere Ziele zu erreichen! **Die AG findet jeden ersten Dienstag im Monat, um 18:30Uhr statt.** Kontakt: kindheitspaedagogik@gmx.de

Kontrabar AG

Die KontraBar ist ein von Studierenden erkämpfter und selbstverwalteter Raum, von denen es an der HAW leider viel zu wenige gibt. 2013 führte der Mangel an studentisch gestalteten Räumen dazu, dass in Form eines kleinen Raves der Musikraum im EG besetzt wurde. Der bis dahin für Studierende bestehende war weder groß genug noch barrierefrei. In Verhandlungen mit Departmentleitung und Dekan konnte dann ein Alternativraum erkämpft werden. Die KontraBar in Raum 0.15 wurde eröffnet und wird seitdem munter belebt und ständig weiterentwickelt. Durch die Etablierung der KontraBar erschufen wir einen Ort für politischen, gesellschaftlichen und fachlichen Austausch und Vernetzung: Derzeit finden z.B. FSR-Sitzungen, AG Treffen, Lesekreise, Filmabende, Banneraktionen, Barabende etc. statt. Der Raum soll von allen Interessierten genutzt werden können und ist auch während der Seminarzeiten offen. Alle* sind herzlich eingeladen sich an der Gestaltung zu beteiligen! Kontakt: kontrabar@gmx.de | Instagram: [@kontrabarhaw](https://www.instagram.com/kontrabarhaw)

AK Friedenswissenschaft

Der AK Friedenswissenschaft ist eine mitglieder- und fakultätsübergreifende Gruppe, die sich für einen Frieden einsetzt, der mehr ist als bloß die Abwesenheit von Krieg. Denn dafür hat die HAW mit ihren vielen verschiedenen Studiengängen großes Potential, welches noch wachsen kann, wenn wir fächerübergreifend und interdisziplinär zusammenarbeiten.

Internationale Wissenschaftskooperationen verbinden Länder und Menschen, tragen zu Völkerverständigung bei und wirken Feindbildern entgegen. Sie sollten mit allen Ländern ausgebaut werden. Denn wir brauchen alle, um an der Lösung der großen Menschheitsfragen zu arbeiten, wie sie in den 17 für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) der UN gefasst sind: bspw. kein Hunger, keine Armut, eine Überwindung von Analphabetismus, weltweite gute Gesundheitsversorgung und eine reale Beantwortung der Klimafrage. Kontakt: post@ak-friedenswissenschaft.de

AG Antifa

Die AG Antifa ist eine Gruppe Studierender aus verschiedenen Studiengängen der HAW. Wir haben uns gegründet, um die Geschichte der HAW und ihrer Umgebung aufzuarbeiten. Im Faschismus spielten Hochschulen und ihre Vorgängerorganisationen oftmals eine unrühmliche Rolle, indem sie sich bereits im vorausseilenden Gehorsam gleichschalteten. Das galt jedoch nicht für alle. Es gab auch Widerstand, von dem wir für heute lernen können. Nie wieder darf Wissenschaft sich an Krieg, menschenverachtenden Verbrechen und deren Legitimation beteiligen. Mit Veranstaltungen, Gedenkkundgebungen und Lesungen wollen wir den historischen Widerstand würdigen und uns für eine demokratische Gesellschaft heute stark machen. Mitstreiter*innen sind herzlich willkommen.

Kontakt: antifa-haw@outlook.de | Instagram: [@antifa_haw](https://www.instagram.com/antifa_haw)

Swing Tanzen

Aus der AG Antifa und einer Veranstaltung zur Swing-Jugend in Hamburg hat sich eine Swing-Tanz-Gruppe ergeben, an der gern weitere Interessierte teilnehmen können. Der lässige Tanz, der bewusst mit Konventionen bricht, hat den Nazis und ihrer Anschauung zu Recht Angst gemacht. Denn die Freiheit und Lebensfreude des Tanzes ist nicht kompatibel mit Gehorsam, Ordnung und Gleichschritt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch nicht schädlich. Bei Kontakt: antifa-haw@outlook.de

Theater AG

Theater ist ein Ereignis, bei dem sich Menschen versammeln, um Menschen zu sehen, die Menschen spielen, die miteinander und gegeneinander handeln, ein ästhetisches Bewusstseinsorgan der Gesellschaft. Die Theater AG hat bisher Varianten des Improvisationstheaters (u.a. aus dem "Theater der Befreiung" und „Playback-Theater“) ausprobiert und möchte nun gemeinsam ein Stück entwickeln. Wir suchen neue Mutige. Gewitzte. Einfühlsame. Verspielte. Die intensiv leben wollen. Auf der Bühne reflektieren. Teil einer intimen Gruppe sein. Die Isolation im Studium überwinden. Wir spielen harmlos und gefährlich, mal lethargisch, mal übermütig. Wir sind keine Profis. Wir spielen einfach. Kontakt: theater-ag@haw-hamburg.de (alternativ: theater.haw@gmx.de)

Erzählcafé

Die Idee dazu ist in einem Seminar entstanden, als wir uns fragten, welche Räume es gibt, um uns gemeinsam über unsere Erfahrungen und Themen rund um das Studium und was uns darüber hinaus beschäftigt, auszutauschen. Es soll auch eine Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen, über die üblichen Menschen hinaus sein.

Um gut ins Gespräch zu kommen, wollen wir ganz kurz mit einem Thema eröffnen und für das jeweils nächste Treffen am Ende gemeinsam ein neues Festlegen. Das Thema darf und soll gern erweitert, verändert und auch verlassen werden. Ob ihr euch bereits mit dem Thema auskennt oder nicht, ob ihr bereits eine Meinung habt oder euch eine bilden möchtet, wir freuen uns auf eine angeregte Diskussion. Kontakt: fsr_sozialearbeit@haw-hamburg.de

Filmabende

In unregelmäßigen Abständen veranstaltet der FSR politische, gesellschaftskritische Filmabende mit anschließender Diskussion. Meldet euch gerne mit Filmvorschlägen und kommt zu den Veranstaltungen! Genießt das gemeinsame Filmschauen und profitiert von einem kontroversen Meinungsaustausch. Informiert werdet ihr über den HAW-Mailer.

Kontakt: fsr_sozialarbeit@haw-hamburg.de

”standpunkt : sozial”

Themen, die Sie angehen

Seit 1990 erscheint die Fachzeitschrift *standpunkt : sozial*, herausgegeben vom Department Soziale Arbeit der Fakultät Wirtschaft und Soziales der HAW Hamburg. *standpunkt : sozial* stellt eine Brücke her zwischen dem Studium an der Hochschule, der sozialarbeiterischen Praxis in und um Hamburg und der Theorie Sozialer Arbeit.

Jedes Heft behandelt neben Artikeln aus der Praxis und zu Theorien einen Schwerpunkt. So wird eine breite Palette aktueller Themen angesprochen, die von „Bildung“ (2014/3), „Abschiedlichkeit in der Sozialen Arbeit“ (2017/2), „Flucht & Studium“ (2018/2), „Entwicklungen und Herausforderungen im Betreuungswesen (2019/1) bis hin zu Themen wie „Inklusion und Schulsozialarbeit“ (2019/3), „Sport- und Fansozialarbeit“ (2020/2+3), „Junge Menschen in Corona-Zeiten“ (2021/1), „Soziale Altenarbeit“ (2021/2) und „Partizipative Forschung“ (2022/1) und „Postmigrantischen Familienkulturen (2022/3) reichen.



Die Schwerpunkte der Hefte werden von Expert*innen aus dem Department Soziale Arbeit, die Sie aus Ihren Seminaren und Vorlesungen kennen, konzipiert. Theorie *und* Praxis der Sozialen Arbeit kommen zu Wort. Die Autor*innen werfen grundsätzliche Fragen und Themen der Sozialen Arbeit auch mit Bezug auf Hamburg auf.

Als Zeitschrift eines Departments im Bereich Soziale Arbeit ist *standpunkt : sozial* in ihrer Art einzigartig in der deutschsprachigen Hochschullandschaft.

Die Ausgaben von *standpunkt : sozial* sind in der Redaktion (R. 3.27) zu erwerben.

Infos zu *standpunkt : sozial* finden Sie unter:

www.haw-hamburg.de/ws-soa/unser-department/standpunkt-sozial.html

Die Zeitschrift befindet sich in einer Weiterentwicklung hin zu einer bei Hamburg University Press gehosteten Open Access-Zeitschrift, die ab Frühjahr 2023 digital erscheinen soll. Der Link zur Online-Zeitschrift wird noch bekanntgegeben.

Wen erreiche ich wo?

	RAUM	FON 42875 -
FAKULTÄT WIRTSCHAFT UND SOZIALES		
<u>DEKANAT</u>		
Dekanin Prof. Dr. Ute Lohrentz	9.27	7010
Prodekanin Prof. Dr. Birgit Menzel	9.30	7714
Prodekan Prof. Dr. Dieter Röh	3.29	7113
Prodekan Prof. Dr. Rüdiger Weißbach	9.30	6918
Verwaltungsleitung Tino Metter	9.28	7020
Dekanatsassistentin Wiebke Henschen	9.26	7133
<u>GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE</u>		
Prof. Dr. Katrin Alt	4.23	7065
Dr. Sabina Stelzig-Willutzki	2.24	7157
<u>BEAUFTRAGTER FÜR DIE BELANGE BEHINDERTER UND CHRONISCH KRANKER STUDIERENDER</u>		
Prof. Dr. Dieter Röh	3.29	7113
<u>FAKULTÄTSVERWALTUNG</u>		
Elke Jander (Personal)	9.23	7702
Alla Scheunemann	9.22	7703
Alfred Lietz	9.20	7206
Julia Rose	9.21	7044
Hristina Kehayova	9.21	7076
Anne-Katrin Reiter (Lehrbeauftragte)	9.29	7043
Lena Weßling	9.29	7011

Wen erreiche ich wo?

	RAUM	FON 42875 -
<u>HAUSMEISTEREI</u>		
Tobias Schulz	0.28	7001
Eugen Häusser	0.28	7673
<u>FAKULTÄTSSERVICEBÜRO</u>		
<u>Semestermanager</u>		
Kay Winkler-Budwasch (Leitung)	9.25	7203
<u>Prüfungsmanagerin / Lehrveranstaltungsmanagerin</u>		
Anja Schütte	1.35	7202
Florian Santos da Silva	1.35	7201
<u>EDV</u>		
FIO Prof. Dr. Andreas Voss	2.28	7056
Holger Werner	7.04	7127
Peter Kühne	7.04	7205
Arsen Ivanov	7.04	7221
<u>Digital Literacy / Beratung zu Mediendidaktik und Lernplattformen</u>		
Christine Hoffmann	2.20	7022
Christine Schulmann	2.20	7118

Wen erreiche ich wo?

	RAUM	FON
<u>DEPARTMENT SOZIALE ARBEIT</u>		
Leitung Prof. Dr. Ulrike Voigtsberger	4.26	7029
Stellvertretende Leitung Prof. Dr. Andreas Langer	3.20	7055
Assistenz Departmentleitung Grit Lehmann	4.26	7018
Assistenz Departmentleitung Rosa Bracker	4.24	7026
Verwaltung Emilie Behrens	4.26a	7050
<u>PRÜFUNGS-AUSSCHUSS</u>		
Vorsitz Prof. Dr. Jens Weidner	4.23a	040/ 816405
Studentische Vertretung Diana Rokobukai Diana.Rokobukai@haw-hamburg.de		
<u>STUDIENFACHBERATUNG</u>		
Prof. Dr. Harald Ansen (BASA/MASA)	3.32	7052
Prof. Dr. Daniela Ulber (BABE)	4.23	7114
<u>LEHRPLANUNGSKOORDINATION DEPARTMENT SOZIALE ARBEIT</u>		
Rosa Bracker (BASA)	4.24	7026
Milena Konrad (BASA)	3.27	7053
Anna Franze (BABE)	4.25	7125
Maike Schröder-Lüders (MASA)	3.24	7081
Christin Scherer (MASA)	2.22	7079
<u>PRAKTIKUMSBEAUFTRAGTE</u>		
<u>PRAKTIKUMSBÜRO DEPARTMENT SOZIALE ARBEIT</u>		
Praxisbeauftragte BASA Henriette Schüppler	2.30	7033
Praxisbeauftragte BABE Diana Lölsdorf	2.26	7153
Kristin Bittermann (Verwaltung BASA)	2.31	7035

Wen erreiche ich wo?

	RAUM	FON 42875 -
<u>STUDIENREFORMAUSSCHUSS</u>		
Prof. Dr. Frauke Schwarting	3.29	7094
Prof. Dr. Tilman Lutz (Stellvertretung)	4.27	7030
<u>BEAUFTRAGTER FÜR BAFÖG</u> (nur Bescheinigungen nach § 48)		
Prof. Dr. Georg Schürgers	4.21	7034

STANDORTBIBLIOTHEK

Leitung Dipl. Bibliothekarin Kerstin Hauschild (Beratung)	1.06	7023
Dipl. Bibliothekarin Silvia Knigge	1.07	7025
Meike Dammann (Fragen zur Ausleihe)	1.10	7021
Jana Gottschling (Fragen zur Ausleihe)	1.10	7028

BEAUFTRAGTE DER DEPARTMENTLEITUNG

STUDIENGANGSBEAUFTRAGTE

BA Soziale Arbeit

Prof. Dr. Efthimia Panagiotidis 3.28 7058

BA Bildung und Erziehung in der Kindheit

Prof. Dr. Daniela Ulber 4.23 7114

Prof. Dr. Nina Höggebe 2.25 7083

Master Soziale Arbeit

Prof. Dr. Bettina Radeiski 3.24 7061

Master Angewandte Familienwissenschaften

Prof. Dr. Katja Weidtmann 2.23 7155

Wen erreiche ich wo?

RAUM FON
42875 -

FACHGRUPPENSPRECHER/IN IM STUDIENGANG BACHELOR SOZIALE ARBEIT

Soziale Arbeit Prof. Dr. Michael Leupold	3.31	7000
Psychologie Prof. Dr. Gunter Groen	4.21	7048
Erziehungswissenschaft Prof. Dr. Louis Henri Seukwa	3.30	7073
Ästhetik u. Kommunikat. Prof. Dr. Peter Tiedeken	Stiftstr. R. 021	7005
Rechtswissenschaft Prof. Dr. Knut Hinrichs	3.25	7016
Sozialwissenschaften Prof. Dr. Marlene-Anne Dettmann	4.27	7140

MODULBEAUFTRAGTE IM DEPARTMENT SOZIALE ARBEIT

finden Sie in den jeweiligen Modulhandbüchern

SCHWERPUNKT-BEAUFTRAGTE IM BACHELOR-STUDIENGANG SOZIALE ARBEIT

Gesundheit, Prävention und Rehabilitation Prof. Dr. Georg Schürgers	4.21	7034
Kinder- und Jugendhilfe Prof. Dr. Jack Weber	3.25	7091
Gemeinwesen-, Alten- und Kulturarbeit N.N.		
Existenzsicherung, Resozialisierung u. Integration Prof. Dr. Jens Weidner	4.23a	040/ 816405

ANSPRECHPARTNER FÜR LEHRBEAUFTRAGTE

Bachelor Soziale Arbeit Rosa Bracker	4.24	7026
Bachelor Bildung und Erziehung in der Kindheit Nicole Setzpfand	4.25	7006

ANSPRECHPARTNER FÜR DIE PROJEKTWOCHE

Department Soziale Arbeit Prof. Dr. Peter Tiedeken	Stiftstr. R. 021	7005
--	---------------------	------

Wen erreiche ich wo?

	RAUM	FON 42875 -
<u>VERTRAUENSDOZENTIN/ VERTRAUENSDOZENT</u>		
Prof. Dr. Louis Henri Seukwa Vertrauensdozent der Heinrich-Böll-Stiftung	3.30	7073
Prof. Dr. Gunda Voigts Vertrauensdozentin der Hans-Böckler-Stiftung	4.30	7074
<u>BEAUFTRAGTER FÜR PROMOTIONSANGELEGENHEITEN</u>		
Prof. Dr. Louis Henri Seukwa	3.30	7073
<u>VERTRAUENSSTELLE – BERATUNG BEI KONFLIKTEN ZWISCHEN STUDIERENDEN UND HOCHSCHULBEDIENTETEN</u>		
Prof. Dr. Carmen Gransee	3.23	7013
<u>VERTRAUENSPERSON BEI SEXUALISierter BELÄSTIGUNG</u>		
Prof. Dr. Sabine Stövesand	3.22	7101
<u>STUDENT-exchange-KOORDINATORIN DER FAKULTÄT</u>		
Lea Andres lea.andres@haw-hamburg.de	9.28 BT 5	6975

Wer vertritt mich wo?

Wen kann ich ansprechen?

Mitglieder im Prüfungsausschuss Department Soziale Arbeit

Gruppe	Vertreter*in	Funktion
Professor*innen	Jens Weidner	Vorsitz
Professor*innen	Gunter Groen	Stellvertretung Vorsitz
Professor*innen	Claudia Buschhorn	Mitglied
Akademisches Personal	Grit Lehmann	Mitglied
Stud. Vertreter*innen	Diana Rokobukai	Mitglied
Stud. Vertreter*innen	Ulrike Mehnert	Stellvertretendes Mitglied

Mitglieder im Studienreformausschuss Department Soziale Arbeit

Gruppe	Vertreter*in	Funktion
Professor*innen	Frauke Schwarting	Vorsitz
Professor*innen	Tilman Lutz	Stellvertretung Vorsitz
Professor*innen	Efthimia Panagiotidis	Mitglied
Professor*innen	Sabine Stövesand	Mitglied
Professor*innen	Katrin Alt	Mitglied
Praktikumsbüro	Henriette Schüppler	Mitglied
Praktikumsbüro	Diana Lölsdorf	Mitglied
Akademisches Personal	Maike Schröder	Mitglied
Akademisches Personal	Laura Röhr	Mitglied
Stud. Vertreter*innen	Raoul Klein	Mitglied
Stud. Vertreter*innen	Anna Biallas	Stellvertretendes Mitglied

Mitglieder im Departmentrat Soziale Arbeit

Gruppe	Vertreter*in	Stellvertreter*in
Professor*innen	Andreas Langer	Ulrike Voigtsberger
Professor*innen	Gunda Voigts	Nina Hoglebe
Professor*innen	Katja Weidtmann	Katrin Alt
Professor*innen	Peter Tiedeken	N.N.
Akademisches Personal	Milena Konrad	Rosa Bracker
Stud. Vertreter*innen	Corinna Heinbockel	Raoul Klein

Departmentmitglieder im Fakultätsrat Wirtschaft und Soziales

Gruppe	Vertreter*in	Stellvertreter*in
Professor*innen	Harald Ansen	Frauke Schwarting
Professor*innen	Daniela Ulber	Sabine Stövesand
Professor*innen	Tilman Lutz	Marlene-Anne Dettmann
Akademisches Personal	Grit Lehmann	Aliki Marquardt
Akademisches Personal	Christo Karabadjakov	J. Georg Brandt
TVP	Kay Winkler-Budwasch	Yasmin Frank-Kuhn
Stud. Vertreter*innen	Raoul Klein	Lutz Lorenz

Departmentmitglieder im Hochschulsenat

Gruppe	Vertreter*in	Stellvertreter*in
Professor*innen	Ulrike Voigtsberger	Claudia Buschhorn
Stud. Vertreter*innen	Lutz Lorenz	Sabine Derboven

Zertifikat Genderkompetenz

Studienzertifikate „Genderkompetenz“ und „Intersektionalität & Diversity“

Das gemeinsame Zentrum Gender & Diversity (ZGD) der Hamburger Hochschulen bietet die Studienzertifikate **Genderkompetenz** sowie **Intersektionalität & Diversity** für Studierende aller Fächer der beteiligten Hochschulen an.

Worum geht es?

Geschlecht und weitere soziale Kategorien wie (kulturelle, ethnische, soziale) Herkunft, Sexualität oder Behinderung strukturieren alle Bereiche unseres Lebens und so auch Schule, Studium, Beruf und Privatleben. Dabei sind Eigen- und Fremdzuschreibungen und Positionierungen immer auch von Machtverhältnissen durchzogen und haben soziale, ökonomische, technische, politische und kulturelle Bedeutungen. Die Analyse dieser Kategorien, ihres wechselseitigen Zusammenspiels, ihrer Repräsentation und ihrer Auswirkungen ist Gegenstand der Studienzertifikate **Genderkompetenz** bzw. **Intersektionalität & Diversity**.

Wie funktioniert es?

Für ein Zertifikat wählen Studierende Lehrveranstaltungen aus dem Lehrtableau des Zentrum Gender & Diversity (ZGD), das von den Natur- und Technikwissenschaften über die Geistes- und Sozialwissenschaften bis hin zu den Lebens- und Kunstwissenschaften reicht. Die Lehrveranstaltungen aus dem Lehrtableau sind frei kombinierbar.

Für die Erlangung eines der Zertifikate sind mindestens vier einschlägige Lehrveranstaltungen erfolgreich zu belegen sowie mindestens 9 Leistungspunkte / ECTS zu absolvieren. Die Beantragung des Zertifikats erfolgt am Ende des Studiums. [Hier](#) finden Sie weitere Details. Die Zertifikatslehrveranstaltungen aus dem Lehrtableau können ggf. auch im freien Wahlbereich ihres Studiengangs anerkannt werden. Bitte beraten Sie sich hierzu vorab mit Ihrer Studienfachberatung.

Wer kann ein Zertifikat absolvieren?

Die Zertifikatslehrveranstaltungen im Lehrtableau des ZGD sind für Studierende aller beteiligten Hochschulen und aller Studiengänge geöffnet:

- Bucerius Law School (BLS)
- Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie Hamburg (Ev. HS)
- Hafencity Universität (HCU)
- Helmut-Schmidt-Universität Hamburg (HSU)
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg)
- Hochschule für bildende Künste Hamburg (HFBK)
- Hochschule für Musik und Theater Hamburg (HfMT)
- Technische Universität Hamburg (TUHH)
- Universität Hamburg (UHH)

Was gibt es noch?

Die Zentrale Bibliothek Frauenforschung, Gender und Queer Studies am ZGD hält entsprechende Fachliteratur bereit und hat in der Regel Di/Mi/Do, jeweils 10-16 Uhr, geöffnet. Aktuelle pandemiebedingte Regelungen finden Sie unter: <https://zgd-hamburg.de/bibliothek/>

Weitere Informationen und Kontakt:

Webseite mit Veranstaltungskalender und Newsletter: <https://zgd-hamburg.de/>

Instagram: [zgd.hamburg](https://www.instagram.com/zgd.hamburg)

Facebook: <https://www.facebook.com/zbfrauenforschung>

Bei Fragen wenden Sie sich gern an Dr. Michaela Koch: michaela.koch@uni-hamburg.de

Schulungen zum Einsatz von Medien für die wissenschaftliche Arbeit und den Beruf

Zielgruppe: Studierende aller Departments der Fakultät „Wirtschaft und Soziales“

Beschreibung:

Wissenschaftliches Arbeiten ist heute ohne den Einsatz von IT kaum noch denkbar, das gilt auch für viele berufliche Tätigkeiten.

Die Programme werden Ihnen 1,5 stündigen Schulungen vorgestellt und Sie lernen, typische Aufgaben mit der jeweiligen Software zu bearbeiten. Es findet zudem eine kurze Einführung in den jeweiligen Aufgabenbereich statt. Die Schulungen sind ein offenes Angebot und Sie können jeweils die Schulung zu der Software besuchen, die Sie interessiert und die Sie benötigen. Im Angebot stehen in der Regel:

- Word Formatvorlagen (Textverarbeitung)
- Zotero (Literaturverwaltungsprogramm)
- Citavi
- Excel
- Mahara (E-Portfolio)
- Moodle (EMIL)
- GIMP (Bildbearbeitungsprogramm)

Wenn Sie Programme vermissen, können Sie uns auch gerne etwas vorschlagen. Das aktuelle Schulungsangebot wird Ihnen **per Mail** mitgeteilt.

Ansprechpartner*innen: Lukas Maier (Lukas.Maier@haw-hamburg.de) (studentische Hilfskraft), Christine Hoffmann, christine.hoffmann@haw-hamburg.de und christine.schulmann@haw-hamburg.de

Alexanderstraße 1 Raum 2.20
Tel: 040428-7022 oder 7118

Zusatzangebot

Hinweis nur für **BABE-Studierende:**
Aufgrund des Hacker-Angriffs findet die Wahl der Zusatzangebote für das kommende SoSe 2023 über einen **Wahlzettel** statt. Bitte senden Sie diesen vollständig ausgefüllt **bis spätestens zum 19.02.2023 per Mail** an die folgende Adresse (wahlzettel@setzpfand.de) oder **per Post** an **HAW Hamburg, Setzpfand/Schönborn (Postfach 35), Alexanderstraße 1, 20099 Hamburg** zurück. Sollten Sie den Wahlzettel noch nicht erhalten haben, senden Sie bitte eine diesbezügliche Anfrage an wahlzettel@setzpfand.de. Wir senden Ihnen diesen dann zu. Die Seminarplatzvergabe erfolgt über das **Losverfahren**. Das bedeutet, dass die Verteilung der Plätze im Falle der Überbelegung gelost wird. Der **Zeitpunkt der Anmeldung spielt** folglich **innerhalb der Anmeldephase keine Rolle**. Weitere Hinweise zu den BABE-Seminarwahlen finden Sie auf Seite 8 dieses Vorlesungsverzeichnisses.

SA/ZA 01
Ostendorf
Di 16:15-17:45
Raum 3.09
2 SWS

Einführung in die Deutsche Gebärdensprache (DGS)

Die Gebärdensprache ist die Sprache, in der Gehörlose seit jeher ungehindert miteinander und mit anderen kommunizieren. Sie ist eine vollwertige, natürliche Sprache mit einer spezifischen Struktur und einer eigenen Grammatik. Die Studierenden in diesem Seminar ohne DGS-Vorkenntnisse erlernen die Grundzüge der deutschen Gebärdensprache von einem gehörlosen Dozenten und werden dadurch in die Lage versetzt, sehr anwendungsbezogen die Kommunikation mit Gehörlosen insbesondere in der Arbeitswelt aufzubauen. Es dient dazu, einen Einblick in Gehörlosenkultur und -geschichte zu gewinnen. Neben Fingeralphabet als Unterrichtshilfsmittel, Zahlen sowie komplexe Fragesätze werden Grundregeln zur DGS-Grammatik für die Anwendung in Dialogübungen vermittelt. Verschiedene geläufige Themenbereiche wie Wohnen, Alltagsbeschäftigung etc. werden berührt.

SA/ZA 02
Ostendorf
Di 18:00-19:30
Raum 3.09
2 SWS

Vertiefungskurs Gebärdensprache

Dieses Seminar ist die Fortsetzung von der Einführung in die Deutsche Gebärdensprache (DGS). Die Studierenden in diesem Seminar mit den entsprechenden DGS-Vorkenntnissen erlernen weiter die Grundzüge der deutschen Gebärdensprache von einem gehörlosen Dozenten und können in der Lage sein, durch die aktive Konversation untereinander, schneller und besser auf Äußerungen zu reagieren und zu antworten. Inhaltlich wird es gelernt wie die Ortsangaben gemacht, Gegenstände, Personen und Kleidung/Aussehen identifiziert bzw. beschrieben werden. Vor allem wird die DGS-Grammatik vertieft. Themen sind beispielsweise Perspektivwechsel, Zahlen bis 999 und Ordnungszahlen, sowie mimische Grammatikanteile. Zusätzlich wird der Wortschatz durch Vokabelübungen erweitert.

BA Soziale Arbeit

Modul 2

Akademische Praxis der Sozialen Arbeit

M 2.1

Fachprojekt I

M 2.1.2

Hniopek

Do 14:30-17:45

Raum ZG.10

Fachprojekt Containerprojekt für obdachlose Frauen

Fortsetzung:

Im Rahmen dieses Fachprojektes wird das Containerprojekt für obdachlose Frauen* durchgeführt. Das Containerprojekt bietet 10 obdachlosen Frauen ganzjährig eine Notunterkunft sowie Beratung und Unterstützung an. In der Zeit vom 01.11.2022 bis 31.03.2023 ist das Projekt Bestandteil des Winternotprogramms der Stadt Hamburg. In der anderen Zeit wird es durch Spendengelder weitergeführt. Das Containerprojekt für Frauen ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Caritasverband für das Erzbistum Hamburg e.V. und der HAW Hamburg. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt in der Praktischen Arbeit. Die Studierenden übernehmen ab November 2022 bis Oktober 2023 Dienste vor Ort und unterstützen die Frauen. Pro Monat fallen im Schnitt sechs honorierte Dienste an. Das Fachprojekt geht über zwei Semester. Eine regelmäßige Teilnahme an den Seminaren, und eine verbindliche Übernahme der Dienste werden erwartet. Auch während der Semesterferien fallen Dienste und Dienstbesprechungen an. Die Bereitschaft zur Nutzung von einem digitalen Netzwerk (Trello) wird erwartet. Neben dem spannenden praktischen Teil geht es theoretisch um Wohnungslosigkeit (insbesondere bei Frauen*), um Armut, die Auswirkung auf die Einzelne und um das Hilfesystem für wohnungslose Menschen in Hamburg. Hospitationen in Einrichtungen des Hilfesystems und ein Stadtrundgang sind geplant. Die Termine werde auch in Trello hinterlegt:

02.02.2023

16.02.2023

02.03.2023

23.03.2023

06.04.2023 18:00 im CP

20.04.2023

01.06.2023

15.06.2023

29.06.2023

06.07.2023

20.07.2023

10.08.2023

24.08.2023

28.09.2023

12.10.2023

26.10.2023

Modul 3

Recht

Hinweise: Im 2. Fachsemester (Sommersemester) belegen Sie bitte das Modul, das Sie im 1. Fachsemester (Wintersemester) nicht belegt hatten. Sofern Sie im Wintersemester M 3.2 gewählt haben, belegen Sie jetzt M 3.3; sofern Sie im Wintersemester M 3.3 gewählt haben, belegen Sie jetzt M 3.2.

M 3.2

Sozialrecht

M 3.2.1

Zeranski

Mo 10:00-13:15

Raum 4.03

Sozialrecht

Die Veranstaltung vermittelt einen grundlegenden Überblick über das Sozialrecht mit dessen verfassungsrechtlichen Grundlagen. Sie nimmt die Situation der Arbeitslosigkeit zum Ausgangspunkt und behandelt die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz der Betroffenen. Besprochen werden im Einzelnen das Arbeitslosengeld gemäß SGB III sowie das neue Bürgergeld gemäß SGB II. Auch die Existenzsicherung nach dem SGB XII (Sozialhilfe) wird thematisiert. Für die Veranstaltung unbedingt erforderlich ist: Stascheit (Hrsg.), Gesetze für Sozialberufe, Fachhochschulverlag, aktuelle Auflage (!); alternativ Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos-Verlag

M 3.2.2

Zeranski

Mo 16:15-19:30

Raum 6.08

Sozialrecht

Die Veranstaltung vermittelt einen grundlegenden Überblick über das Sozialrecht mit dessen verfassungsrechtlichen Grundlagen. Sie nimmt die Situation der Arbeitslosigkeit zum Ausgangspunkt und behandelt die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz der Betroffenen. Besprochen werden im Einzelnen das Arbeitslosengeld gemäß SGB III sowie das neue Bürgergeld gemäß SGB II. Auch die Existenzsicherung nach dem SGB XII (Sozialhilfe) wird thematisiert. Für die Veranstaltung unbedingt erforderlich ist: Stascheit (Hrsg.), Gesetze für Sozialberufe, Fachhochschulverlag, aktuelle Auflage (!); alternativ Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos-Verlag

M 3.2.3

Zeranski

Di 10:00-13:15

Raum ZG.10

Sozialrecht

Die Veranstaltung vermittelt einen grundlegenden Überblick über das Sozialrecht mit dessen verfassungsrechtlichen Grundlagen. Sie nimmt die Situation der Arbeitslosigkeit zum Ausgangspunkt und behandelt die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz der Betroffenen. Besprochen werden im Einzelnen das Arbeitslosengeld gemäß SGB III sowie das neue Bürgergeld gemäß SGB II. Auch die Existenzsicherung nach dem SGB XII (Sozialhilfe) wird thematisiert. Für die Veranstaltung unbedingt erforderlich ist: Stascheit (Hrsg.), Gesetze für Sozialberufe, Fachhochschulverlag, aktuelle Auflage (!); alternativ Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos-Verlag

M 3.3

Familien- und Jugendhilferecht

M 3.3.1

Hinrichs

Mi 10:00-13:15

Raum 4.08

Nach einem Überblick über das Familienrecht und das Jugendhilferecht werden die Details aus GG, BGB und SGB VIII erörtert. Es werden behandelt: Schutz von Ehe und Familie, Elternverantwortung (Art. 6 GG) – Eheschließung und -scheidung (§§ 1297 ff., 1564 ff. BGB) – Abstammung (§§ 1589 ff. BGB) – Erwerb und Inhalt Elterlicher Sorge (§§ 1626 ff. BGB) – Kindeswohlschutz und Eingriffe ins Elternrecht, staatliches Wächteramt (§1666 BGB) – Hilfe zur Erziehung (§§ 27 ff. SGB VIII) – weitere Ansprüche im SGB VIII und Verfahren – Zusammenarbeit von Jugendamt, Familiengericht und Leistungserbringern – Verfahrensgrundsätze des Familiengerichts und Verwaltungsgerichts (FamFG, VwGO) – Methodik der Fallbearbeitung. Der Stoff wird anhand von Fällen erarbeitet.

Verbindliche Literatur: Stascheit, Gesetze für Sozialberufe, aktuelle Auflage, Fachhochschulverlag (oder: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos-Verlag).

Empfohlene Literatur: Hinrichs/Gerlach, ‚Studienkarten‘, die im Lernraum heruntergeladen werden können; sowie: Hinrichs/Öndül, Soziale Arbeit – das Recht, 202 S., utb 2017 (über den Autor erhältlich).

M 3.3.2

Hinrichs

Do 08:15-11:30

Raum ZG.10

Nach einem Überblick über das Familienrecht und das Jugendhilferecht werden die Details aus GG, BGB und SGB VIII erörtert. Es werden behandelt: Schutz von Ehe und Familie, Elternverantwortung (Art. 6 GG) – Eheschließung und -scheidung (§§ 1297 ff., 1564 ff. BGB) – Abstammung (§§ 1589 ff. BGB) – Erwerb und Inhalt Elterlicher Sorge (§§ 1626 ff. BGB) – Kindeswohlschutz und Eingriffe ins Elternrecht, staatliches Wächteramt (§1666 BGB) – Hilfe zur Erziehung (§§ 27 ff. SGB VIII) – weitere Ansprüche im SGB VIII und Verfahren – Zusammenarbeit von Jugendamt, Familiengericht und Leistungserbringern – Verfahrensgrundsätze des Familiengerichts und Verwaltungsgerichts (FamFG, VwGO) – Methodik der Fallbearbeitung. Der Stoff wird anhand von Fällen erarbeitet.

Verbindliche Literatur: Stascheit, Gesetze für Sozialberufe, aktuelle Auflage, Fachhochschulverlag (oder: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos-Verlag).

Empfohlene Literatur: Hinrichs/Gerlach, ‚Studienkarten‘, die im Lernraum heruntergeladen werden können; sowie: Hinrichs/Öndül, Soziale Arbeit – das Recht, 202 S., utb 2017 (über den Autor erhältlich).

M 3.3.3

Pfeiffer

Fr 8:15-11:30

Raum 4.08

Nach einem Überblick über das Familienrecht des BGB und das Kinder- u. Jugendhilferecht des SGB VIII liegt der thematische Schwerpunkt des Seminars beim Kindschaftsrecht und der sozialrechtlichen Begleitung von Lebens- und Problemlagen beim Aufwachsen durch das Kinder- und Jugendhilferecht. Es werden behandelt: Schutz von Ehe und Familie (Art. 6 GG, §§ 1353 ff. BGB) – Abstammung (§§ 1589 ff. BGB) – Erwerb und Ausgestaltung Elterlicher Sorge (§§ 1626 ff. BGB) – Folgen von Trennung u. Scheidung (§§ 1671, 1684 BGB) – Kindeswohlschutz und Eingriffe ins Elternrecht, staatliches Wächteramt (§1666 BGB) – Hilfe zur Erziehung und weitere Individualleistungen (§§ 27 ff., § 35a, § 41 SGB VIII) – Infrastrukturleistungen (§§ 16 ff., 22 ff. SGB VIII) – Zusammenarbeit von Jugendamt, Familiengericht und Leistungserbringern – Verfahrensgrundsätze des Jugendamts, des Familiengerichts und des Verwaltungsgerichts (SGB I u. X, FamFG, VwGO) – Methodik der Fallbearbeitung.

Die Veranstaltung startet am 14.04.23

Verbindliche Literatur: Stascheit, Gesetze für Sozialberufe, aktuelle Auflage, Fachhochschulverlag (oder: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos-Verlag).

Empfohlene Literatur: Hinrichs/Gerlach, ‚Studienkarten‘, die im Lernraum heruntergeladen werden können; sowie: Hinrichs/Öndül, Soziale Arbeit – das Recht, 202 S., utb 2017 (über den Autor erhältlich).

Modul 5

Theorien und Grundorientierungen Sozialer Arbeit

M 5.1

Ansen/Leupold

Mi 10:00-13:15

Raum 2.03

Theorien und Professionsethik in der Sozialen Arbeit

Das Seminar wird in zwei Teilen angeboten, Theorien Sozialer Arbeit werden von Harald Ansen, die ethischen Grundorientierungen bzw. Professionsethik in der Sozialen Arbeit von Michael Leupold gelehrt.

Im Ethikteil des Seminars geht es darum, ethisches Grundlagenwissen für die Soziale Arbeit praxisnah zu vermitteln. Folgende Themen und Fragen stehen hierbei im Mittelpunkt:

- Über das ethisch Gute – Entwurf einer Landkarte
- Ethos – ein Kompass für die sozialprofessionelle Praxis
- Von der Pflicht, die Menschenwürde sowie die Menschenrechte zu achten
- Gerecht handeln – was bedeutet das eigentlich?
- Vom Anspruch, das Wohlergehen zu verbessern – Philosophische Erkenntnisse für die Soziale Arbeit

Grundlegende Literatur: Schmid Noerr, G. 2018: Ethik in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer

Studierende setzen sich im Theorieteil des Seminars mit aktuellen Theorien der Sozialen Arbeit unter besonderer Beachtung ihrer Grundlagen und wissenschaftstheoretischen Bezüge, ihrer Beiträge zur Gegenstandsbestimmung und zum methodischen Handeln auseinander. Erörtert werden theoretische Entwürfe mit

- einem systemischen,
- einem sozialökologischen,
- einem lebensweltbezogenen und
- einem lebensbewältigungsorientierten Schwerpunkt.

Hierbei werden immer auch angrenzende Theorien berücksichtigt.

Grundlegende Literatur: Lamberts, Helmut (2020): Theorien der Sozialen Arbeit. Opladen und Toronto: Verlag Barbara Budrich

M 5.2

Leupold/Ansen

Mi 10:00-13:15

Raum 2.08

Theorien und Professionsethik in der Sozialen Arbeit

Das Seminar wird in zwei Teilen angeboten, Theorien Sozialer Arbeit werden von Harald Ansen, die ethischen Grundorientierungen bzw. Professionsethik in der Sozialen Arbeit von Michael Leupold gelehrt.

Im Ethikteil des Seminars geht es darum, ethisches Grundlagenwissen für die Soziale Arbeit praxisnah zu vermitteln. Folgende Themen und Fragen stehen hierbei im Mittelpunkt:

- Über das ethisch Gute – Entwurf einer Landkarte
- Ethos – ein Kompass für die sozialprofessionelle Praxis
- Von der Pflicht, die Menschenwürde sowie die Menschenrechte zu achten
- Gerecht handeln – was bedeutet das eigentlich?
- Vom Anspruch, das Wohlergehen zu verbessern – Philosophische Erkenntnisse für die Soziale Arbeit

Grundlegende Literatur:

Schmid Noerr, G. 2018: Ethik in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer

Studierende setzen sich im Theorieteil des Seminars mit aktuellen Theorien der Sozialen Arbeit unter besonderer Beachtung ihrer Grundlagen und wissenschaftstheoretischen Bezüge, ihrer Beiträge zur Gegenstandsbestimmung und zum methodischen Handeln auseinander. Erörtert werden theoretische Entwürfe mit

- einem systemischen,
- einem sozialökologischen,
- einem lebensweltbezogenen und
- einem lebensbewältigungsorientierten Schwerpunkt.

Hierbei werden immer auch angrenzende Theorien berücksichtigt.

Grundlegende Literatur: Lambers, Helmut (2020): Theorien der Sozialen Arbeit. Opladen und Toronto: Verlag Barbara Budrich

M 5.3

Hagen

Mo 10:00-13:15

Raum ZG.10

Theorien und Grundorientierungen

Wir befassen uns mit zentralen Theorien der Sozialen Arbeit. Das Konzept der Lebensweltorientierung (Thiersch) und die Theorie der Lebensbewältigung (Böhnisch) haben die Wissenschaft der Sozialen Arbeit maßgeblich beeinflusst und finden in vielfältiger Form Anwendung in der Praxis.

Die Position zur Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession (Staub-Bernasconi) wird der Kritik von Marx an den Menschenrechten gegenüber gestellt. Schließlich werden gerechtigkeits-theoretische Einflüsse auf die Theoriebildung und Praxis der Sozialen Arbeit diskutiert (Capability Approach).

Moraltheoretische Positionen von Kant und Hegel werden nachvollzogen und im Kontext von Moralerziehung diskutiert. Moralerzieherische Konzepte werden an der Dilemmata- Diskussion nach Kohlberg analysiert.

M 5.4

Stövesand

Do 10:00-13:15

Raum 2.08

Theorien und Grundorientierungen

In diesem Seminar geht es darum herauszufinden, was in der Wissenschaft eigentlich unter Theorie und Ethik verstanden wird, welche Bedeutung beides für unsere Disziplin und Profession hat und welche spezifischen Theorien und Ethikkonzepte es in der Sozialen Arbeit gibt. Sie können Antworten erhalten auf Fragen wie: „Warum Theorie, wenn ich doch nur Menschen helfen will?“, „Ich studiere Soziale Arbeit, tue ich dann nicht ohnehin das Gute?“. Insbesondere geht es um

- erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Grundlagen von Theorien
- die Auseinandersetzung mit zentralen theoretischen Entwürfen Sozialer Arbeit wie z.B.: Lebensweltorientierte Soziale Arbeit, Sozialökologische und systemische Modelle, kritische bzw. strukturbezogene Soziale Arbeit
- Ethik, Moral, Werte, Normen und ihre Begründungen, um Berufsethik, Menschenrechte, kulturelle Prägungen, religiöse Traditionen und Interkulturalität

M 5.5
Leupold/Röh
Fr 10:00-13:15
Raum 2.08

Theorien und Professionsethik in der Sozialen Arbeit

Das Seminar wird in zwei Teilen angeboten, Theorien Sozialer Arbeit werden von Dieter Röh, die ethischen Grundorientierungen bzw. Professionsethik in der Sozialen Arbeit von Michael Leupold gelehrt.

Studierende setzen sich im Theorieteil des Seminars mit verschiedenen theoretischen Richtungen innerhalb der Wissenschaft Sozialer Arbeit auseinander. Zur Sprache kommen Theorien der Lebensweltorientierung, der Lebensbewältigung, der Lebensführung und das Systemtheoretische Paradigma der Sozialen Arbeit.

Grundlegende Literatur:

Zum Überblick und zur Einordnung:

- Füssenhäuser, Cornelia; Thiersch, Hans (2018): Theorie und Theoriegeschichte Sozialer Arbeit. In: Otto, Hans-Uwe; Thiersch, Hans (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit. München, 1720-1733
- Füssenhäuser, Cornelia (2018): Theoriekonstruktion und Positionen der Sozialen Arbeit. In: Otto/Thiersch, a.a.O., 1734-1747.

Zu einzelnen Theorien:

- Engelke, Ernst/Bormann, Stefan/Spatscheck, Christian (2018): Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Freiburg im Breisgau.
- Lambers, Helmut (2021): Theorien der Sozialen Arbeit: Ein Kompendium und Vergleich. Stuttgart.

Im Ethikteil des Seminars geht es darum, ethisches Grundlagenwissen für die Soziale Arbeit praxisnah zu vermitteln. Folgende Themen und Fragen stehen hierbei im Mittelpunkt:

- Über das ethisch Gute – Entwurf einer Landkarte
- Ethos – ein Kompass für die sozialprofessionelle Praxis
- Von der Pflicht, die Menschenwürde sowie die Menschenrechte zu achten
- Gerecht handeln – was bedeutet das eigentlich?
- Vom Anspruch, das Wohlergehen zu verbessern – Philosophische Erkenntnisse für die Soziale Arbeit

Grundlegende Literatur: Schmid Noerr, G. 2018: Ethik in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer

M 5.6
Hagen
Mo 14:30-17:45
Raum ZG 10

Theorien und Grundorientierungen

Wir befassen uns mit zentralen Theorien der Sozialen Arbeit. Das Konzept der Lebensweltorientierung (Thiersch) und die Theorie der Lebensbewältigung (Böhnisch) haben die Wissenschaft der Sozialen Arbeit maßgeblich beeinflusst und finden in vielfältiger Form Anwendung in der Praxis.

Die Position zur Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession (Staub-Bernasconi) wird der Kritik von Marx an den Menschenrechten gegenüber gestellt. Schließlich werden gerechtigkeitstheoretische Einflüsse auf die Theoriebildung und Praxis der Sozialen Arbeit diskutiert (Capability Approach).

Moraltheoretische Positionen von Kant und Hegel werden nachvollzogen und im Kontext von Moralerziehung diskutiert. Moralerzieherische Konzepte werden an der Dilemmata- Diskussion nach Kohlberg analysiert.

Modul 6

Einstieg ins Praktikum

M 6.1

Ringvorlesung

M 6.1.1

Lehmann

Mi 16:15-17:45

BT 05

Hörsaal 1.11

Im Rahmen der Ringvorlesung werden Ihnen die Studienschwerpunkte mit den darunter liegenden Praxisfeldern vorgestellt, in denen Sie im vierten und fünften Semester Ihre Praxisphase absolvieren können. Neben den inhaltlichen Ausrichtungen, die von den jeweiligen Dozent*innen des Theorie-Praxis-Seminars vorgestellt werden, bekommen Sie einen Überblick über die Organisation der Praxisphase und Einblicke in ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Referentinnen und Referenten aus der Praxis werden eine Übersicht zu ihrem Handlungsfeld geben und inhaltliche Vertiefungen vornehmen.

Die Ringvorlesung soll die Wahl des Theorie-Praxis-Seminars / Schwerpunktes begleiten, die am Ende des 2. Semesters von den Studierenden vorzunehmen ist.

Grundlagen für den Studiennachweis werden zu Beginn der Ringvorlesung bekannt gegeben. Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden im 2. Semester und ist Voraussetzung für die Zulassung zum Vollzeitpraktikum im 5. Semester

An den ersten 5 Terminen (29.03, 05.04, 12.04, 19.04 und 26.04) wird es die Möglichkeit einer Online-Teilnahme über MS-Teams geben. Weitere Informationen folgen. Ab dem 03.05. werden die Termine ausschließlich in Präsenz stattfinden! .

Bitte melden Sie sich **alle** im Teams-Raum M 6.1 Ringvorlesung an. Dafür Teams öffnen und rechts oben in der Ecke einem Team beitreten.

Teamscode: **6coz5gp**

M 6.2

Fachprojekt II

M 6.2.1

Tebbe

verblockt

Raum 6.01

Kommunikation und Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit

In diesem Fachprojekt erlernen die Studierenden theoretische Grundlagen ausgewählter Kommunikationsmodelle, welche über Praxisübungen und Anwendungsaufgaben vertieft und reflektiert werden. Im Mittelpunkt dessen steht die Reflexion der eigenen sozialarbeiterischen Haltung.

Über das Erlernte und die praktische Anwendung dessen sollen Kompetenzen erworben werden, welche die sozialarbeitspraktische Handlungssicherheit fördern soll. Im Besonderen werden wir herausfordernde Situationen (bspw. Der Sprach- und Kulturmittlung und dem Widerstand in der Beratung) der Kommunikation theoretisch wie praktisch erkunden.

Termine:

Freitag, den 05.05. von 14:30 - 17:45

Freitag, den 12.05. von 14:30 -17:45 Uhr

Freitag, den 02.06. von 14:30 – 17:45

Freitag, den 09.06. von 14:30 – 17:45

Freitag, den 16.06. von 14:30 -17:45

M 6.2.2
**Leupold
verblockt
Blockwoche**
Raum 3.05

Grundlagen der Gesprächsführung für die sozialprofessionelle Praxis

Studierende lernen in diesem Fachprojekt Grundlagen der Kommunikation und der Gesprächsführung als praxisfeldübergreifende Bestandteile sozialprofessionellen Handelns kennen. Das Seminar basiert in wesentlichen Teilen auf der übungsbezogenen Anwendung von kommunikativen Kompetenzen (v.a. das „Aktive Zuhören“) sowie den dazugehörigen angemessenen Haltungen gegenüber den Adressat:innen von Sozialer Arbeit.

Bei den Übungen zur Bildung von Gesprächsführungskompetenzen verwenden wir im Seminar verschiedene Methoden zur Situationsanalyse, wie sie in der Suchtberatung verwendet werden (z.B. Netzwerkanalyse). Zudem erproben wir ausgewählte Methoden-Tools für die Zielfindung in Beratungsprozessen (u.a. Elemente aus der Motivierenden Gesprächsführung).

Basisliteratur:

Ansen, H. / Stimmer, F. (2016): Beratung in psychosozialen Arbeitsfeldern. Kohlhammer Buttner, P. / Gahleitner, S. B. / Hochuli Freund, U. / Röh, D. (2018): Handbuch Soziale Diagnostik. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. Miller, W. R. / Rollnick, S. (2015): Motivierende Gesprächsführung. 3. Aufl. des Standardwerks in Deutsch. Lambertus Widulle, W. (2012): Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen. Springer Widulle, W. (2016): Mehr als <Wenn's nur den Klienten nützt> - Ethik und Beratung in der Sozialen Arbeit. In: Merten U.; Zängl P. (Hrsg.): Ethik und Moral in der Sozialen Arbeit. Wirkungsorientiert – kontextbezogen – habitusbildend. Verlag Barbara Budrich

Termine

Blockwoche: Mo 20.03. – Mi 22.03. von 10:00 - 18:00 Uhr

M 6.2.3
**Leupold
verblockt**
Raum 3.01

Grundlagen der Gesprächsführung für die sozialprofessionelle Praxis

Studierende lernen in diesem Fachprojekt Grundlagen der Kommunikation und der Gesprächsführung als praxisfeldübergreifende Bestandteile sozialprofessionellen Handelns kennen. Das Seminar basiert in wesentlichen Teilen auf der übungsbezogenen Anwendung von kommunikativen Kompetenzen (v.a. das „Aktive Zuhören“) sowie den dazugehörigen angemessenen Haltungen gegenüber den Adressat:innen von Sozialer Arbeit. Bei den Übungen zur Bildung von Gesprächsführungskompetenzen verwenden wir im Seminar verschiedene Methoden zur Situationsanalyse, wie sie in der Suchtberatung verwendet werden (z.B. Netzwerkanalyse). Zudem erproben wir ausgewählte Methoden-Tools für die Zielfindung in Beratungsprozessen (u.a. Elemente aus der Motivierenden Gesprächsführung).

Basisliteratur:

Ansen, H. / Stimmer, F. (2016): Beratung in psychosozialen Arbeitsfeldern. Kohlhammer Buttner, P. / Gahleitner, S. B. / Hochuli Freund, U. / Röh, D. (2018): Handbuch Soziale Diagnostik. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. Miller, W. R. / Rollnick, S. (2015): Motivierende Gesprächsführung. 3. Aufl. des Standardwerks in Deutsch. Lambertus Widulle, W. (2012): Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen. Springer Widulle, W. (2016): Mehr als <Wenn's nur den Klienten nützt> - Ethik und Beratung in der Sozialen Arbeit. In: Merten U.; Zängl P. (Hrsg.): Ethik und Moral in der Sozialen Arbeit. Wirkungsorientiert – kontextbezogen – habitusbildend. Verlag Barbara Budrich

Termine:

Fr 31.03., 14.04., 28.04., 05.05., 12.05., 19.05. von 14:30-17:45 Uhr

M 6.2.4
Angermeier
verblockt
Blockwoche
Raum 3.05

Kommunikation und Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit

Im Seminar lernen wir die theoretischen Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit kennen und üben diese an praktischen Anwendungsbeispielen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern. Gemeinsam erarbeiten wir Haltung, Modelle und Methoden aus verschiedenen Ansätzen der Gesprächsführung (z.B. zum Thema Motivation, Ressourcen, etc.), um die eigenen Kompetenzen in der Kommunikation zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Ziel ist es, Sicherheit zu erlangen in der Anwendung erlernter Gesprächsmethoden sowie im Umgang auch mit herausfordernden Gesprächssituationen. Das Seminar findet in der Blockwoche statt.

Termine Blockwoche:

Donnerstag, 23.03.23: 09.00 - 18.00 Uhr

Freitag, 24.03.23: 09.00 - 18.00 Uhr

Samstag 25.03.23: 09.00 - 12.30 Uhr

M 6.2.5
Angermeier
Do 10:00-11:30
Raum 4.09

Kommunikation und Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit

Im Seminar lernen wir die theoretischen Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit kennen und üben diese an praktischen Anwendungsbeispielen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern. Gemeinsam erarbeiten wir Haltung, Modelle und Methoden aus verschiedenen Ansätzen der Gesprächsführung (z.B. zum Thema Motivation, Ressourcen, etc.), um die eigenen Kompetenzen in der Kommunikation zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Ziel ist es, Sicherheit zu erlangen in der Anwendung erlernter Gesprächsmethoden sowie im Umgang auch mit herausfordernden Gesprächssituationen.

M 6.2.6
Konrad
verblockt
Blockwoche
Raum 3.08

Kommunikation und Gesprächsführung

In diesem Fachprojekt setzen Sie sich mit den Grundlagen von Kommunikation und Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit auseinander. Hierbei werden wir unterschiedliche kommunikationstheoretische Zugänge erarbeiten und jeweils praktisch erproben. Die erlernten Kompetenzen können in allen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit Anwendung finden. Zusätzlich erhalten Sie in diesem Seminar eine Einführung in die Kommunikation mit schwerhörigen (und gehörlosen) Menschen. Da fast jede fünfte Person in Deutschland schwerhörig ist, werden Ihnen auch in der Praxis der Sozialen Arbeit schwerhörige Menschen begegnen. Vielfältige Übungen sollen Ihre Reflexionskompetenz stärken und einen Perspektivwechsel erfahrbar machen.

Termine Blockwoche:

Montag, 20.03.23: 10.30 - 18.00 Uhr in Raum 3.08

Dienstag, 21.03.23: 10.30 - 18.00 Uhr in Raum 3.09

Mittwoch, 22.03.23: 10.30 - 18.00 Uhr in Raum 3.09

M 6.2.7
Konrad
Mo 11:45-13:15
Raum 3.01

Kommunikation und Gesprächsführung

In diesem Fachprojekt setzen Sie sich mit den Grundlagen von Kommunikation und Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit auseinander. Hierbei werden wir unterschiedliche kommunikationstheoretische Zugänge erarbeiten und jeweils praktisch erproben. Die erlernten Kompetenzen können in allen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit Anwendung finden. Zusätzlich erhalten Sie in diesem Seminar eine Einführung in die Kommunikation mit schwerhörigen (und gehörlosen) Menschen. Da fast jede fünfte Person in Deutschland schwerhörig ist, werden Ihnen auch in der Praxis der Sozialen Arbeit schwerhörige Menschen begegnen. Vielfältige Übungen sollen Ihre Reflexionskompetenz stärken und einen Perspektivwechsel erfahrbar machen.

M 6.2.8
Röhr
Do 11:45-13:15
Raum 3.01

Einführung in Kommunikation und Gesprächsführung

Was macht ein gutes Gespräch aus? Wie funktioniert aktives Zuhören? Welche Rolle spielen dabei meine eigenen Emotionen und Erfahrungen?

In diesem Seminar möchte ich mit den Teilnehmenden sowohl zentrale Kommunikationsmodelle und -theorien erarbeiten als auch die daraus ableitbaren Gesprächstechniken einüben.

Neben dem Erkennen zentraler Merkmale und Charakteristika von alltäglicher und professioneller Gesprächsführung wird ein weiterer Fokus darauf liegen, eine intersektionale Perspektive auf Kommunikation einzunehmen und zu ergründen, wie die eigene sozial-strukturelle Positionierung sowie die der Adressat*innen Gesprächssituationen beeinflussen können. Die kleine Seminargruppe ermöglicht es, in einem relativ geschützten Rahmen nicht nur Gesprächstechniken zu erproben, sondern ebenso differenziertes Beobachten von Kommunikationssituationen sowie das Formulieren und Aussprechen von strukturiert-konstruktivem Feedback.

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion sowie zur aktiven Teilnahme ist Voraussetzung.

M 6.2.9
Hniopek
Do 14:30-18:00
teilverblockt
Raum ZG.10

Kommunikation

Im Mittelpunkt stehen kommunikationstheoretische Ansätze, die allgemeinen Grundlagen der Gesprächsführung und Beratung. Neben dem theoretischen Input finden praktische Übungen statt.

Das Seminar ist teilverblockt.

Do 06.04.2023 14:30 bis 17:30 Uhr

Do 13.04.2023 14:30 bis 18:00 Uhr

Sa 15.04.2023 10:00 bis 18:00 Uhr

Do 27.04.2023 14:30 bis 18:00 Uhr

Sa 29.04.2023 10:00 bis 18:00 Uhr

M 6.2.10
Hniopek
Do 14:30-18:00
teilverblockt
Raum ZG.10

Kommunikation

Im Mittelpunkt stehen kommunikationstheoretische Ansätze, die allgemeinen Grundlagen der Gesprächsführung und Beratung. Neben dem theoretischen Input finden praktische Übungen statt.

Das Seminar ist teilverblockt.

Do 04.05.2023 14:30 bis 17:30 Uhr

Sa 13.05.2023 10:00 bis 18:00 Uhr

Do 25.05.2023 14:30 bis 18:00 Uhr

Sa 27.05.2023 10:00 bis 18:00 Uhr

Do 01.06.2023 14:30 bis 18:00 Uhr

M 6.2.11
Pott
Mo 11:45-13:15
Raum ZG.09

Das Gespräch steht im Zentrum des methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit: ohne gelingende Kommunikation kann Soziale Arbeit ihre Adressat:innen nicht angemessen erreichen und nicht erfolgreich wirken. In persönlicher Begegnung und Auseinandersetzung mit Gesprächspartner:innen werden die relevanten Themen bearbeitet. Und nicht nur mit unseren Klient:innen, auch im Team, mit anderen Professionen, mit Ämtern, mit Angehörigen...kommunizieren wir.

Ziel des Seminars ist es, die sozialkommunikativen Kompetenzen der Studierenden zu erweitern. Nach Erarbeitung relevanter theoretischer Kommunikationsansätze (z. B. Watzlawick und Schulz von Thun) werden die erworbenen theoretischen Kenntnisse an Fallbeispielen erprobt und in Diskussionen, praktischen Übungen und Rollenspielen vertieft. Es wird das Beratungslabor genutzt und Sie haben die Möglichkeit mit Video-Unterstützung Gesprächssequenzen zu trainieren.

Dieses Fachprojekt II setzt das Fachprojekt I aus dem Wintersemester zum Arbeitsfeld Erwachsenenschutz fort. Deshalb liegt der anwendungsbezogene Fokus im Gebiet der rechtlichen Betreuung: es geht um professionelle Kommunikations- und Beratungsformen in der Arbeit mit erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung oder mit Menschen, die psychisch erkrankt sind oder mit alten Menschen, die z. B. an Demenz erkrankt sind.

Die Seminarinhalte sind allerdings über das Arbeitsfeld hinaus bedeutsam: es werden Themen wie Beziehungsgestaltung, auf Basis ziel-, verständigungs- und ressourcen-orientierter Ansätze, behandelt, die in allen Bereichen der Sozialen Arbeit relevant sind.

Voraussetzung: regelmäßige Teilnahme.

Basisliteratur:

Widulle, Wolfgang (2019). Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit: Grundlagen und Gestaltungshilfen. Wiesbaden: Springer VS, 3., durchges. Auflage. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

M 6.2.12
Matthießen-Bähr
verblockt
Raum 2.01

Motive - Bedürfnisse - Werte: Kommunikation ist so viel mehr als „Verständigung durch die Verwendung von Zeichen und Sprache“

Für ein partnerschaftliches Miteinander und ein mit- und voneinander Lernen kommt es ganz entscheidend auf die Gestaltung des Kontakts und der Kommunikation an. Wenn es gelingt, Aufmerksamkeit und Verständnis auf beiden Seiten zu erzeugen, dann ist ein echter Austausch möglich. Und um genau diese Kontaktgestaltung und den Austausch wird es in unserem Seminar gehen. Die Arbeit mit Werten und Motiven bildet dabei den roten Faden und gibt Orientierung für die eigene Kommunikation und das persönliche Handeln in unterschiedlichen Kontexten.

Wir werden uns mit guten Zutaten für eine gelingende Kommunikation und gehirn-gerechtem Lernen beschäftigen: neben wichtigen Hintergrundinformationen, hilfreichen Modellen und Methoden zu Kommunikation, Gesprächsführung und Interaktionsdynamiken, wird es um die Bestandsaufnahme der eigenen Bedürfnisse und die Auswirkungen auf unser Handeln, im Speziellen auf unsere Kommunikation, gehen. Die Erweiterung des individuellen Blicks hin zu einer systemisch-lösungsorientierten Haltung in Gesprächssituationen steht dabei im Vordergrund.

Theorien begegnen wir fragend und praxisorientiert - eigene Reaktions- und Kommunikationsmuster entdecken wir auf der Erlebnisebene.

Auf Basis dieser handlungsorientierten Arbeitsweise mit Kopf, Herz und Hand erfolgt die Reflexion und die unmittelbare Erweiterung der eigenen Handlungs- und Kommunikationskompetenz - nicht nur im Bereich Sozialer Arbeit.

Dieses Seminar findet verblockt an jeweils zwei Wochenenden statt. Samstags von 10-17 Uhr und sonntags von 10-16 Uhr

Termine:

Block I am Sa. 22. und So. 23. April 2023

Block II am Sa. 3. und So. 4. Juni 2023

M 6.2.13
Heer-Rodiek
Fr 10:00-11:30
Raum 2.07

Grundlagen der Kommunikation

Auseinandersetzung mit grundlegenden theoretischen Modellen der Kommunikation, mit unterschiedlichen Gesprächsführungsansätzen, mit Interventionen bei Kommunikationsstörungen und praktischer Rhetorik

Anhand konkreter Situationen wird die Umsetzung der Gesprächsmethoden geübt.

Im Seminar lernen Sie die Strategien der verschiedener Gesprächsführungen kennen und erfahren, wie Sie speziell in der Gesundheitsberatung davon profitieren. Sie üben gezielt zu reagieren, um die Zuversicht auf Erfolg und die Eigenmotivation der Klienten zu stärken.

Zeit und Kraft sparen Sie, wenn Sie wissen, wie Sie eine tragfähige Beziehung aufbauen, zwischen den Zeilen lesen und Widerstände geschickt vermeiden.

Ziele des Seminars

- Kennenlernen der Basisprinzipien der unterschiedlichen Methoden
 - Überprüfen der eigenen Haltung in Gesprächen
 - Erlernen angemessener Interventionen und Strategien
 - Trainieren von unterschiedlichen Gesprächssituationen
-

M 6.2.14
Heer-Rodiek
Fr 11:45-13:15
Raum 2.07

Grundlagen der Kommunikation

Auseinandersetzung mit grundlegenden theoretischen Modellen der Kommunikation, mit unterschiedlichen Gesprächsführungsansätzen, mit Interventionen bei Kommunikationsstörungen und praktischer Rhetorik

Anhand konkreter Situationen wird die Umsetzung der Gesprächsmethoden geübt.

Im Seminar lernen Sie die Strategien der verschiedener Gesprächsführungen kennen und erfahren, wie Sie speziell in der Gesundheitsberatung davon profitieren. Sie üben gezielt zu reagieren, um die Zuversicht auf Erfolg und die Eigenmotivation der Klienten zu stärken. Zeit und Kraft sparen Sie, wenn Sie wissen, wie Sie eine tragfähige Beziehung aufbauen, zwischen den Zeilen lesen und Widerstände geschickt vermeiden.

Ziele des Seminars

- Kennenlernen der Basisprinzipien der unterschiedlichen Methoden
 - Überprüfen der eigenen Haltung in Gesprächen
 - Erlernen angemessener Interventionen und Strategien
 - Trainieren von unterschiedlichen Gesprächssituationen
-

M 6.2.15
C. Leupold
verblockt
Blockwoche
Raum digital

Einführung in Grundlagen der Gesprächsführung für die sozialprofessionelle Praxis

Studierende lernen in diesem Fachprojekt Grundlagen der Kommunikation und der Gesprächsführung als praxisfeldübergreifende Bestandteile sozialprofessionellen Handelns kennen. Das Seminar basiert in wesentlichen Teilen auf der übungsbezogenen Anwendung von kommunikativen Kompetenzen (v.a. das „Aktive Zuhören“) sowie den dazugehörigen angemessenen Haltungen gegenüber den Adressat*innen Sozialer Arbeit. Bei den Übungen zur Bildung von Gesprächsführungskompetenzen verwenden wir im Seminar verschiedene Methoden zur Situationsanalyse, die bspw. in der Ambulanten Sozialpsychiatrie und bei den Hilfen zur Erziehung zum Einsatz kommen können (z.B. Netzwerkanalysen).

Online-Teilnahme aus der Hochschule in Raum 3.08 möglich

Zudem erproben wir ausgewählte Methoden-Tools für die Zielfindung in Beratungsprozessen (u.a. Elemente aus der Motivierenden Gesprächsführung sowie dem NLP).

Das Seminar wird voraussichtlich komplett digital gelehrt.

Basisliteratur:

Ansen, H. / Stimmer, F. (2016): Beratung in psychosozialen Arbeitsfeldern.
Kohlhammer Miller, W. R. / Rollnick, S. (2015): Motivierende Gesprächsführung. 3. Aufl. des Standardwerks in Deutsch. Lambertus

Termine Blockwoche:

Do 23.03. – Sa 25.03. von 10:00 – 18:00 Uhr

Modul 7

Einführung in empirische Forschungsmethoden Sozialer Arbeit

Hinweis: Sie können wählen, ob Sie M 7.1 oder M 7.2 im Sommersemester belegen möchten. Im Wintersemester belegen Sie dann bitte das Modul, das Sie im Sommersemester nicht belegt haben. Die Belegung von M 7.1 und M 7.2 im Sommersemester ist nicht möglich!

M 7.1

Quantitative Methoden

M 7.1.1

Vaudt

Mi 14:30-16:00

Raum ZG.10

Quantitative Methoden

Quantitative Methoden geben in der empirischen Sozialforschung vielfältig Auskunft über Ausmaß und Ursachen unterschiedlicher sozialer Problemlagen. In diesem Seminar bekommen sie einen Einblick in die einzelnen Schritte einer quantitativen Untersuchung. Sie lernen am praktischen Beispiel, einen standardisierten Online-Fragebogen zu entwickeln und wie sich quantitative Daten erheben, auswerten und interpretieren lassen.

M 7.1.2

Stelzig

Mi 11:45-13:15

Raum 3.09

Einführung in empirische Forschungsmethoden Sozialer Arbeit. Quantitative Methoden

Das Handeln von Fachkräften in der Sozialen Arbeit ist auf Erkenntnisse quantitativer Methoden der empirischen Sozialforschung zu sozialen Problemlagen angewiesen. Dieses Seminar möchte zum einen die Grundlagen und Prinzipien quantitativer Methoden mithilfe von Beispielen aus der Praxis vermitteln und zum anderen anleiten, die einzelnen Schritte einer quantitativen Untersuchung anhand eines selbstgewählten kleinen Projekts durchzuführen. Zudem werden wir üben, Statistiken grundsätzlich kritisch zu lesen und zu hinterfragen.

M 7.1.3

Kossow

Do 10:00-11:30

Raum 2.03

Quantitative Methoden

Einführung in die Quantitativen Forschungsmethoden Das Seminar gibt zunächst ein Überblick über die relevanten wissenschaftstheoretischen Grundlagen der quantitativen Forschungsmethoden. Anschließend werden am Beispiel eines Forschungsprojekts aus dem Department Soziale Arbeit Ablauf, Herausforderungen und Auswertungsmöglichkeiten einer quantitativen Studie vermittelt. Einzelne Aspekte des Forschungsprozesses wie z.B. Hypothesenformulierung, Fragebogenerstellung und Datenauswertung werden anhand praktischer Übungen erarbeitet.

M 7.2

Qualitative Methoden

M 7.2.1

Schwarting
Blockwoche
+ Blocktermine
Raum 4.03

Qualitative Sozialforschung – das bedeutet, auf wissenschaftlich-systematische Weise soziale Zusammenhänge und Lebenswelten zu erkunden, die Lebenswirklichkeiten und Erfahrungen von Menschen zu rekonstruieren, Bedeutungen zu erschließen, Prozesse besser zu verstehen. Neben einer Einführung in diese Denk- und Arbeitsweise lernen Sie spannende Beispiele von Forschung kennen und bekommen Gelegenheit, einige zentrale Fähigkeiten für eine forschende Haltung in der Sozialen Arbeit einzuüben: fragen, beobachten, zuhören, verstehen, analysieren, interpretieren. Für die Teilnahme führen Sie selbst einmal ein Interview, für den Studiennachweis schreiben Sie einen kleinen Auswertungsbericht eines Interviews aus dem Reader. Arbeitsformen: Inputs, seminaristisches Gespräch, viele praktische Übungen. Literatur: Es gibt einen Seminarreader und Arbeitsblätter, zudem ergänzende Empfehlungen.

Termine Blockwoche:

Mo 20.03. – Mi 22.03. von 11:00 - 17:00 Uhr

Weitere Termine:

+ 2 Freitage im Semester von 14:30-17:45 Uhr

M 7.2.2

Naumann
Di 11:45-13:15
Raum 4.08

Einführung in qualitative Methoden empirischer Sozialforschung

In diesem Seminar erhalten Sie einen forschungspraktisch angelegten Einstieg in die qualitative Sozialforschung. Ausgehend von erkenntnistheoretischen Basics zur Begründung des qualitativen Forschungsparadigmas werden Sie sämtliche Schritte von der Entwicklung einer Forschungsfrage bis zu der gegenstandsangemessenen Konzeption und beispielhaften Umsetzung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen. Sie werden unterschiedliche Formen von leitfadengestützten Interviews und Beobachtung kennenlernen und eine Form der Datenerhebung selbst ausprobieren. Der Überblick über verschiedene Ansätze zur qualitativen Datenanalyse gibt Ihnen einen ersten Eindruck zu vielfältigen empirischen Zugangsmöglichkeiten zu sozialen Wirklichkeiten der Subjekte in ihren jeweiligen Lebenswelten. Im Seminar wird die theoretische Auseinandersetzung mit den ausgewählten qualitativen Methoden empirischer Sozialforschung stets mit praktischen Übungen verbunden.

M 7.2.3

Naumann
Di 16:15-17:45
Raum 4.03

Einführung in qualitative Methoden empirischer Sozialforschung

In diesem Seminar erhalten Sie einen forschungspraktisch angelegten Einstieg in die qualitative Sozialforschung. Ausgehend von erkenntnistheoretischen Basics zur Begründung des qualitativen Forschungsparadigmas werden Sie sämtliche Schritte von der Entwicklung einer Forschungsfrage bis zu der gegenstandsangemessenen Konzeption und beispielhaften Umsetzung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen. Sie werden unterschiedliche Formen von leitfadengestützten Interviews und Beobachtung kennenlernen und eine Form der Datenerhebung selbst ausprobieren. Der Überblick über verschiedene Ansätze zur qualitativen Datenanalyse gibt Ihnen einen ersten Eindruck zu vielfältigen empirischen Zugangsmöglichkeiten zu sozialen Wirklichkeiten der Subjekte in ihren jeweiligen Lebenswelten. Im Seminar wird die theoretische Auseinandersetzung mit den ausgewählten qualitativen Methoden empirischer Sozialforschung stets mit praktischen Übungen verbunden.

Modul 8

Ökonomie, Politik, Gesellschaft – Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit

M 8.1

Politische Grundlagen Sozialer Arbeit

M 8.1.1

Karabadjakov

Mo 10:00-11:30

Raum 2.08

Sozialpolitik setzt sich zum Ziel, individualisierte Lösungen für Bedürfnisse und Probleme der Betroffenen bereitzustellen. Das Ziel der Veranstaltung ist diesen Anspruch in der Perspektive von Schlüsselbegriffen der sozialen Gerechtigkeit sowie von Prinzipien und Funktionen des Sozialen Sicherungssystems systematisch zu beleuchten. Dabei gehen wir theorie- und praxisorientiert an das Thema heran: Das Grundgesetz verankert zum einen im Artikel 20 ausdrücklich einen sozialen Auftrag („Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.“). Ausgehend davon werden wir im Seminar auf die konkreten Dimensionen dieses Auftrags eingehen - das heißt soziale Systeme und Instrumente sowie ihre Rolle und Zwecke einzelnen betrachten und analysieren. Studierenden wird zum anderen Gelegenheit gegeben, über die Auswirkungen von theoretischen und praktischen Aspekten der Sozialpolitik auf die Profession des Sozialarbeiters zu reflektieren.

In dieser Veranstaltung kann kein Studiennachweis erworben werden. Der Studiennachweis wird im 3. Semester als modulübergreifende Prüfung erbracht.

M 8.1.2

Karabadjakov

Mo 14:30-16:00

Raum 6.08

Sozialpolitik setzt sich zum Ziel, individualisierte Lösungen für Bedürfnisse und Probleme der Betroffenen bereitzustellen. Das Ziel der Veranstaltung ist diesen Anspruch in der Perspektive von Schlüsselbegriffen der sozialen Gerechtigkeit sowie von Prinzipien und Funktionen des Sozialen Sicherungssystems systematisch zu beleuchten. Dabei gehen wir theorie- und praxisorientiert an das Thema heran: Das Grundgesetz verankert zum einen im Artikel 20 ausdrücklich einen sozialen Auftrag („Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.“). Ausgehend davon werden wir im Seminar auf die konkreten Dimensionen dieses Auftrags eingehen - das heißt soziale Systeme und Instrumente sowie ihre Rolle und Zwecke einzelnen betrachten und analysieren. Studierenden wird zum anderen Gelegenheit gegeben, über die Auswirkungen von theoretischen und praktischen Aspekten der Sozialpolitik auf die Profession des Sozialarbeiters zu reflektieren.

In dieser Veranstaltung kann kein Studiennachweis erworben werden. Der Studiennachweis wird im 3. Semester als modulübergreifende Prüfung erbracht.

M 8.1.3
Güntner
Di 08:15-09:45
Raum digital

Online-Teilnahme aus der
Hochschule in
Raum 3.09 möglich

Politische Grundlagen Sozialer Arbeit

Sozialpolitik ist die „Politik des Sozialen“: Wer hat welche Aufgaben in der Gestaltung der sozialen Welt? Welche Funktionen soll die Steuerung sozialer Entwicklungen in Politikfeldern wie Armut, Familie, Gesundheit oder Arbeit erfüllen? Welche Leitbilder prägen die Bearbeitung sozialer Verhältnisse? Welche Konflikte treten bei der Bearbeitung sozialer Probleme auf und woran wird Kritik geübt? Entlang dieser Fragen werden Sie einen Überblick über die Grundstruktur der Sozialpolitik in Deutschland und einen vertieften Einblick in Beispielpolitikfelder erhalten. Internationale Vergleiche runden das thematische Spektrum ab. Das Seminar besteht aus Lehrvorträgen, Gruppenarbeiten und Diskussionen. Bestandteil der aktiven Teilnahme an diesem Seminar ist eine vorbereitende Lektüre von Texten zu ausgewählten Sitzungen.

M 8.1.4
Güntner
Mi 08:15-09:45
Raum digital

Online-Teilnahme aus der
Hochschule in
Raum 4.01 möglich

Politische Grundlagen Sozialer Arbeit

Sozialpolitik ist die „Politik des Sozialen“: Wer hat welche Aufgaben in der Gestaltung der sozialen Welt? Welche Funktionen soll die Steuerung sozialer Entwicklungen in Politikfeldern wie Armut, Familie, Gesundheit oder Arbeit erfüllen? Welche Leitbilder prägen die Bearbeitung sozialer Verhältnisse? Welche Konflikte treten bei der Bearbeitung sozialer Probleme auf und woran wird Kritik geübt? Entlang dieser Fragen werden Sie einen Überblick über die Grundstruktur der Sozialpolitik in Deutschland und einen vertieften Einblick in Beispielpolitikfelder erhalten. Internationale Vergleiche runden das thematische Spektrum ab. Das Seminar besteht aus Lehrvorträgen, Gruppenarbeiten und Diskussionen. Bestandteil der aktiven Teilnahme an diesem Seminar ist eine vorbereitende Lektüre von Texten zu ausgewählten Sitzungen.

M 8.1.5
Güntner
Do 08:15-09:45
Raum digital

Online-Teilnahme aus der
Hochschule in
Raum 2.08 möglich

Politische Grundlagen Sozialer Arbeit

Sozialpolitik ist die „Politik des Sozialen“: Wer hat welche Aufgaben in der Gestaltung der sozialen Welt? Welche Funktionen soll die Steuerung sozialer Entwicklungen in Politikfeldern wie Armut, Familie, Gesundheit oder Arbeit erfüllen? Welche Leitbilder prägen die Bearbeitung sozialer Verhältnisse? Welche Konflikte treten bei der Bearbeitung sozialer Probleme auf und woran wird Kritik geübt? Entlang dieser Fragen werden Sie einen Überblick über die Grundstruktur der Sozialpolitik in Deutschland und einen vertieften Einblick in Beispielpolitikfelder erhalten. Internationale Vergleiche runden das thematische Spektrum ab. Das Seminar besteht aus Lehrvorträgen, Gruppenarbeiten und Diskussionen. Bestandteil der aktiven Teilnahme an diesem Seminar ist eine vorbereitende Lektüre von Texten zu ausgewählten Sitzungen.

M 8.1.6
Horcher
Do 14:30-16:00
Raum digital

Online-Teilnahme aus der
Hochschule in
Raum 3.03 möglich

Politische Grundlagen der Sozialen Arbeit – Einführung in die Sozialpolitik

Soziale Arbeit und Sozialpolitik sind eng miteinander verbunden. Sozialpolitische Entscheidungen betreffen und beeinflussen die sozialarbeiterische Praxis der Fachkräfte, ihrer Organisationen und ihrer Adressat*innen unmittelbar. Aufgabe Sozialer Arbeit ist "die Förderung des sozialen Wandels, der sozialen Entwicklung und des sozialen Zusammenhalts sowie die Stärkung und Befreiung der Menschen" unter Beachtung der Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, der Menschenrechte, der Solidarität und der Achtung der Vielfalt (DBSH 2016). Das Seminar wird der Frage nachgehen, inwiefern die sozialen Sicherungssysteme diesem Anspruch der Sozialen Arbeit gerecht werden und unter welchen sozialpolitischen Rahmensetzungen Soziale Arbeit zu sozialer Gerechtigkeit, gleichberechtigter Teilhabe und Exklusionsvermeidung bzw. Inklusionsunterstützung beitragen kann.

Dabei werden Politikfelder wie Armut, Arbeit, Familie, Migration und Integration oder Gesundheit in den Blick genommen und es wird diskutiert welche Rolle den sozialen Sicherungssystemen zukommt. Die Teilnehmer*innen des Seminars werden sich mit den gesellschaftlichen und den sozialpolitischen Entwicklungen und ihren Auswirkungen für die Soziale Arbeit auseinandersetzen. Das Seminar besteht aus Lehrvorträgen, Gruppenarbeiten und Diskussionen im Plenum

Modul 9

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufs – Fokus auf Erwachsene und alte Men- schen

M 9.1

Erziehungswissenschaft

M 9.1.1

Weidner

Mi 14:30-16:00

BT 05

Hörsaal 1.11

Sozialisationstheorie

Im 2. Semesters werden die Sozialisationstheorien am Beispiel des devianten und delinquenten Verhaltens sozialpädagogischer Probanden spezifiziert. Dabei steht der Theorie-Praxis-Transfer im Mittelpunkt.

Lehrbuch: Bauer,U./Hurrelmann,K.: Einführung in die Sozialisationstheorie. BELTZ

M 9.1.2

Weidner

Mi 14:30-16:00

BT 05

Hörsaal 1.11

Sozialisationstheorie

Im 2. Semesters werden die Sozialisationstheorien am Beispiel des devianten und delinquenten Verhaltens sozialpädagogischer Probanden spezifiziert. Dabei steht der Theorie-Praxis-Transfer im Mittelpunkt.

Lehrbuch: Bauer,U./Hurrelmann,K.: Einführung in die Sozialisationstheorie. BELTZ

M 9.1.3

Marmer

Do 16:15-17:45

Raum 6.08

Kritische Pädagogik

Kritische Pädagogik wurde von dem brasilianischen Philosophen und Pädagogen Paulo Freire (1968) begründet und seitdem durch post- und dekoloniale, rassismuskritische und feministische Ansätze, Disability Studies, Migrationspädagogik sowie Queer-Theorie erweitert. Im Seminar lesen und diskutieren wir deutsche und englische Texte und befassen uns machtkritisch und selbstreflexiv mit Themen wie Diskriminierung, Intersektionalität, Empowerment, Kultur und Identität mit dem Fokus auf Erwachsenenalter. Voraussetzung: Lesen englischer Texte, regelmäßige Textlektüre, aktive Mitarbeit, kritisches Denken, Bereitschaft zur Selbstreflexion.

Hinweis: Einige Termine werden online stattfinden.

M 9.1.4

Marmer

Do 18:00-19:30

Raum 3.03

Kritische Pädagogik

Kritische Pädagogik wurde von dem brasilianischen Philosophen und Pädagogen Paulo Freire (1968) begründet und seitdem durch post- und dekoloniale, rassismuskritische und feministische Ansätze, Disability Studies, Migrationspädagogik sowie Queer-Theorie erweitert. Im Seminar lesen und diskutieren wir deutsche und englische Texte und befassen uns machtkritisch und selbstreflexiv mit Themen wie Diskriminierung, Intersektionalität, Empowerment, Kultur und Identität mit dem Fokus auf Erwachsenenalter. Voraussetzung: Lesen englischer Texte, regelmäßige Textlektüre, aktive Mitarbeit, kritisches Denken, Bereitschaft zur Selbstreflexion.

Hinweis: Einige Termine werden online stattfinden.

M 9.1.5
Hölzer
Di 10:00-11:30
Raum 2.03

Als Perspektive auf den Lebenslauf nutzen wir den Blickwinkel einer erziehungswissenschaftlichen Biographieforschung. Das bietet verschiedene Anknüpfungsmöglichkeiten. Zur Sozialisationstheorie insofern, dass wir das Spannungsfeld zwischen Sozialisation und Individuation dahingehend reflektieren, wie Ereignisse Übergänge und Brüche anstoßen. Wie Ereignisse als regelhafte Phänomene lebenslanger Entwicklung gedacht werden können - und nicht als Ausnahmen. Wie sie sich in „Geschichten“ zeigen und wie die Narrationen aber auch durch ihren historischen und sozialen Kontext geformt werden. Wie können wir diese „Geschichten“ verstehen? Die Anknüpfung an den erkenntnistheoretischen und methodischen Zugang „Hermeneutik“ setzt eine Grundlage, der große Tradition in der Pädagogik hat, aber auch nicht unkritisch übernommen werden sollte. Davon abgeleitet lassen sich Anwendungen herstellen. Neben dem hermeneutischen Verfahren, das Klafki (1971) formuliert, bieten Analysetechniken im Zusammenhang mit narrativen Interviews von Schütze (1983) hilfreiche Techniken für den Umgang mit biographischen Material. Im letzten Schritt kommen weitere Anwendungen mit noch direkterem Bezug zur Sozialen Arbeit hinzu: Schwerpunkte bilden Biographiearbeit, die Reflexion in der Beratung und die Selbstreflexion.

M 9.1.6
Hölzer
Di 14:30-16:00
Raum 6.03

Als Perspektive auf den Lebenslauf nutzen wir den Blickwinkel einer erziehungswissenschaftlichen Biographieforschung. Das bietet verschiedene Anknüpfungsmöglichkeiten. Zur Sozialisationstheorie insofern, dass wir das Spannungsfeld zwischen Sozialisation und Individuation dahingehend reflektieren, wie Ereignisse Übergänge und Brüche anstoßen. Wie Ereignisse als regelhafte Phänomene lebenslanger Entwicklung gedacht werden können - und nicht als Ausnahmen. Wie sie sich in „Geschichten“ zeigen und wie die Narrationen aber auch durch ihren historischen und sozialen Kontext geformt werden. Wie können wir diese „Geschichten“ verstehen? Die Anknüpfung an den erkenntnistheoretischen und methodischen Zugang „Hermeneutik“ setzt eine Grundlage, der große Tradition in der Pädagogik hat, aber auch nicht unkritisch übernommen werden sollte. Davon abgeleitet lassen sich Anwendungen herstellen. Neben dem hermeneutischen Verfahren, das Klafki (1971) formuliert, bieten Analysetechniken im Zusammenhang mit narrativen Interviews von Schütze (1983) hilfreiche Techniken für den Umgang mit biographischen Material. Im letzten Schritt kommen weitere Anwendungen mit noch direkterem Bezug zur Sozialen Arbeit hinzu: Schwerpunkte bilden Biographiearbeit, die Reflexion in der Beratung und die Selbstreflexion.

Die Sitzung um 28.03.23 findet einmalig in Raum 6.08 statt.

M 9.2

Psychologie

M 9.2.1
Quitmann
Mo 10:00-11:30
Raum 4.08

Die menschliche Entwicklung ist ein lebenslanger Prozess, der nicht nach dem Jugendalter beendet ist.

Dieses Seminar befasst sich mit den theoretischen Grundlagen der Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters. Dabei betrachten wir die Rolle von Entwicklungskontexten – wie Familie oder Arbeitsplatz – und gleichzeitig die Methoden zur Erfassung von Entwicklungsprozessen im Erwachsenenalter. Zudem geht es um die Entwicklung der verschiedenen Funktionsbereiche (z.B. Persönlichkeit, Leistungsfähigkeit, und die sozio-emotionalen Beziehungen) und die aktive Mitgestaltung der eigenen Entwicklung durch das Setzen und Verfolgen von Entwicklungszielen.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden Interventionen zur Förderung einer positiven Entwicklung bis hinein in das hohe Alter.

M 9.2.2

Quitmann

Di 10:00-11:30

Raum 2.08

Die menschliche Entwicklung ist ein lebenslanger Prozess, der nicht nach dem Jugendalter beendet ist.

Dieses Seminar befasst sich mit den theoretischen Grundlagen der Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters. Dabei betrachten wir die Rolle von Entwicklungskontexten – wie Familie oder Arbeitsplatz – und gleichzeitig die Methoden zur Erfassung von Entwicklungsprozessen im Erwachsenenalter. Zudem geht es um die Entwicklung der verschiedenen Funktionsbereiche (z.B. Persönlichkeit, Leistungsfähigkeit, und die sozio-emotionalen Beziehungen) und die aktive Mitgestaltung der eigenen Entwicklung durch das Setzen und Verfolgen von Entwicklungszielen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Interventionen zur Förderung einer positiven Entwicklung bis hinein in das hohe Alter.

M 9.2.3

Quitmann

Do 11:45-13:15

Raum 4.03

Die menschliche Entwicklung ist ein lebenslanger Prozess, der nicht nach dem Jugendalter beendet ist.

Dieses Seminar befasst sich mit den theoretischen Grundlagen der Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters. Dabei betrachten wir die Rolle von Entwicklungskontexten – wie Familie oder Arbeitsplatz – und gleichzeitig die Methoden zur Erfassung von Entwicklungsprozessen im Erwachsenenalter. Zudem geht es um die Entwicklung der verschiedenen Funktionsbereiche (z.B. Persönlichkeit, Leistungsfähigkeit, und die sozio-emotionalen Beziehungen) und die aktive Mitgestaltung der eigenen Entwicklung durch das Setzen und Verfolgen von Entwicklungszielen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Interventionen zur Förderung einer positiven Entwicklung bis hinein in das hohe Alter.

M 9.2.4

**Arboleda-Hahne-
mann**

Fr 10:00-11:30

Raum 4.03

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Erwachsene und ältere Menschen

In dieser Veranstaltung erhalten Sie wichtige Einblicke in die Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters. Schwerpunkte sind relevante Entwicklungsmodelle, -aufgaben und -prozesse mit Blick auf die körperliche, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung im Erwachsenen- und Seniorenalter. Eine Transferleistung zu relevanten Arbeitsbereichen der Sozialen Arbeit soll ermöglicht werden.

M 9.2.5

**Arboleda-Hahne-
mann**

Fr 11:45-13:15

Raum 4.03

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Erwachsene und ältere Menschen

In dieser Veranstaltung erhalten Sie wichtige Einblicke in die Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters. Schwerpunkte sind relevante Entwicklungsmodelle, -aufgaben und -prozesse mit Blick auf die körperliche, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung im Erwachsenen- und Seniorenalter. Eine Transferleistung zu relevanten Arbeitsbereichen der Sozialen Arbeit soll ermöglicht werden.

M 9.2.6

Groen

Di 16:15-17:45

Raum 2.08

Sozial- und Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters

Erster Schwerpunkt des Seminars ist die sozialpsychologische Perspektive auf das Erleben und Verhalten von Menschen in Gruppen und sozialen Situationen. Behandelt und diskutiert werden die Entstehung und Bedeutung von sozialen Rollen und Normen, Konformität und Autorität sowie sozialen Denk- und Bewertungsmustern.

Der zweite Teil des Seminars beschäftigt sich mit der entwicklungspsychologischen Sicht auf eine fachlich und praktisch oft immer noch vernachlässigte Altersspanne: Das hohe Alter. Thematisiert werden u.a. zentrale Entwicklungsaufgaben im hohen Alter, Theorien zum Erhalt und zur Förderung von Ressourcen und Kompetenzen sowie die Grundlagen von Demenz, als häufige chronische Erkrankung mit zunehmender Bedeutung.

M 9.3 Soziologie

M 9.3.1
Gransee
Di 11:45-13:15
Raum 5.03

Interdisziplinäre Betrachtungen des Lebenslaufs: Fokus erwachsene und alte Menschen

Das Seminar fokussiert die gesellschaftlichen und sozioökonomischen Rahmungen der Lebensphasen „Erwachsene“ und „Alter“. Veränderungen in der Arbeitswelt und der Wandel von Lebensformen beeinflussen auch die Lebenslagen von Erwachsenen und älteren Menschen. Wir werden uns im Seminar mit folgenden Themen beschäftigen:

- prekäre Beschäftigungsverhältnisse,
- Flexibilisierung in der Arbeitswelt und die Auswirkungen auf Freizeit
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie,
- Lebenslaufkrisen,
- Probleme und Perspektiven des Alterns,
- Altersarmut,
- Pflegebedürftigkeit,
- Suizid im Alter.

Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar zu beteiligen und gemeinsam Texte zu diskutieren. Eine ausführliche Literaturliste sowie der Seminarplan werden zu Seminarbeginn verteilt.

Literatur: Texte sind auf EMIL eingestellt.

M 9.3.2
Gransee
Di 14:30-16:00
Raum 4.08

Interdisziplinäre Betrachtungen des Lebenslaufs: Fokus Erwachsene und alte Menschen

Das Seminar fokussiert die gesellschaftlichen und sozioökonomischen Rahmungen der Lebensphasen „Erwachsene“ und „Alter“. Veränderungen in der Arbeitswelt und der Wandel von Lebensformen beeinflussen auch die Lebenslagen von Erwachsenen und älteren Menschen. Wir werden uns im Seminar mit folgenden Themen beschäftigen:

- prekäre Beschäftigungsverhältnisse,
- Flexibilisierung in der Arbeitswelt und die Auswirkungen auf Freizeit
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Lebenslaufkrisen,
- Probleme und Perspektiven des Alterns,
- Altersarmut,
- Pflegebedürftigkeit,
- Suizid im Alter.

Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar zu beteiligen und gemeinsam Texte zu diskutieren. Eine ausführliche Literaturliste sowie der Seminarplan werden zu Seminarbeginn verteilt.

Literatur: Texte sind auf EMIL eingestellt.

M 9.3.3
Stelzig
Mi 14:30-16:00
Raum 6.08

Soziologie. Interdisziplinäre Betrachtungen des Lebenslaufs: Fokus Erwachsene und alte Menschen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Bedeutung aktueller gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und Ungleichheitsstrukturen für (familiäre) Lebensformen und für die Biografie von Menschen im mittleren und im höheren Alter. Wie gestalten sich unter Bedingungen des sozialen Wandels Lebensverläufe und Lebenslagen mit Blick auf zentrale Lebensthemen wie entlohnte und unentlohnte Arbeit, die Wahl der Lebensformen und der Einfluss von Digitalisierungsprozessen? Ausgehend von der Seminarliteratur, Kurzfilmen und anderen Materialien werden diese Themen aus verschiedenen Perspektiven analysiert und diskutiert. Gruppenarbeiten und die Möglichkeit, sich an Kurzreferaten zu beteiligen, bieten Gelegenheiten zur Vertiefung einzelner Aspekte.

Literatur: Seminarreader und ergänzende Literatur, Links & Filme auf E-MIL und im Seminar.

M 9.3.4
Panagiotidis
Di 16:15-17:45
Raum 6.03

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufs: Erwachsene und Alter – Soziologie

Wie gestalten sich Lebensentwürfe hinsichtlich zentraler Themen wie Flexibilisierung und Prekarisierung der Beschäftigungsverhältnisse, Care-Arbeit, Familienformen, Elternschaft in Zeiten des sozialen Wandels? Wie wirken sich aktuelle gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Ungleichheitsstrukturen auf die Lebensformen und Lebensverläufe von Frauen und Männern im mittleren Erwachsenenalter und im Alter aus? Diese übergreifenden Fragen werden entlang von vorgegebenen Lektüren, in Lerngruppen oder einzeln erarbeitet und gemeinsam diskutiert.

M 9.3.5
Schwarting
Do 11:45-13:15
Raum 2.03

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufs. Erwachsene und Alter

Wie gestalten sich Biografien und Lebenslagen eigentlich aktuell in der BRD? Wie verändern sich Erwerbs- und Care-Arbeit, Lebensformen, Elternschaft - und quer dazu auch Identitäten - in Zeiten sozialen Wandels? Wie wirken sich aktuelle gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Ungleichheitsstrukturen auf die Lebensformen und Lebensverläufe von Frauen und Männern im mittleren Erwachsenenalter und im Alter aus? Wir erarbeiten uns die Themen auf der Basis von Texten und kleinen Filmausschnitten. Arbeitsformen: v.a. seminaristisches Gespräch und gelegentlich Kleingruppen.

Literatur: Seminarreader, Arbeitsblätter, ergänzende Literaturempfehlungen.

Seminarabschluss mit Klausur oder Hausarbeit.

M 9.3.6
Schwarting
Fr 11:45-13:15
Raum 2.03

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufs. Erwachsene und Alter

Wie gestalten sich Biografien und Lebenslagen eigentlich aktuell in der BRD? Wie verändern sich Erwerbs- und Care-Arbeit, Lebensformen, Elternschaft - und quer dazu auch Identitäten - in Zeiten sozialen Wandels? Wie wirken sich aktuelle gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Ungleichheitsstrukturen auf die Lebensformen und Lebensverläufe von Frauen und Männern im mittleren Erwachsenenalter und im Alter aus?

Wir erarbeiten uns die Themen auf der Basis von Texten und kleinen Filmausschnitten. Arbeitsformen: v.a. seminaristisches Gespräch und gelegentlich Kleingruppen.

Literatur: Seminarreader, Arbeitsblätter, ergänzende Literaturempfehlungen.

Seminarabschluss mit Klausur oder Hausarbeit.



Modul 10

Professionelles Handeln: Gruppenbezogene und sozial- raumorientierte Konzepte und Arbeitsformen

Hinweis: Im Sommersemester (4. Semester) belegen Sie bitte alternativ entweder M 10 (Prof. Handeln: Gruppenbezogene- und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen) **oder** M 13 (Prof. Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen). Sofern Sie im 3. Semester M 13 belegt haben, wählen Sie jetzt M 10.

M 10.1

Falk

Fr 10:00-13:15

Raum ZG. 10

Professionelles Handeln: Gruppenbezogene und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen

Das Seminar führt ein in die Grundlagen von Gemeinwesenarbeit und Sozialer Gruppenarbeit als systematisch-grundlegende Handlungsformen der Sozialen Arbeit. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit Konzeptentwicklung sowie Didaktik und Methodik Sozialer Gruppenarbeit werden mit Hilfe spielerischer, kreativer und sinnlicher Übungen die ihnen eingelagerten Erfahrungspotentiale und das sichere Anleiten und Moderieren von Gruppenprozessen probiert und reflektiert. Zum Abschluss des Seminars erarbeiten die Teilnehmer*innen selbstständig ein praxisbezogenes Konzept und leiten Rahmen des Seminars eine kurze Gruppenarbeit an.

Achtung: Ein zusätzlicher Blocktermin im Anschluss an die reguläre Veranstaltung ist am Freitagnachmittag den 23.06.23 von 14.30 – 17.45 Uhr geplant. Der 30.06.23 entfällt.

M 10.2

Betscher

Di 10:00-13:15

Raum ZG.09

Community Development und Soziale Arbeit

In diesem Seminar erarbeiten wir uns die Grundlagen der Sozialen Arbeit mit und in Communities. Ausgangspunkt ist die Beschäftigung mit dem Community-Begriff und seinen Implikationen:

Was sind Communities? Wie bilden sie sich? Welche Funktionen haben sie für die beteiligten Mitglieder und innerhalb einer Gesellschaft? Wie können wir die Rolle von Communities vor dem Hintergrund einer machtkritischen Analyse von Gesellschaft begreifen? Welche Bedeutung haben Communities für Empowerment und Identitätsbildung? Welche Funktion haben hierbei digitale/soziale Medien?

Hierauf aufbauend werden Sie mit der historischen Entwicklung von Community Work vertraut gemacht. Gemeinsam werden unterschiedliche Konzepte und Methoden von Community Building und Community Development aus interdisziplinärer und internationaler Perspektive (Soziale Arbeit, Community Health, Engaged Anthropology) an Beispielen beleuchtet.

Im Sinne der eigenen praktischen Professionalisierung werden wir das Verhältnis von Selbstorganisation, politischem Aktivismus und Sozialer Arbeit mit besonderem Blick auf die eigene professionelle Rolle im Kontext des dreifachen Mandats beleuchten.

M 10.3

Stövesand

Mi 14:30-17:45

Raum 3.01

Professionelles Handeln: Gruppenbezogene und sozial-raumorientierte Konzepte und Arbeitsformen

In diesem Modul geht es um die Vermittlung und gemeinsame Erarbeitung der Grundlagen Sozialer Arbeit mit Gruppen (Konzepte, Methoden von

Gruppenarbeit; Dynamiken, Konflikte, Prozesse in Gruppen) sowie der Sozialen Arbeit mit größeren sozialen Zusammenhängen (Comunities/Gemeinwesen, d.h. entweder lokal z.B. mit Stadtteilen oder themenbezogen, z.B. Wohnen/Gentrifizierung, Konflikte im Stadtteil oder zielgruppenbezogen, z.B. Frauen* und Mädchen) im Sinne des kollektiven Empowerments.

Wichtiger Bestandteil des Seminars ist die Reflexion eigener Erfahrungen in der Gruppenarbeit, mit kollektiver Handlungsfähigkeit oder dem Umgang mit Konflikten.

M 10.4
Naumann
Mo 14:30-17:45
Raum 3.08

Professionelles Handeln: Gruppenbezogene und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen

Am Beispiel des sozialraumorientierten interdisziplinären Arbeitsfelds der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung (Kooperationsverbund gesundheitliche-chancengleichheit.de) erstellen Studierende in Kleingruppen ein eigenes Konzept als Leistungsnachweis.

M 10.5
Tiedeken
Mo 10:00-13:15
Stiftstr. 69

Bei der Sozialen Gruppenarbeit handelt es sich um eine grundlegende Methode der Sozialen Arbeit mit langer Tradition. Vor allem in den sozialraum- und gemeinwesenorientierten Angeboten der Sozialen Arbeit wird oft nicht einzelfallbezogen, sondern in der Gruppe gearbeitet. Mit dieser Angebotsform verfolgt die Soziale Arbeit gruppenbezogene aber auch individuelle Zielsetzungen, die in der Lehrveranstaltung zunächst theoretisch entwickelt und später im Kontext sozialraumorientierter Praxisbeispiele reflektiert und diskutiert werden sollen. In den praktischen Einheiten der Veranstaltung beschäftigen wir uns mit emanzipatorischen, kommunikationsbezogenen und kreativen Angebotsformen der Sozialen Gruppenarbeit. Als Prüfungsleistung entwickelt und erstellt die Kleingruppe ein wissenschaftlich begründetes Fachkonzept.

Modul 12

Gesundheit und Soziale Arbeit und Vertiefungs- und Wahl- pflichtbereich

Hinweis: Im Sommersemester (4. Semester) können Sie M 12 (Gesundheit und Soziale Arbeit) **oder** M 17 (Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich) belegen. Sofern Sie im 3. Semester M 17 belegt haben, wählen Sie jetzt M 12.

M 12.1

Leupold

Mi 16:15-19:30

Raum digital

Online-Teilnahme aus der
Hochschule in
Raum 2.03 möglich

Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit

Studierende lernen in diesem Seminar Besonderheiten sozialprofessionellen Handelns im Gesundheitsbereich kennen. Anhand ausgewählter Inhalte (soziale Determinanten von Gesundheit und Krankheit, soziale Diagnostik & Fallverstehen, personen- und strukturbezogene Präventions- und Interventionsmethoden) soll ein grundlegendes Verständnis für diesen Praxisbereich vermittelt werden. Die Relevanz sowie ausgewählte Formen sozialer Diagnostik bzw. des Fallverstehens in der jugend.drogen.beratung.kö (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Angehörige) in Hamburg stellen Ihnen zwei Kolleg:innen aus der Praxis anhand von Beispielen vor. Einblicke in ausgewählte personen- und strukturbezogene Präventions- und Interventionsmethoden in der Waage e.V. – Das Fachzentrum für Essstörungen in Hamburg geben Ihnen zwei Kolleg:innen aus der Praxis. Auf die Themen „Klinische Ethik, „wohltätiger Zwang“, „Sterbehilfe & Begleitung von Menschen in suizidalen Krisen“ sowie „Hospiz und Palliative Care“ wird im Seminar ausführlicher eingegangen. Geplant ist in diesem Zusammenhang auch ein Expertengespräch mit der Sozialpädagogin des Hospizes Leuchtfeuer in Hamburg.

Der Studiennachweis wird in Form eines Referats oder einer Hausarbeit erbracht.

Das Seminar wird voraussichtlich komplett digital gelehrt. Asynchrone Lehre mit EMAIL und Lehrvideos.

Zentrale Lehrziele:

- Studierende sind in der Lage, die Relevanz des Themas Gesundheit, Krankheit und Behinderung für die Soziale Arbeit zu begründen.
- Studierende können Wechselwirkungen von sozialer und gesundheitlicher Lage analysieren und mittels einer Theorie (Mielck) erklären, ethisch problematisieren (Gerechtigkeit, Autonomie) sowie darauf Bezug nehmend für Interventionen der Sozialen Arbeit auf der Basis zweier Gesundheits- und Krankheitskonzepte (Pathogenese, Salutogenese) argumentieren.
- Studierende erweitern ihre analytischen sowie argumentativen Fähigkeiten und können Entscheidungen im Gesundheitsbereich sowohl fachwissenschaftlich als auch ethisch fundiert begründen.
- Studierende kennen Grundlagen sowie ausgewählte Themen der Klinischen Ethik: Sterbehilfe, Suizidprävention, wohltätiger Zwang
- Studierende kennen und verstehen Besonderheiten sozialprofessionellen Handelns in ausgewählten Praxisfeldern des Gesundheitswesens: Suchthilfe, Essstörungen, Palliative Care im Hospiz

Literatur zum Einstieg:

Dettmers, S., Bischkopf, J. 2019 (Hrsg.): Handbuch gesundheitsbezogene Sozialer Arbeit. Ernst Reinhardt Franzkowiak, P., Homfeldt, H.G., Mühlum, A. 2011: Lehrbuch Gesundheit. Juventa Jost, A. 2013: Gesundheit und Soziale Arbeit. Kohlhammer Klemperer, D. 2015: Sozialmedizin – Public Health – Gesundheitswissenschaften. Hogrefe Verlag Hurrelmann, K., Richter, M. 2016: Soziologie von Gesundheit und Krankheit. Springer

M 12.2

Schröder-Lüders

Di 10:00-13:15

Raum 3.09

Gesundheit und Soziale Arbeit

Die Auseinandersetzung mit Gesundheit und Krankheit ist ein Querschnittsthema, mit welchem Sozialarbeiter*innen in allen Arbeitsfeldern und in der Arbeit mit allen Zielgruppen konfrontiert werden. Um Sie auf diese Herausforderungen vorzubereiten, setzen wir uns im Seminar mit Modellen von Gesundheit und Krankheit, (gesundheits-)politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen von Gesundheit und Krankheit, Gesundheitssozialisation und Krankheitsbewältigung auseinander. Vertiefend werden wir uns mit Gesundheitsförderung und Prävention beschäftigen, um anhand dessen Theorie und Praxis aufeinander zu beziehen.

Grundlagenliteratur:

Franke, A.: Modelle von Gesundheit und Krankheit, Bern 2012. Franzkowiak, P.; Homfeldt, H. G.; Mühlum, A.: Lehrbuch Gesundheit, Weinheim/Basel 2011. Hurrelmann, K.: Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung, Bern 2014.

Modul 13

Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

Hinweis: Im Sommersemester (4. Semester) belegen Sie bitte alternativ entweder M 10 (Prof. Handeln: Gruppenbezogene- und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen) **oder** M 13 (Prof. Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen). Sofern Sie im 3. Semester M 10 belegt haben, wählen Sie jetzt M 13.

M 13.1
Ansen
Di 14:30-17:45
Raum 4.01

Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

Studierende setzen sich mit den systematischen Grundlagen des methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit auseinander. Sie erwerben fallbezogene Handlungskompetenzen unter besonderer Berücksichtigung von "Beratung und Unterstützung in der Sozialen Arbeit". Eine vertiefende und anwendungsorientierte Auseinandersetzung mit der Fallarbeit erfolgt in Bezug auf Beziehungsgestaltung, Erstgespräche, Fallanalyse bzw. Soziale Diagnostik, Hilfeplanung, soziale Netzwerkarbeit und Ressourcenaktivierung im Rahmen von Empowerment.

Zu den einzelnen Abschnitten werden im Emailraum Texte zur Verfügung gestellt.

Grundlegende Literatur:

Wendt, Peter-Ulrich (2021): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit

M 13.2
Lutz
Di 08:15-11:30
Raum 4.05

Einzelfallhilfe – Sozialarbeiterisches Case-Management

Eingebettet in die Grundlagen des methodischen Handelns (von Spiegel 2018) setzen wir uns mit der personenbezogenen Sozialen Arbeit auseinander. Dabei orientieren wir uns am sozialarbeiterischen Case-Managements (Neuffer 2013) als einem Konzept einer durchgängigen fallverantwortlichen Sozialen Arbeit – vom Erstkontakt über die Analyse und Unterstützungsplanung bis zur Auswertung und Beendigung.

Der Schwerpunkt liegt auf Handlungswissen und der Anwendung. Exemplarisch erproben, reflektieren und kontextualisieren wir Methoden und Instrumente in Übungen, die im sozialarbeiterischen Case Management relevant sind (bspw. Erstgespräch, Netzwerkarbeit, Zielentwicklung, Dokumentation).

Ziel des Seminars ist, dass Sie Elemente, Methoden und Instrumente der Einzelfallhilfe in das Konzept des sozialarbeiterischen Case Management einordnen und anhand dessen Prinzipien sowie Spannungsfeldern des methodischen Handelns kritisch reflektieren können. Damit können Sie die Angemessenheit und Eignung von Methoden fachlich begründen – sowohl abstrakt als auch anhand von Handlungssituationen/Fällen.

Neben dem Anwendungsbezug und der Handlungsorientierung steht die Reflexion von Fragen der Haltung und des Professionsverständnisses. Dazu gehört die kritische Einordnung des Case-Managements als Konzept und Methode in die aktuellen Bedingungen, insbesondere die Ökonomisierung und aktivierenden Sozialstaatlichkeit.

M 13.3
Hölzer
Mo 10:00-13:15
Raum 3.05

Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

Zunächst werden wir die Unterschiede zwischen Konzept, Methode und Technik klären, um dann die Möglichkeiten und Grenzen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit auszuleuchten. Wir widmen uns im Anschluss den Fragen: „Was bedeutet es professionell zu handeln?“ und „Was ist überhaupt ein Fall im Rahmen der Einzelfallhilfe?“ Dreh und Angelpunkt ist der Aufbau einer Arbeitsbeziehung. Sie lernen Prozessschritte der Fallarbeit von Anamnese, Diagnose, Intervention und Evaluation kennen und vertiefen insbesondere das Wissen über Soziale Diagnostik und Soziale Diagnose. Die Besonderheiten des Erstgesprächs werden durch Übungen und kleine Demonstrationen erfahrbar.

M 13.4
Angermeier
Fr 10:00-13:15
Raum 2.01

Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

Gemeinsam erarbeiten wir die Grundlagen einzelfallbezogener Fallarbeit. Dazu beschäftigen wir uns mit dem Fallverständnis sowie den spezifischen Rahmenbedingungen professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit. Im Verlauf lernen wir die unterschiedlichen Aspekte im Hilfeprozess und Methoden kennen: Gestaltung einer Arbeitsbeziehung, Erstgespräche, soziale Diagnostik, Ziel- und Hilfeplanung sowie Evaluationsprozesse. Fallbeispiele und Übungen in Kleingruppen helfen den praktischen Bezug herzustellen und sich in verschiedene Handlungsfelder der Sozialen Arbeit hineinzuversetzen. Für das Seminar relevante Literatur wird im EMIL-Raum bereitgestellt.

Das Seminar ist als Präsenz-Veranstaltung geplant. Einzelne Termine können bei Bedarf und in Absprache online durchgeführt werden.

M 13.5
Konrad
Mo 14:30-17:45
Raum 3.01

Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

In diesem Modul lernen Sie die Grundlagen des methodischen Handelns in der einzelfallbezogenen Sozialen Arbeit kennen – theoretisch & anwendungsorientiert. Nach einer Klärung der zentralen Begriffe setzen wir uns z.B. mit gelingenden Erstgesprächen, sozialarbeiterischen Aufträgen, Arbeitsbeziehungen, Sozialer Diagnostik, Zielformulierungen, Hilfeplanung, Intervention und Evaluation auseinander und erproben ausgewählte Beispiele und Techniken immer wieder in fallbezogenen Übungen. Hierzu ist Ihre aktive Teilnahme und Mitarbeit dringend erwünscht.

Modul 14

Kultur, Ästhetik, Medien: Produktion und Rezeption kreativer und informativer Medien

M 14.1

Tiedeken

Di 10:00-13:15

Stiftstr. 69

Raum 17

Zur Soziologie musikalischer Jugendsubkulturen

Musik ist in modernen, hoch technologisierten Gesellschaften allgegenwärtig. Für die wohl meisten von uns beginnt der Tag bereits mit Musik. Und durch die vielen Innovationen der Musikindustrie zu Beginn des 21. Jahrhunderts (die Erfindung neuer Hard- und Software und deren Miniaturisierung), dringt die Musik in fast jede erdenkliche Alltagssituation ein und ist dadurch – vermutlich noch stärker als sie es früher war – zu einem selbstverständlichen Alltagsbegleiter geworden. Aber auch in sozialisatorischer und biografischer Hinsicht sind wir Menschen an Musik gebunden. Mit Blick auf die Jugend als besondere Lebensphase und Moratorium (Erikson), stellt Musik heute das wohl wichtigste Medium für die Identitätskonstruktionen von Jugendlichen in modernen Gesellschaften dar.

Fragestellung und Seminarinhalte

Insofern lässt sich leitmotivisch fragen, welche Funktion(en) und welche Bedeutung Musik für uns Menschen – aber kultursoziologisch vor allem – für unsere moderne Gesellschaft insgesamt haben. Aus dieser Perspektive sollen nicht nur musikalische Selbstkonzepte (Rhein/Müller) in ihrer Heterogenität erfasst, sondern auch Verbindungen zu den impliziten und expliziten Wissenskulturen (Sandkühler) analysiert werden, die unser alltägliches Handeln bei der Lebensbewältigung (Böhnisch) anleiten. Zentral ist dabei die Frage nach der Relevanz der Subkulturen für die Praxisfelder Sozialer Arbeit: Bieten die musikalischen Lebenswelten besondere, ungenutzte bzw. vernachlässigte Zugänge zu den Adressat*innen Sozialer Arbeit? Und wie positioniert sich die Soziale Arbeit zu den nicht selten antipluralistischen Tendenzen politisierter Musikkulturen?

Gegenstand der Betrachtungen unseres Seminars ist die (De-)Thematisierung von Gender, Race, Class und Dis/ability in den musikalischen Jugendskulturen und Stilrichtungen, z.B.:

- Gangsta-Rap (Kollegah, 187 Strassenbande)
- Cloud Rap (z.B. Yung Hurn)
- Rechtspopulistischer bzw. patriotischer Rock (Freiwild), Hip-Hop (MaKss Damage, Chris Ares), Hatecore (Moshpit, Path of Resistance) und Black Metal
- Hip-Hop über Klassismus, Neoliberalismus, Rassismus und Sexismus (Sookee, KIZ, Antilopen Gang, Haiyti, Disarstar)
- zeitdiagnostische deutschsprachige Popmusik (z.B. Revolverheld, Fynn Kliemann, Johannes Oerding)

Vorgehensweise und Aufbau der Veranstaltung

Zunächst soll ein musiktheoretisches und sozialarbeitswissenschaftliches Instrumentarium zur Analyse, Reflexion und Interpretation erarbeitet werden. Wir beschäftigen uns sowohl mit ausgewählten Klassikern (Adorno, Bourdieu) als auch mit neueren Theorien und Ansätzen der Musik- und Kultursoziologie (Frith, Bröckling, Reckwitz). Darauf aufbauend widmen wir uns den musiksoziologischen Analysen anhand konkreter Fallbeispiele.

M 14.2
Homann
Mo 10:00-13:15
Raum 0.18

Armutsdarstellungen in der Kunst

In der Kunst nehmen Darstellungen von Armut einen großen Raum ein. Anhand einiger Beispiele (K. Kollwitz, George Grosz, C. Chaplin, Grimms Märchen, aktuelle Fernsehkrimis, diverse Beispiele aus der zeitgenössischen Kunst, street art, soziale Fotografie, Theaterarbeiten, ...) soll kritisch erarbeitet werden, welche Standpunkte zu Armut in den Kunstwerken wahrzunehmen sind und welche Aufgabe der Kunst dabei zugeschrieben wird: Sie soll für soziale Anklage, Moralerziehung, politische Aufklärungsarbeit, Ideologisierung, etc. sorgen, um so ihrem (Selbst-)Anspruch gerecht zu werden, 'gesellschaftlich relevant' zu sein. Im Seminar versuchen wir, die gesellschaftlichen Sicht- und Sprechweisen, die in der Kunst ihren Ausdruck finden und durch Kunstwerke vermittelt werden, herauszuarbeiten und in aktuelle gesellschaftspolitische Diskurse einzuordnen. Mögliche Prüfungsformen: Referat, schriftl. Ausarbeitung, Hausarbeit

M 14.3
Wonneberger
Mo 10:00-13:15
Raum 2.05

Kunst im öffentlichen Raum

Kunst im öffentlichen Raum ist allgegenwärtig und zeigt sich in sehr unterschiedlichen Erscheinungsformen: Diese reichen von Kunstwerken, die offiziell gewollt sind und einen öffentlichen Standpunkt ausdrücken, wie es z.B. bei Denkmälern, architektonischen Landmarken, Mahnmalen oder Statuen berühmter Persönlichkeiten der Fall sein kann, bis hin zu „Straßenkunst“, also nicht-offiziellen künstlerischen Ausdrucksformen wie z.B. Graffiti, Aufklebern oder Schablonendruckern, die im Gegensatz zu den offiziellen Gestaltungsmaßnahmen eine Art „Gegenöffentlichkeit“ herstellt. Auch künstlerische Performanzen (z.B. Straßenmusik, Theater o.ä.) können hierunter gefasst werden.

Dieses Seminar widmet sich den Erscheinungsformen und der Bedeutung von Kunst im öffentlichen Raum und geht Fragen und Themen auf ganz unterschiedlichen Ebenen nach, darunter z.B.:

- Kunst als Ausdruck individueller und gemeinschaftlicher Identität
- aktivistische und politische Kunst
- Aneignung öffentlichen Raums mit Hilfe von Kunst
- Kunst als Medium zwischen Geschichte und Gegenwart
- Chancen und Herausforderungen hinsichtlich Erinnerungskulturen – auch im Hinblick auf historisch problematische Figuren und Zeiten (z.B. Nationalsozialismus, Kolonialismus) Stadtplanung, Gentrifizierung

Ziel des Seminars ist es, den Umgang mit, die Historie und Aussagen von künstlerischen Werken im öffentlichen Raum kritisch zu reflektieren und Überlegungen anzustellen darüber, welchen Einfluss Kunst im öffentlichen Raum (im o.g. weit gefassten Sinne) hat auf die Gestaltung sozialen Zusammenlebens (insbesondere in der Stadt) und soziale Teilhabe.

Darüber hinaus wird diskutiert, wie die Bevölkerung an der Diskussion über Kunst im öffentlichen Raum beteiligt werden kann und welche Formen zeitgenössischer Vermittlung sinnvoll und notwendig sind. Die Teilnehmenden lernen durch ihre eigenen Recherchen und aktive Teilnahme im Seminar ein Bewusstsein für die Gestaltung öffentlicher Räume und ihren Implikationen zu entwickeln.

Methodisch ist eine Mischung aus unterschiedlichen Formaten geplant, darunter Vorträge, Präsentationen, Lektüre und Diskussionen, Exkursionen und ggf. Workshops.

M 14.4
Brandt
Fr 10:00-13:15
Raum 3.01

Mapping the circumstances

Zustände werden häufig in Diagrammen, Statistiken, Maps im weitesten Sinn vorgestellt und Kartografien - analog wie digital - geben eine scheinbar objektive Orientierung in der Welt. Doch schon ein Blick auf geografische Karten aus anderen Kontinenten zeigt deutlich, dass der Standpunkt, von dem aus Karten erstellt werden, eine entscheidende Rolle spielt. Beziehen wir in das Thema „Mapping“ – der visuellen Darstellung bestimmter Verhältnisse – auch weitere Bereiche wie allgemein akzeptierte Darstellungen aus der Geschichte, wissenschaftliche Aussagen, visualisierte Statistiken usw. mit ein, wird zudem deutlich, dass die Auswahl der darzustellenden Kriterien eine Map wesentlich beeinflusst und durch die visuelle Darstellung bestimmte Haltungen, Tendenzen und Befindlichkeiten evoziert.

In dem Seminar wollen wir das Mapping nicht nur auf die Kartografie beziehen, sondern weiter fassen: Viele Bereiche operieren in zunehmendem Maß mit Visualisierungen, die immer einen Standpunkt und eine Sichtweise der Wirklichkeit in Werten und Visionen darstellen. Begleiten werden uns daher „Mappings“ aus verschiedenen Bereichen wie Wissenschaft, Journalismus etc. Das ist nicht neu: In der Geschichte gibt es etliche Beispiele, mit Visualisierungen Haltungen zu manipulieren. Die visuellen und kulturellen Grammatiken werden wir analysieren.

Wir wollen mit der Beschäftigung unserer unmittelbaren Lebensumwelt und -wirklichkeit und ihren Darstellungen in „Maps“ dafür sensibilisieren, dass Wirklichkeit auch anders ausgedrückt und interpretiert werden kann als eine gewohnte „Formatierung“ dies vermuten lässt. Zu Tage gefördert werden kann eine Differenz zu bisher als „alternativlos“ geltenden Wirklichkeitskonstruktionen.

Die Vielfalt der nutzbaren Medien in der Darstellung von Maps werden kurz vorgestellt und erörtert – und können aus den Interessen der Teilnehmenden gerne erweitert werden. Von Zeichnung über die Frage nach der Darstellung von Diagrammen über Fotomontagen, Modelle z.B. im Bereich Architektur, filmischem oder känglichem Mapping bis hin zu literarischen Kartografien sind alle Medien nicht nur erlaubt, sondern auch erwünscht.

Exkursionen im Hamburger Stadtgebiet sowie Ausstellungsbesuche werden Teil des Seminars sein.

Das Seminar findet in Präsenz statt.

Voraussetzung: Interesse

M 14.5
Homann
Mo 14:30-17:45
Raum 0.18

Theaterarbeit

Das Seminar umfasst zwei inhaltliche Schwerpunkte, einen schauspielpraktischen und einen – kurzen – Theorieteil. Im schauspielpraktischen Teil des Seminars werden nach einer Einführung in Übungen zum Theaterspielen (u.a. Ausschnitte aus A. Boals *Theater der Unterdrückten*, Statusübungen, K. Johnstone, ...) improvisierende Spielformen einen großen Raum einnehmen. Sie werden zu verschiedenen Themenfeldern Szenen selbständig erarbeiten, vorspielen und reflektieren.

Außerdem werden wir uns anhand einiger Texte mit theoretischen und methodischen Überlegungen zum Theaterspielen und dessen Dimensionen für die Soziale Arbeit beschäftigen.

Teilnahmevoraussetzung: Vorerfahrungen im Theaterspielen sind nicht nötig, aber unbedingt Bereitschaft, sich aktiv im Schauspielen zu versuchen!

Mögliche **Prüfungsformen**: (szenische) Präsentation, schriftliche Ausarbeitung, Hausarbeit

Hinweis:

*Details zum Umgang unter Covid-19-Bedingungen: Da praktische Schauspielübungen (teilweise sehr körperlichen Übungen, "sportliche" warming up's, Atemübungen, lautes Sprechen, aus dem Spiel-Moment entstehende geringere Distanzen, ...) ein im Vergleich zu den meisten anderen Lehrangeboten größeres Ansteckungsrisiko bedeuten, möchte ich bei den Teilnehmer*innen um die Bereitschaft bitten, dieses Risiko mittels zu Beginn eines jeden Seminartermins durchgeführter Corona-Antigentests zu minimieren. Voraussichtlich können die Tests gestellt werden.*

M 14.6
Radeiski
Di 14:30-17:45
Raum 2.01

Kitsch

Wozu Kitsch? Diese Frage beantwortet sich ganz unterschiedlich: Für Konsument:innen macht Kitsch den Alltag bunter, intensiver, vergnüglicher. Er hebt die Stimmung, liefert Gesprächsstoff, ist Kult. Die industrielle Formproduktion macht mit Objekten des Kitsches ihre Geschäfte. Von Kritiker:innen wird Kitsch als Argument genutzt, um Abgrenzungen zu schaffen zwischen ernstzunehmender künstlerischer Äußerung und einem massenkonformen Produkt, das trivialere Unterhaltung oder gefühliger Ruhigstellung dienen soll. Im Seminar wird es nicht darum gehen, Kunst von Nicht-Kunst zu unterscheiden, auch zielen wir nicht auf neue Etikettierungen ab. Vielmehr werden wir uns die ästhetischen, kulturellen und politischen Funktionsbestimmungen des Kitsches anschauen: den Diskurs der Vermittlung ästhetischer Normen, den ästhetischen Wahrnehmungsverfahren in Krisenzeiten, den diskursiven Kampf um gesellschaftliche und kulturelle Wertungen. In das Thema einsteigen werden wir lebensweltorientiert, um anschließend die sozialen Sinnstrukturen dieser ästhetischen Präferenz zu entschlüsseln.

Literaturempfehlung:

Bosch, Aida (2010): Konsum und Exklusion. Eine Kultursoziologie der Dinge. Bielefeld: transcript. Ra, Yushin (2016): Der Unernst des Kitsches. Die Ästhetik des laxen Blicks auf die Welt. Bielefeld: transcript.

M 14.7
Homann
Di 10:00-13:15
Raum 0.18

Medienkritik

Soziale und politische Phänomene sind Gegenstand und Material der Medien. Dabei übernehmen Medien nicht nur die Funktion, zu informieren, sondern auch, Sichtweisen auf diese Phänomene zu produzieren. Diese Sichtweisen verdanken sich politischer Standpunkte und gleichzeitig produzieren sie durch ihre mediale Verbreitung politische Standpunkte in der Gesellschaft. Dieses Feld wird im Seminar kritisch analysiert. Dabei werden verschiedene medienkritische Theorieansätze (Chomsky, Postman, Frankfurter Schule, etc.), Phänomene (Medienlandschaft/Massenmedien, Meinungs- und Pressefreiheit, investigativer Journalismus, die „vierte Gewalt“, social media, etc., leaks) und verschiedene Beispiele medialer Präsentationsformen zur Sprache kommen.

Mögliche **Prüfungsformen**: Referat, schriftl. Ausarbeitung, Hausarbeit

M 14.8
Kaulbach
Mo 14:30-17:45
Raum 1.19

Einführung in die Medienpädagogische Videoarbeit

In der Medienpädagogischen Videoarbeit werden mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen Videofilme produziert. Zum einen soll damit versucht werden, die passive Konsumhaltung vieler Rezipient*innen zu überwinden und ihre Medienkompetenzen zu stärken. Zum anderen soll ihnen ermöglicht werden, an den medialen Diskurse mit einem Videofilm teilzunehmen. Die Medienpädagogische Videoarbeit leidet aber häufig unter zwei Problemen: Entweder gibt es Probleme mit der Videotechnik oder die Medienpädagogischen Inhalte gehen verloren.

Darum ist das Ziel des Seminars mit den Teilnehmer*innen die Videotechnik einzuüben und sie mit der Medienpädagogik vertraut zu machen, um sie in die Lage zu versetzen, inhaltlich durchdachte medienpädagogische Videoprojekte selbständig durchführen zu können.

Das Seminar besteht aus vier Teilen:

- Einem intensiven Videokurs;
- Einer Einführung in die Filmästhetik;
- Einer kurzen Einführung in die digitale Videomontage;
- Einer Einführung in die Medienpädagogik.

Didaktisch beinhaltet das Seminar viele praktische Übungen und seminaristischen Unterricht.

Als Leistungsnachweis, werden Videokurzfilme in Kleingruppen produziert. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Plus ein verbindlicher Samstagstermin von 10.00 – 17.00 Uhr.

Literatur: Werner Kamp: „AV-Mediengestaltung – Grundwissen“. Haan Gruiten, 2017 / Alice Bienk: „Filmsprache“. Marburg, 2008. / Francois Truffaut: „Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht?“. München, 2003 / Seminarunterlagen.

M 14.9
Kaulbach
Mi 14:30-17:45
Raum 7.03

Meistens sehen wir nur, was wir zu sehen bereit sind - Einführung in die digitale Fotografie und die Interdisziplinäre Bildwissenschaft

Die Digitale Fotografie wird in unterschiedlichen Feldern der Sozialen Arbeit eingesetzt. Das Spektrum reicht hierbei von der Öffentlichkeitsarbeit, der Medienpädagogik, der Kultur- und Freizeitpädagogik, der Projektdokumentation, bis zum Einsatz bei verschiedenen künstlerisch-therapeutischen Verfahren. Wir leben aber in einer Welt, die stark von Bildern geprägten wird und tragen durch die Fotos, die wir machen, verbreiten und posten zur Vielfältigkeit der Bilder bei.

- Warum fotografieren wir bestimmte Augenblicke und „veröffentlichen“ sie?
- Wer soll sich das Ansehen und warum?
- Welche Wirkungen haben Bilder und welchen Einfluss üben Sie aus?
- Wie werden Bilder vom Menschen verarbeitet?
- Warum glauben wir bestimmte Phänomene nur, wenn wir sie gesehen haben?
- Welche Bilder hat die Öffentlichkeit von der Sozialen Arbeit und welche Bilder wollen wir von ihr verbreiten?

Mit vielen dieser Fragen befasst sich die Interdisziplinäre Bildwissenschaft, die sich in den angloamerikanischen Ländern als „Visual (Culture) Studies“ bereits etabliert hat.

Das Seminar verbindet einen intensiven Fotokurs, bei dem die praktischen und ästhetischen Grundlagen der digitalen Fotografie und Bildbearbeitung eingeübt und erarbeitet werden, mit einer Einführung in die Interdisziplinäre Bildwissenschaft und besteht aus vier Teilen:

- Kamerakunde
- Fotoschule: „Fotografisches Sehen“ lernen
- Digitale Bildbearbeitung mit dem Freeware Programm „Gimp“
- Einführung in die Interdisziplinäre Bildwissenschaft.

Ziel des Seminars ist es, die Fähigkeit der Teilnehmer*innen zum fotografischen Sehen zu stärken und sie mit den vielfältigen Aspekten der Interdisziplinären Bildwissenschaft vertraut zu machen.

Didaktisch beinhaltet das Seminar viele praktische Übungen, seminaristischen Unterricht, und eine Fotosafari.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wer kann, bringt bitte eine digitale Fotokamera mit.

Literatur: Susan Sontag: „Über Fotografie“. Frankfurt am Main, 1999 / Seminarunterlagen.

M 14.10
Homann
Blockwoche
+ Blocktermine
Raum 0.18

Ästhetisierungen des Politischen

Im Seminar werden Darstellungs- und Inszenierungsweisen politischer Realität behandelt. Diese finden auf sehr verschiedene Arten statt: bspw. in individuellen Gestaltungen der eigenen Person, als massenmediale Inszenierungen der Politik oder als vermeintlich unpolitische 'bloße' Unterhaltung durch den Blockbuster im Kino.

Wir werden von den Studierenden eingebrachte Gegenstände untersuchen: Werbespots, Zeitungsartikel, Selbstinszenierungen in und außerhalb von social media, Inszenierungen politischer Ereignisse, usw. Außerdem werden wir anhand von bis zu drei Filmen (Triumph des Willen; R.: Leni Riefenstahl, Deutschland 1934; The dark knight; R.: C. Nolan, USA 2008; Rhythm' is it - you can change your life in a dance class; R.: Lansch/Grube, Deutschland 2004) diskutierend der Frage nachgehen, was Ästhetisierungen sind und was sie in politischen (Herrschafts-)verhältnissen leisten.

Mögliche Prüfungsformen: Referat, schriftl. Ausarbeitung, Hausarbeit Bitte beachten Sie, dass die später im Semester stattfindenden Blocktermine sich nicht mit Blockterminen anderer Seminare überschneiden.

Termine Blockwoche in Raum 0.18:

Mo 20.03. bis Mi 22.03. von 10:00 – 18:45 Uhr

Weitere Blocktermine in Raum 0.18:

Fr 28.04. von 14:30 – 18:45 Uhr

Sa 29.04. von 10:00 – 18:45 Uhr

Fr 02.06. von 14:30 – 18:45 Uhr

M 15

Einstieg in die Praxis

M 15.1

Theorie-Praxis-Seminar I

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch der Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes (M 15.3) notwendig.

M 15.2

Praxistag

M 15.3

Theorie des Schwerpunktes

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch der Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig.

Hinweis: Das Verfahren zur Zuteilung zu den Veranstaltungen im Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe, Existenzsicherung, Resozialisierung und Integration wird noch bekannt gegeben.

Die Studierenden im Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit/Altenarbeit/Kulturarbeit und im Schwerpunkt Gesundheit/Prävention/Rehabilitation gehen bitte direkt in das Seminar.

M 15.4

Verwaltungsrecht

M 15.1

Theorie-Praxis-Seminar I

M 15.1.1

Studienschwerpunkt Kinder-, Jugend- und Familienarbeit

4. Semester
Praxisgruppe

M 15.1.1.1
Nilgens
Mi 10:00-13:15

Öffentliche Jugendhilfe / Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)

siehe Modulhandbuch

Raum 2.05

M 15.1.1.2
Wienke
Mi 10:00-13:15
Raum 2.01

Außerfamiliäre Erziehung

Das TPS hat mehrere Funktionen:

- Es soll Erfahrungen des Praktikums reflektieren helfen
- Es soll das Praktikum begleiten und gestalten helfen
- Es soll helfen, Erfahrungen des Praktikums in einen übergeordneten sozialarbeitswissenschaftlichen Zusammenhang einzuordnen
- Es soll einen weitergehenden Überblick über das Leistungssystem der Kinder- und Jugendhilfe vermitteln

Diese Funktionen werden wir methodisch durch kollegiale Beratung, Hospitationen, die Einladung von ReferentInnen aber auch durch einen ergänzenden Theoriebezug im Seminar umsetzen.

M 15.1.1.3
Hagen
Mi 10:00-13:15
Raum ZG.09

Schulsozialarbeit

Es werden schul- und schulsozialbezogene Themen erarbeitet und diskutiert.

M 15.1.1.4
Przybylski/Voigts
Mi 10:00-13:15
Raum 3.01

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Das Seminar soll Ihnen eine Unterstützung dabei bieten, Ihre Erfahrungen im Praktikum zu reflektieren – vor allem auch im Gespräch mit Ihren Mitstudierenden. Dazu erhalten Sie die Möglichkeit, Ihre konkrete Tätigkeit vorzustellen und Ihre Fragen einzubringen. Sie bekommen einen Überblick über die Vielfalt der Kinder- und Jugendarbeit, ihre strukturellen, konzeptionellen wie gesetzlichen Rahmungen und ihre Einordnung in die Kinder- und Jugendhilfe. Ziel ist es, Ihre ersten Erfahrungen im Praktikum darin zu verorten. Das Seminar dient zugleich der Vorbereitung des Vollzeitpraktikums im Wintersemester. Weitere Informationen siehe Modulhandbuch."

M 15.1.1.5
Quitmann
Mi 10:00-13:15
Raum 2.09

Erziehungs- und Familienberatung / Frühe Hilfen

„Es gibt nichts Praktischeres als eine gute Theorie.“

Fachkräfte in den Frühen Hilfen beraten und begleiten Eltern und Familien in belasteten Lebenssituationen. Der Erfolg ihrer Arbeit ist zentral davon abhängig, inwieweit sie für die besonderen Herausforderungen in den Frühen Hilfen qualifiziert sind. Ziel dieses TPS ist daher die Supervision der Praxis Erfahrungen der Studierenden und die Erarbeitung und Anwendung von umfangreichen Beispielen und Methoden zur kompetenzorientierten Praxistätigkeit.

M 15.1.1.6
**Hogrebe/
Voigtsberger**
Mi 10:00-13:15
Raum 4.01

Leitung von Kindertageseinrichtungen

In diesem TPS steht die Leitung von Kindertageseinrichtungen im Mittelpunkt. Im Sommersemester werden Grundlagen der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen vermittelt. Dazu werden Aufgaben der pädagogischen Leitung sowie administrative Fragen thematisiert und aktuelle fachpolitische Zusammenhänge und Entwicklungen im Arbeitsfeld der frühen Bildung diskutiert.

Darüber hinaus werden kleinere Projekte geplant, die im Vollzeitpraktikum im Wintersemester umgesetzt werden.

Literatur: Strehmel, P. & Ulber, D. (2014). Leitung von Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WIFF-Expertisen, Bd. 39. München. (Kostenlos online unter weiterbildungsinitiative.de/Publikationen) Strehmel, P. & Ulber, D. (2020). Kitas leiten und entwickeln. Ein Lehrbuch zum Kita-Management. Stuttgart: Kohlhammer (2., aktualisierte Auflage).

M 15.3

Theorie des Schwerpunktes

M 15.3.1

Theorie des Schwerpunkts Kinder-, Jugend- und Familien- arbeit

4. Semester
Seminaristischer Unterricht

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch der Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig.

M 15.3.1.1

siehe Modulhandbuch

Fritz

Mi 08:15-09:45

Raum 2.08

M 15.3.1.2

Ringvorlesung theoriebezogene Aspekte der Kinder- und Jugendhilfe

**Buschhorn/Dett-
mann/Hagen/Hin-
rich/
Weber**

Mi 08:15-09:45

Raum 5.03

M 15.1

Theorie-Praxis-Seminar I

M 15.1.2

Studienschwerpunkt Existenzsicherung, Resozialisierung und Integration

4. Semester
Praxisgruppe

M 15.1.2.1

Seukwa

Mi 10:00-13:15

Beginn 05.04.2023

Raum 6.09

Arbeit mit Migrant*innen

Die Veranstaltung zielt darauf, das begonnene Praktikum kritisch- reflexiv zu begleiten. Dies geschieht u. a. durch die Konfrontation der Praxisinhalte mit adäquaten theoretischen Ansätzen sowie der Analyse der individuellen Problemkonfigurationen der Studierenden bei den jeweiligen Praxisstellen. Als Output gelten die Erstellung einer Berufsfeldanalyse sowie die Skizzierung eines Tätigkeitsprofils resp. einer Praxisidee für das Praktikum im 5. Semester.

M 15.1.2.2

Lutz

Mi 10:00-13:15

Raum 3.08

Soziale Sicherung

Im Theorie-Praxis-Seminar setzen wir uns einerseits mit grundlegenden Fragen der sozialen Sicherung respektive Ausschließung und Teilhabe auseinander – theoretisch und mit Blick auf die sozialpolitische Rahmung und Entwicklung.

Zum anderen geht es – eingebettet in diesen Kontext – um die im TPS vertretenen Arbeitsfelder unter Berücksichtigung der Lebenslagen der Adressat*innen sowie des Netzes der Einrichtungen. Zentraler Bestandteil sind Analysen der eigenen Einrichtungen und Arbeitsfelder, auf deren Basis Sie Schwerpunkte, Lernzielen und ein Praxisprojekt für das Vollzeitpraktikum entwickeln. Diese Arbeitsfeldanalysen stellen sowohl die Grundlage für die Planung und Gestaltung des Vollzeitpraktikums dar als auch ihre Studienleistung im Sommersemester.

Literaturhinweise erfolgen im Seminar.

M 15.1.2.3

Gransee

Mi 10:00-13:15

Raum 2.02

TPS Resozialisierung, Straffälligenhilfe, Integration - Einführung in kriminologische Grundlagen und Praxisbegleitung

Das Seminar dient der Praktikumsvorbereitung bzw. reflexiven Begleitung der Praktikumserfahrungen. Die Veranstaltung ist in einen theoretischen Teil und einen kollegialen supervisorischen Teil aufgeteilt. Im Sinne eines Theorie-Praxis-Transfers sollen Sie sich zunächst mit theoretischen Analysen zum Praxisfeld auseinandersetzen, Ihre Handlungskompetenz erweitern und eigene Interessenschwerpunkte formulieren. Es werden u.a. folgende Themen bearbeitet:

- Zum Verhältnis Kriminologie und Soziale Arbeit
- Theorieströmungen in der Kriminologie
- Diskussion ausgewählter Forschungsfelder in der Kriminologie

Ihre Erfahrungen in der Praxis werden reflexiv begleitet und im Kontext der theoretischen Diskussionen ausgewertet.

Zentral sind dabei die Findung einer ersten eigenen beruflichen Rolle (Interessenlagen, Irritationen, offene Fragen, Probleme, ethisches Berufsverständnis etc.) und auch eine kritische Selbstreflexion. Anhand eines Leitfadens soll die jeweilige Praxisstelle ausführlich dargestellt werden (Zielgruppenanalyse, Profil der Einrichtungen: Konzepte und rechtliche Rahmenbedingungen etc.).

Literatur-Grundlage: Lamnek, Siegfried (2007 [1979]): Theorien abweichenden Verhaltens I und II und alle Texte auf EMIL

M 15.1.2.4
Weidner
Mi 10:00-13:15
Raum 2.04

TPS Kriminologie
Im TPS werden die Grundlagen der Kriminologie erarbeitet und auf dem Hintergrund Ihrer Praxis reflektiert.
Lehrbuch: Bock: Kriminologie (Ausgabe 2019 oder aktueller)

M 15.3

Theorie des Schwerpunkts

M 15.3.2

Theorie des Schwerpunkts Existenzsicherung, Resozialisierung und Integration

4. Semester Seminaristischer Unterricht

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch einer Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig.

M 15.3.2.1
Marmier
Mi 08:15-09:45
Raum 3.09

Theorien des Schwerpunkts Existenzsicherung, Resozialisierung und Integration

In diesem Seminar werden die theoretischen Grundlagen für das Arbeiten mit marginalisierten Menschen schwerpunktmäßig entlang der Differenzlinien sozioökonomischer Status, Devianz und Migration vermittelt. Es erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit exemplarischen theoretischen Ansätzen. Die einzelnen Differenzlinien werden in ihrer Spezifität aber auch aus intersektionaler Perspektive betrachtet.

Hinweis: Einige Termine finden online statt.

M 15.3.2.2
Marmor
Blockwoche
+ Blocktermin
Raum ZG.10

Theorien des Schwerpunkts Existenzsicherung, Resozialisierung und Integration

In diesem Seminar werden die theoretischen Grundlagen für das Arbeiten mit marginalisierten Menschen schwerpunktmäßig entlang der Differenzlinien sozioökonomischer Status, Devianz und Migration vermittelt.

Es erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit exemplarischen theoretischen Ansätzen. Die einzelnen Differenzlinien werden in ihrer Spezifität aber auch aus intersektionaler Perspektive betrachtet.

Termine in der Blockwoche in Raum ZG.10:
Mo 20.03. + Di 21.03. von 10:00 – 17:30 Uhr

Weiterer Termin in Raum 2.03:
Sa 17.06. von 10:00 – 17:30 Uhr

M 15.1

Theorie-Praxis-Seminar I

M 15.1.3

Studienschwerpunkt Gemeinwesen-, Alten- und Kulturarbeit

4. Semester
Praxisgruppe

M 15.1.3.1
Naumann
Mi 10:00-13:15
Raum 4.04

TPS Arbeit mit älteren Menschen

Das Seminar richtet sich an die Studierenden im Schwerpunkt Arbeit mit älteren Menschen. Gegenstand sind die systematische Erkundung des Handlungsfelds der Sozialen (Alten-) Arbeit sowie die Beschreibung der Praxisstellen, die Reflexion erster praktischer Erfahrungen und ihre Verknüpfung mit Theorien, Konzepten und Methoden sozialraumbezogener Sozialer (Alten-) Arbeit bzw. Generationenarbeit sowie die Entwicklung eines Projektes für das 5. Semester.

M 15.1.3.2
Betscher
Mi 10:00-13:15
Raum 10.24

Gemeinwesenarbeit

Das Seminar richtet sich an die Studierenden im Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit. Gegenstand sind die systematische Erkundung und Beschreibung der Praxisstellen, die Reflexion erster praktischer Erfahrungen und ihre Verknüpfung mit Theorien, Konzepten und Methoden sozialraumbezogener Sozialer Arbeit sowie die Entwicklung eines Projektes für das 5. Semester.

M 15.1.3.3
Tiedeken
Mi 10:00-13:15
Stiftstr. 69
Raum 17

Kulturarbeit

Im TPS Kulturarbeit werden schwerpunktmäßig die Erfahrungen im Praktikum begleitet und in der Gruppe reflektiert. Methodisch orientieren wir uns dabei an der Kollegialen Praxisberatung nach Wittrock. In diesem Kontext werden zudem theoretische Bezüge zu den einschlägigen Konzepten und Methoden hergestellt und auftretende Fragen diskutiert. Abschließend erstellen die Studierenden eine Berufsfeldanalyse und erarbeiten eine eigene Projektskizze, die im folgenden Semester praktisch umgesetzt werden soll.

M 15.3

Theorie des Schwerpunkts

M 15.3.3

**Theorie des Schwerpunkts
Gemeinwesen-, Alten- und
Kulturarbeit**

4.
Seminaristischer Unterricht

Semester

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch einer Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig.

M 15.3.3.1
**Betscher/
Naumann/
Tiedeken
verblockt
Blockwoche**

Schwerpunkt Gemeinwesen-, Alten- und Kulturarbeit

Das Seminar richtet sich an die Studierenden im Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit. Hier wollen wir uns über Ihre ersten Erfahrungen in den Praxisstellen austauschen und Ihre Einblicke in die Praxis mit Theorien, Konzepten und Methoden der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit/Community Work verbinden. Zudem sollen Sie im Rahmen des Seminars ein Projekt entwickeln, welches Sie im 5. Semester in Ihrer Praxisstelle umsetzen werden.

Raum 6.03

Termine Blockwoche:

Mo 20.03. bis Mi 22.03. von 10:00 – 17:45 Uhr

M 15.1

Theorie-Praxis-Seminar I

M 15.1.4

Studienschwerpunkt Gesundheit, Prävention und Rehabilitation

4. Semester
Praxisgruppe

M 15.1.4.1

Groen

Mi 10:00-13:15

Raum 4.07

TPS-Gruppe Schwerpunkt Klinische Kinderpsychologie – Kinder- und Jugendpsychiatrie

In der festen TPS-Gruppe wird der Einstieg in das Praktikum begleitet. Strukturen und Aufgaben sowie Methoden und Theorien der jeweiligen Arbeitsfelder sowie die eigene Rolle werden u.a. anhand von Einrichtungsvorstellungen, Fallbeispielen und Erfahrungen der Studierenden vertieft. Ebenso werden Arbeitsformen des Schwerpunktes Gesundheit, Rehabilitation und Prävention vorgestellt und praktisch erprobt. Schwerpunkt sind dabei die Praxis der Gesprächsführung und Beratung sowie weitere spezifische Interventionsansätze und Methoden (Psychoedukation, Traumapädagogik, SKT etc.).

Literatur:

Baierl, M. (2017): Herausforderung Alltag. Praxishandbuch für die pädagogische Arbeit mit psychisch gestörten Jugendlichen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Beck, N. (Hg.) (2020). Therapeutische Heimerziehung: Grundlagen, Rahmenbedingungen, Methoden. Freiburg i. B.: Lambertus.

M 15.1.4.2

Schürgers

Mi 10:00-13:15

Raum 5.02

Psychiatrie

siehe Modulhandbuch

M 15.1.4.3

Röh

Mi 10:00-13:15

Raum 2.07

TPS Soziale Arbeit in der Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie

Das Theorie-Praxis-Seminar hat zum Ziel, das begonnene Praktikum hinsichtlich theoretischer, methodischer und persönlicher Fragen zu begleiten. Im Vordergrund stehen dabei Ihre individuellen Fragen an das Berufsfeld bzw. aus dem professionellen Handeln heraus, an professionelle Konzepte und Methoden, an Theorien etc. sowie die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen des Arbeitsfeldes.

Die Modulprüfung besteht in der Vorstellung des Praktikumsplatzes, der Ausarbeitung einer Praxisidee/eines Projektes zur Sozialraumorientierung bzw. zur Sozialtherapie, die zusammen mit einer Berufsfeldanalyse verschriftlicht wird.

Literatur zum Einstieg:

- Röh, Dieter (2018): Soziale Arbeit in der Behindertenhilfe. 2. Auflage. München. (auch als e-book)
- Schreieder, E./Röh, D. (2022): Sozialpsychiatrie als Handlungsfeld der Sozialen Arbeit. Grundlagen, Methoden, Versorgungsstrukturen und Forschung. Stuttgart.

M 15.1.4.4
Lehmann
Mi 10:00-13:15
Raum 10.32

Sucht/Abhängigkeit

Im vierten Semester wird der Einstieg in das Praktikum begleitet. Sie setzen sich mit Ihrer zukünftigen Rolle als Praktikant: in auseinander und lernen die verschiedenen Phasen des Praktikums kennen. Ziel ist, einen guten Start ins Vollzeitpraktikum zu ermöglichen.

Darüber hinaus vertiefen Sie Methodenkenntnisse und erlangen anhand von Einrichtungsanalysen einen vertieften Einblick ins Hamburger Suchthilfesystem.

M 15.3

Theorie des Schwerpunkts

M 15.3.4

Theorie des Schwerpunkts Gesundheit, Prävention und Rehabilitation

4. Semester Seminaristischer Unterricht

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch einer Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig.

M 15.3.4.1
**Kipp/Schürgers/
Skischally**
Mi 08:15-09:45
Raum 2.08

Aktuelle Informationen zur Veranstaltung werden in den Theorie-Praxis-Seminaren des Schwerpunkts (15.1.4.X) gegeben.

Es wird 2 Blocktermine und asynchrone Lehre geben.

Blocktermin II: 03.06.2023

„Suchthilfe“

- Diagnostik Suchtmittel-Abhängigkeit
- Erklärungsmodelle Sucht
- „Stoffkunde“
- ggf. Motivierende Gesprächsführung

Blocktermin II findet statt am: 17.06.23

Sozialpsychiatrie 4.0

Aufgaben und Selbstverständnis der Sozialarbeiter:innen

- Was ist Sozialpsychiatrie vs. biologische Psychiatrie?
- Entwicklungslinien der Sozialpsychiatrie
- Sozialpsychiatrische Grundhaltung und professionelle Beziehungsgestaltung:

Rolle und Selbstverständnis der Sozialarbeiter:innen: Soziale Arbeit und Sozialtherapie/Psychosoziale Therapie

- Dialogik und Empowerment
 - Recovery: Hoffnung – Macht – Sinn
 - Partizipation/ Teilhabe - Alltags- und Lebensweltorientierung
-

M 15.4

Verwaltungsrecht

4. Semester
Lehrvortrag

M 15.4.1
Hinrichs
Mi 18:00-19:30
Teilverblockt
1 SWS
BT 05
Hörsaal 1.11

Verwaltungsrecht

Verwaltungsrecht für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter: Alles, was man wissen muss, um für seine Klientinnen und Klienten Leistungen im Existenzsicherungs-, Sozialhilfe- und Jugendhilferecht zu mobilisieren. Verfassungsrechtliche Grundlagen des Verwaltungs- und Sozialrechts, einzelne sozialarbeitsrelevante Grundrechte. Belastende und begünstigende Verwaltungsakte. Sicherstellungsnormen. Rechtsmittel (Widerspruch und Klage) gegenüber Sozialleistungsträger und Verwaltungs- bzw. Sozialgericht. Grundzüge des Kommunalrechts.

Bei dieser konzentrierten Vorlesung handelt es sich um die laut Modulhandbuch erforderlichen verwaltungsrechtlichen Bestandteile des Moduls 15

Verbindliche Literatur: Stascheit, Gesetze für Sozialberufe, aktuelle Auflage, Fachhochschulverlag (oder: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos-Verlag).

Empfohlene Literatur: Hinrichs/Gerlach, ‚Studienkarten – Allgemeine Lehren‘, die im EMIL-Raum heruntergeladen werden können. Hinrichs/Öndül, Soziale Arbeit – das Recht, Kapitel Rechtsstaatliche Herrschaft und Verwaltungsrecht/Sozialrecht, 202 S., utb 2017 (erhältlich beim Autor).

Die LV läuft ein halbes Semester mit einer Dauer von 90 Minuten pro Vorlesung. Sie erhalten zu Beginn des Semesters eine E-Mail mit den Terminen.

M 15.4.2
Hinrichs
Fr 11:45-13:15
Teilverblockt
1 SWS
Raum digital

Verwaltungsrecht

Gegenstand der Veranstaltung sind die Grundzüge des Sozialverwaltungsverfahrens einschließlich des Rechtsschutzes gegen Verwaltungshandeln. Besprochen werden die Grundsätze vom Vorrang und Vorbehalt des Gesetzes, die diversen Handlungsformen des Verwaltungshandels, insbesondere der Verwaltungsakt und dessen (formelle und materielle) Rechtmäßigkeit, ferner das Handeln bei gebundener Verwaltung und bei der Ermessensverwaltung einschließlich der verschiedenen Arten des Ermessens sowie die Grundzüge des Widerspruchsverfahrens und der erstinstanzlichen Klage vor dem Sozial- bzw. Verwaltungsgericht.

Online-Teilnahme aus der Hochschule in Raum 4.08 möglich

Für die Veranstaltung erforderlich ist: Stascheit, Gesetze für Sozialberufe, Fachhochschulverlag; alternativ Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos-Verlag

Die LV läuft ein halbes Semester mit einer Dauer von 90 Minuten pro Vorlesung. Sie erhalten zu Beginn des Semesters eine E-Mail mit den Terminen.

M 15.4.3
Hinrichs
verblockt
Blockwoche
BT 05
Hörsaal 1.11

Verwaltungsrecht

Verwaltungsrecht für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter: Alles, was man wissen muss, um für seine Klientinnen und Klienten Leistungen im Existenzsicherungs-, Sozialhilfe- und Jugendhilferecht zu mobilisieren. Verfassungsrechtliche Grundlagen des Verwaltungs- und Sozialrechts, einzelne sozialarbeitsrelevante Grundrechte. Belastende und begünstigende Verwaltungsakte. Sicherstellungsnormen. Rechtsmittel (Widerspruch und Klage) gegenüber Sozialleistungsträger und Verwaltungs- bzw. Sozialgericht. Grundzüge des Kommunalrechts.

Bei dieser konzentrierten Vorlesung handelt es sich um die laut Modulhandbuch erforderlichen verwaltungsrechtlichen Bestandteile des Moduls 15

Verbindliche Literatur: Stascheit, Gesetze für Sozialberufe, aktuelle Auflage, Fachhochschulverlag (oder: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos-Verlag).

Empfohlene Literatur: Hinrichs/Gerlach, ‚Studienkarten – Allgemeine Lehren‘, die im EMIL-Raum heruntergeladen werden können.
Hinrichs/Öndül, Soziale Arbeit – das Recht, Kapitel Rechtsstaatliche Herrschaft und Verwaltungsrecht/Sozialrecht, 202 S., utb 2017 (erhältlich beim Autor).

Termine in der Blockwoche:

Do 23.03., 09:30-17:45 Uhr + Fr 24.03., 09:30 – 13:15 Uhr

Modul 16

Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit: Gender und Migration

Hinweis: Bitte belegen Sie M 16.1 und M 16.2 im Sommersemester.

M 16.1

Gender

M 16.1.1

Betscher
Mi 14:30-16:15
gekoppelt mit
M 16.2.1
Raum 3.08

Differenz- und diskriminierungssensible Soziale Arbeit im Hinblick auf Gender und Migration

Unsere Gesellschaft ist geprägt von vielfältigen Machtrelationen, die mit Differenzkategorien einhergehen und zumeist zu Privilegierung auf der einen und Diskriminierung auf der anderen Seite führen. In diesem Seminar betrachten wir, wie die Differenzkategorien Gender und Migration sozial konstruiert werden und zeitgleich Normalitätsvorstellungen und Othering (Veränderung) hervorbringen.

Aufbauend auf dem Social Justice Ansatz wollen wir macht- und selbstkritisch betrachten, wie diese Differenzkategorien in die professionelle Praxis der Sozialen Arbeit einfließen.

Hierzu werden wir uns zunächst die Grundlagen erarbeiten. In Bezug auf Gender bedeutet dies, sich mit der Vielfalt von Geschlechtern und Begehren sowie den gesellschaftlichen Debatten und Kämpfen um Gendergerechtigkeit und Anerkennung von LGBTQI*-Lebensformen auseinanderzusetzen. In Bezug auf Migration bedeutet dies, das Konzept der postmigrantischen Gesellschaft mit seinen Implikationen für die Soziale Arbeit kennenzulernen und Grundwissen über unterschiedliche Formen von Rassismus sowie Antisemitismus zu erlangen. Zudem werden wir uns im Sinne einer postkolonialen Perspektive kritisch mit Weiß-Sein als sozialer Kategorie und Vorstellungen von White Saviorism und White Charity befassen. Im Anschluss daran werden wir in intersektionaler Perspektive beleuchten, wie die Differenzkategorien Gender und Migration ineinander verschränkt wirksam werden und wie diese in (professionellen) Handlungskonzepten einer diversitäts- und diskriminierungssensiblen Sozialen Arbeit Berücksichtigung finden. Schwerpunkte bilden dabei die Arbeit mit geflüchteten Menschen sowie die Kinder- und Jugendhilfe. Dieses Seminar setzt die Bereitschaft für einen ehrlichen und (selbst)kritischen Austausch voraus, in dem unterschiedliche soziale Positionierungen der Studierenden einen geschützten Rahmen bekommen sollen.

M 16.1.2

Borgstede
Mo 10:00-11:30
Raum 4.01

Umgang mit Vielfalt und Differenz: Gender

Die Geschlechterverhältnisse bleiben ein umkämpftes Terrain. Viele rebellieren heute gegen die Normen der Zweigeschlechtlichkeit und damit verbundenen Heterosexualität. Andere halten den Feminismus für überflüssig, weil sich stereotype Vorstellungen vom Mann als dem ‚starken‘ und der Frau als dem ‚schwachen‘ Geschlecht in den letzten Jahrzehnten verändert haben und auch im Recht mehr Geschlechtergerechtigkeit durchgesetzt wurde. Sexualisierte Darstellungen von Frauen in der Öffentlichkeit, ca. 20 % weniger Lohn und das Fortbestehen des §218 zeigen jedoch, wie weit wir noch von Gleichberechtigung entfernt sind. Auch sind Frauen immer noch in höherem Maße von Gewalterfahrungen betroffen.

Dies gilt allerdings auch für all diejenigen, die sich nicht in die binäre Geschlechterordnung pressen lassen oder der Norm der Heterosexualität entsprechen.

Wir sprechen heute von mehr als zwei Geschlechtern und der Aktivismus der LGBTIQ*-Bewegungen sorgt dafür, nicht nur in der Sprache Raum für Vielfalt und Respekt zu schaffen, so dass sich auch die Vorstellungen in den Köpfen ändern, sondern auch in den gesellschaftlichen Strukturen und Institutionen. Liebe und sexuelles Begehren werden nicht mehr begrenzt auf die zwischen Mann und Frau begriffen, sondern als vielfältig akzeptiert – wenn auch leider noch längst nicht von allen. Heteronormative Stereotype und deren Tradierung als Selbstverständlichkeiten durch Medien, Politik und Gesetze geraten immer mehr ins Blickfeld notwendiger Veränderungen – auch wenn das weiterhin umkämpft bleibt und gerade aus der erstarkten Rechten zurück gedreht werden soll.

Das Seminar diskutiert Geschlechterverhältnisse als Machtverhältnisse und damit gesellschaftliche Rahmenbedingung sozialer Arbeit, die sich in einem ständigen Veränderungsprozess befinden. Auch mit historischen Herausbildungen der Kategorien ‚wir‘ und ‚die anderen‘ setzen wir uns auseinander. Darüber hinaus bietet das Seminar Möglichkeiten zur Reflexion der Potentiale und Problematiken Sozialer Arbeit und der eigenen Position darin in Bezug auf Ein- und Ausgrenzung aufgrund von Geschlecht und sexueller Orientierung.

Es geht auch darum, Geschlecht als eine Kategorie zur Untersuchung vielfältiger Diskriminierungen in intersektionaler Perspektive zu begreifen, in Verbindung mit Rassifizierungen, Diskriminierung aufgrund der Klasse oder sexuellen Orientierung und weiterer Ausschlussformen.

Hinweis: Gruppenreferate der Teilnehmenden sind erwünscht!

M 16.1.3

Panagiotidis

Di 10:00-11:30

gekoppelt mit

M 16.2.3

Raum 3.08

Gender und Migration

In Kopplung der zwei Seminare bzw. der Themen Gender & Migration werden mittels einer intersektionalen Analysebrille folgende Themenblöcke erarbeitet

- Soziale Ungleichheit und Gender
- Rassismus und Kulturalisierungsprozesse in der postmigrantischen Gesellschaft
- Anti-Diskriminierung: Gleichstellung / Gleiche Rechte
- Inklusion – Integration.

Die Themen werden erarbeiten durch Übungen in denen die eigene Situiertheit reflektiert wird, durch die Diskussion eingebrachter Fallbeispiele der Teilnehmer*innen, die dann schrittweise durch Begriffsklärungen bzw. Konzepte abstrahiert werden. Das Ziel besteht darin einen differenzierten Blick für das Zusammenwirken unterschiedlicher Kategorien wie Geschlecht, Migration, Klasse, Körper und eine antidiskriminierende Haltung in konkrete Handlungssituationen zu entwickeln.

M 16.1.4

Gransee

Blockwoche

+Blocktermine

gekoppelt mit

M 16.2.4

Raum 5.08

Vielfalt und Differenz (Gender und Migration gekoppelt)

In dem ersten Teil des Seminars soll eine Sensibilisierung für die unterschiedlichen Lebenssituationen und Problemlagen von männlichen, weiblichen, diversen AdressatInnen Sozialer Arbeit erreicht werden. Inwieweit beeinflussen Konstruktionen von Geschlechterdifferenz und gesellschaftliche Ungleichheitslagen die Lebenschancen von Individuen unterschiedlich? Wie entstehen Geschlechterklischees und welche sozialpsychologischen Funktionen haben sie? Welche Bedeutung hat dieses Wissen für die Bearbeitung der Problemlagen der Klient*innen der Sozialen Arbeit?

Ziel ist die Entwicklung von professioneller Genderkompetenz und Handlungsfähigkeit in der Sozialen Arbeit anhand folgender (u.a. berufsfeldbezogener) Themen:

- Einführung in Grundbegriffe der Geschlechterforschung, in Ansätze feministischer Wissenschafts- und Gesellschaftskritik und Fragen der aktuellen Genderforschung (intersektionale Perspektiven auf soziale Ungleichheit)
- Geschlechterverhältnisse im Wandel
- Effekte geschlechterhierarchischer Strukturen im Erwerbsleben
- Gibt es überhaupt noch geschlechtstypische Sozialisationsverläufe?
- Männlichkeitskonstruktionen und Gewalt – eine unheimliche Allianz?
- Interventionen bei häuslicher Gewalt im Rahmen von Frauenhaus-Arbeit
- Männliche Opfer von Gewalt – Über Tabus und Paradoxien
- Geschlechtersensible Ansätze in der Jugendarbeit

Im zweiten Teil des Seminars werden wir uns verstärkt mit intersektionalen Perspektiven und rassismuskritischen Ansätzen befassen. Auch in diesem Kontext steht die Sensibilisierung für differenzkonstituierende Denkformen und Einstellungen im Vordergrund, um im Anschluss daran das Themenfeld Migration und Flucht praxisnah für die Soziale Arbeit zu diskutieren:

- Einführung in rassismuskritische Ansätze
- Migration und Flucht
- Soziale Arbeit mit Geflüchteten – Perspektiven und Bedarfe
- Scheinvoraussetzung ist eine aktive Mitwirkung und Teilnahme am Seminar. Es besteht Anwesenheitspflicht.

Termine Blockwoche in Raum 5.08:

Mo 20.03. – Mi 22.03. von 10:00-18:00 Uhr

Weitere Termine in Raum 5.08:

Sa 29.04. von 10:00 – 18:00 Uhr

So 30.04. von 10:00 – 18:00 Uhr

Sa 06.05. von 10:00 – 18:00 Uhr

M 16.1.5
Röhr
Mi 14:30-16:15
gekoppelt mit
M 16.2.5 Gardi
Raum 4.01

Röhr:

Gender und Intersektionalität – Gender für Studierende mit Vorkenntnissen

Dieses Seminar richtet sich vorrangig an Studierende, die tiefer in Fragen rund um Geschlechterverhältnisse und sexuelle, geschlechtliche und amouröse Vielfalt einsteigen möchten. Es wird unter anderem darum gehen, Theorien der Gender- und Queer-Studies auf die Soziale Arbeit zu beziehen, die Konstruktionsmechanismen von Gender genauer anzuschauen und ihre konkreten Folgen gemeinsam zu analysieren. Eine intersektionale Betrachtungsweise bildet hierbei die Klammer, unter welcher die Phänomene rund um Gender betrachtet werden.

Vertiefungswünsche der Teilnehmenden werden im Seminar besprochen und bei Zustimmung der Gruppe gern miteinbezogen.

Ein Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit diesen und weiteren Fragen wird die Reflexion der eigenen gesellschaftlichen Verortung sowie eigener (persönlicher und professioneller) Erfahrungen sein. Neben der Auseinandersetzung mit Fachliteratur stehen deshalb Übungen zur (Selbst-)Reflexion sowie die reflexive Arbeit an Praxisbeispielen im Zentrum. Voraussetzungen für die Teilnahme sind aktive Mitarbeit, Vorbereitung der einzelnen Seminarsitzungen sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion.

Sollten Sie sich unsicher sein, ob ein Seminar für Personen mit Vorkenntnissen für Sie in Frage kommt, melden Sie sich gern vorher bei mir.

Gardi:

In diesem Seminar werden verschiedene gesellschaftlichen Strukturen behandelt, die Migration als Phänomen prägen. Dabei wird sich unter anderem damit auseinandergesetzt, welche gesellschaftlichen Vorstellungen und Bilder es von Migration gibt und wie mit Migration umgegangen wird. Behandelt werden außerdem mit dem Themenfeld der Migration verknüpfte gesellschaftliche Machtverhältnisse. Diese Machtverhältnisse basieren auf der Unterscheidung von einem „Wir“ und einem „Anderen“, die gesellschaftlich normalisiert ist. Gleichzeitig zeigen sich vielfältige Versuche, genau diese Unterscheidungsweisen und Machtstrukturen aufzubrechen. Wie diese Praktiken aussehen (können), ist ebenso Teil dieser Lehrveranstaltung. All diese Themen werden dabei mit der Frage danach verknüpft, was Migration und damit einhergehende gesellschaftliche Rahmenbedingungen für das Handeln als Sozialarbeiter*in bedeuten.

M 16.1.6

Borgstede

Mo 11:45-13:15

Raum 4.01

Umgang mit Vielfalt und Differenz: Gender

Die Geschlechterverhältnisse bleiben ein umkämpftes Terrain. Viele rebellieren heute gegen die Normen der Zweigeschlechtlichkeit und damit verbundenen Heterosexualität. Andere halten den Feminismus für überflüssig, weil sich stereotype Vorstellungen vom Mann als dem ‚starken‘ und der Frau als dem ‚schwachen‘ Geschlecht in den letzten Jahrzehnten verändert haben und auch im Recht mehr Geschlechtergerechtigkeit durchgesetzt wurde. Sexualisierte Darstellungen von Frauen in der Öffentlichkeit, ca. 20 % weniger Lohn und das Fortbestehen des §218 zeigen jedoch, wie weit wir noch von Gleichberechtigung entfernt sind. Auch sind Frauen immer noch in höherem Maße von Gewalterfahrungen betroffen.

Dies gilt allerdings auch für all diejenigen, die sich nicht in die binäre Geschlechterordnung pressen lassen oder der Norm der Heterosexualität entsprechen.

Wir sprechen heute von mehr als zwei Geschlechtern und der Aktivismus der LGBTIQ*-Bewegungen sorgt dafür, nicht nur in der Sprache Raum für Vielfalt und Respekt zu schaffen, so dass sich auch die Vorstellungen in den Köpfen ändern, sondern auch in den gesellschaftlichen Strukturen und Institutionen. Liebe und sexuelles Begehren werden nicht mehr begrenzt auf die zwischen Mann und Frau begriffen, sondern als vielfältig akzeptiert – wenn auch leider noch längst nicht von allen. Heteronormative Stereotype und deren Tradierung als Selbstverständlichkeiten durch Medien, Politik und Gesetze geraten immer mehr ins Blickfeld notwendiger Veränderungen – auch wenn das weiterhin umkämpft bleibt und gerade aus der erstarkten Rechten zurück gedreht werden soll.

Das Seminar diskutiert Geschlechterverhältnisse als Machtverhältnisse und damit gesellschaftliche Rahmenbedingung sozialer Arbeit, die sich in einem ständigen Veränderungsprozess befinden. Auch mit historischen Herausbildungen der Kategorien ‚wir‘ und ‚die anderen‘ setzen wir uns auseinander. Darüber hinaus bietet das Seminar Möglichkeiten zur Reflexion der Potentiale und Problematiken Sozialer Arbeit und der eigenen Position darin in Bezug auf Ein- und Ausgrenzung aufgrund von Geschlecht und sexueller Orientierung.

Es geht auch darum, Geschlecht als eine Kategorie zur Untersuchung vielfältiger Diskriminierungen in intersektionaler Perspektive zu begreifen, in Verbindung mit Rassifizierungen, Diskriminierung aufgrund der Klasse oder sexuellen Orientierung und weiterer Ausschlussformen.

Hinweis: Gruppenreferate der Teilnehmenden sind erwünscht!

M 16.1.7
Tunç
Mi 16:15-17:45
gekoppelt mit
M 16.2.7
Raum ZG.09

Soziale Arbeit für eine gerechte Migrationsgesellschaft. Grundlagen und Herausforderungen

Im Seminar werden grundlegende Begriffe und Probleme Sozialer Arbeit in der Migrationsgesellschaft erarbeitet.

Dabei sollen begriffliche und wissenschaftliche Grundlagen im Themenfeld mit Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit verknüpft werden, auch bzgl. der Konsequenzen für das professionelle Handeln in der Sozialen Arbeit.

Reflektiert werden dabei auch ausgewählte Grundbegriffe wie z.B. der Begriff der Diversität im Sinne der Intersektionalität, mit dem sich das Zusammenwirken sozialer Differenzlinien wie Ethnizität, Geschlecht, Klasse und anderen als wichtige Herausforderung für die Migrationssozialarbeit analysieren lässt. Auch der Begriff Rassismus wird beleuchtet und als wichtige Wissensbasis Sozialer Arbeit reflektiert, um rassismuskritische Soziale Arbeit zu entwickeln.

Im Seminar wird immer wieder auch ein Praxisbezug hergestellt, auch über Selbstreflexionen anhand von (sozialarbeitsbezogenen Praxis-)Erfahrungen der Studierenden.

M 16.1.8
Tunç
Fr 08:15-09:45
gekoppelt mit
M 16.2.8
Raum 3.08

Soziale Arbeit für eine gerechte Migrationsgesellschaft. Grundlagen und Herausforderungen

Im Seminar werden grundlegende Begriffe und Probleme Sozialer Arbeit in der Migrationsgesellschaft erarbeitet.

Dabei sollen begriffliche und wissenschaftliche Grundlagen im Themenfeld mit Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit verknüpft werden, auch bzgl. der Konsequenzen für das professionelle Handeln in der Sozialen Arbeit.

Reflektiert werden dabei auch ausgewählte Grundbegriffe wie z.B. der Begriff der Diversität im Sinne der Intersektionalität, mit dem sich das Zusammenwirken sozialer Differenzlinien wie Ethnizität, Geschlecht, Klasse und anderen als wichtige Herausforderung für die Migrationssozialarbeit analysieren lässt. Auch der Begriff Rassismus wird beleuchtet und als wichtige Wissensbasis Sozialer Arbeit reflektiert, um rassismuskritische Soziale Arbeit zu entwickeln.

Im Seminar wird immer wieder auch ein Praxisbezug hergestellt, auch über Selbstreflexionen anhand von (sozialarbeitsbezogenen Praxis-)Erfahrungen der Studierenden.

M 16.1.9
Legenhausen
Mo 10:00-11:30
Raum 3.01

Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit: Gender

Gender – was meint das eigentlich? Inwiefern sind mit dem Geschlecht Privilegien und Diskriminierungen verbunden? Welche Bedeutung hat Gender für Arbeitsbereiche und Strukturen in der Sozialen Arbeit, für unsere Adressat*innen, aber auch für uns als Sozialarbeiter*innen und unsere Mitarbeitenden? Und wie ist die Kategorie Gender mit weiteren Kategorien verknüpft (Intersektionalität)? In diesem Seminar wollen wir uns mit theoretischen Grundlagen auseinandersetzen, diese mit Praxisbezug betrachten und eigene biografische Auseinandersetzungen mit einfließen lassen.

M 16.1.10
Röhr
verblockt
Blockwoche
Raum 5.03

Gender und Intersektionalität im Spannungsfeld von Theorie, Praxis und eigener Biografie

Was sind eigentlich Gender, sexuelle und amouröse Vielfalt und wie hängen diese mit anderen Kategorisierungen zusammen? Was bedeuten Begriffe wie „sozial konstruiert“, "Strukturkategorie" und "Herrschaftsverhältnis"?

Was hat Geschlecht mit Benachteiligungen aber auch Privilegien in unserem und dem Leben unserer Adressat*innen zu tun und (wieso) brauche ich eine Auseinandersetzung damit als Sozialarbeiter*in? Neben der Erkundung verschiedener (geschlechter-)theoretischer Zugänge soll es auch darum gehen, sich möglichst praxisnah mit dem Themenfeld und eigenen Einstellungen und Denkweisen zu beschäftigen. Dies geschieht in Form von Inputs, Diskussionen und Übungen. Soweit im Rahmen einer verblockten Veranstaltung möglich, werden auch Themenwünsche der Teilnehmenden berücksichtigt.

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und Interesse, sich im Rahmen des Blockseminars einzubringen sind Voraussetzung.

Termine Blockwoche:

Do 23.03. bis Sa 25.03. von 10:00 – 17:00 Uhr

M 16.2

Migration

M 16.2.1

Betscher

Mi 16:15-17:45

gekoppelt mit

M 16.1.1

Raum 3.08

Differenz- und diskriminierungssensible Soziale Arbeit im Hinblick auf Gender und Migration

Unsere Gesellschaft ist geprägt von vielfältigen Machtrelationen, die mit Differenzkategorien einhergehen und zumeist zu Privilegierung auf der einen und Diskriminierung auf der anderen Seite führen. In diesem Seminar betrachten wir, wie die Differenzkategorien Gender und Migration sozial konstruiert werden und zeitgleich Normalitätsvorstellungen und Othering (Veränderung) hervorbringen.

Aufbauend auf dem Social Justice Ansatz wollen wir macht- und selbstkritisch betrachten, wie diese Differenzkategorien in die professionelle Praxis der Sozialen Arbeit einfließen.

Hierzu werden wir uns zunächst die Grundlagen erarbeiten. In Bezug auf Gender bedeutet dies, sich mit der Vielfalt von Geschlechtern und Begehren sowie den gesellschaftlichen Debatten und Kämpfen um Gendergerechtigkeit und Anerkennung von LGBTQI*-Lebensformen auseinanderzusetzen. In Bezug auf Migration bedeutet dies, das Konzept der postmigrantischen Gesellschaft mit seinen Implikationen für die Soziale Arbeit kennenzulernen und Grundwissen über unterschiedliche Formen von Rassismus sowie Antisemitismus zu erlangen. Zudem werden wir uns im Sinne einer postkolonialen Perspektive kritisch mit Weiß-Sein als sozialer Kategorie und Vorstellungen von White Saviorism und White Charity befassen. Im Anschluss daran werden wir in intersektionaler Perspektive beleuchten, wie die Differenzkategorien Gender und Migration ineinander verschränkt wirksam werden und wie diese in (professionellen) Handlungskonzepten einer diversitäts- und diskriminierungssensiblen Sozialen Arbeit Berücksichtigung finden. Schwerpunkte bilden dabei die Arbeit mit geflüchteten Menschen sowie die Kinder- und Jugendhilfe. Dieses Seminar setzt die Bereitschaft für einen ehrlichen und (selbst)kritischen Austausch voraus, in dem unterschiedliche soziale Positionierungen der Studierenden einen geschützten Rahmen bekommen sollen.

M 16.2.2

Naumann

Mo 18:00-19:30

Raum 3.08

Migration und Differenz

In diesem Seminar verschaffen wir uns einen Überblick über Lebenslagen von Menschen mit Migrationserfahrung bzw. -hintergrund im Kontext des gesellschaftlichen Wandels und der Alterung der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund werden ausgewählte Begriffe aus der Migrationsdebatte wie der Kulturbegriff in Konzepten wie der Interkulturalität, Transkulturalität, Kulturalisierung, Diversity, Intersektionalität theoretisch eingeordnet und in den Kontext von sozial ungleichen Lebenschancen gesetzt. Zudem wird die Verschränkung von Vorurteilen und Stereotypen mit Ideologien wie Rassismus, Sexismus und weiteren Formen der Diskriminierung gemeinsam bearbeitet. Reflexivität im Umgang mit Privilegierungen und Machtverhältnissen wird aufgebaut. Theoretische Bausteine des Seminars werden durchgängig mit praktischen (Reflexions-) Übungen verbunden, um eigene Vorurteilsstrukturen aufzuspüren und sich des eigenen Kommunikations- und Interaktionsverhaltens bewusst zu werden.

M 16.2.3
Panagiotidis
Di 11:45-13:15
gekoppelt mit
M 16.1.3
Raum 3.08

Gender und Migration

In Kopplung der zwei Seminare bzw. der Themen Gender & Migration werden mittels einer intersektionalen Analysebrille folgende Themenblöcke erarbeitet

- Soziale Ungleichheit und Gender
- Rassismus und Kulturalisierungsprozesse in der postmigrantischen Gesellschaft
- Anti-Diskriminierung: Gleichstellung / Gleiche Rechte
- Inklusion – Integration.

Die Themen werden erarbeitet durch Übungen in denen die eigene Situiertheit reflektiert wird, durch die Diskussion eingebrachter Fallbeispiele der Teilnehmer*innen, die dann schrittweise durch Begriffsklärungen bzw. Konzepte abstrahiert werden. Das Ziel besteht darin einen differenzierten Blick für das Zusammenwirken unterschiedlicher Kategorien wie Geschlecht, Migration, Klasse, Körper und eine antidiskriminierende Haltung in konkrete Handlungssituationen zu entwickeln.

M 16.2.4
Gransee
Blockwoche
+ Blocktermine
Gekoppelt mit
M 16.1.4
Raum 5.08

Vielfalt und Differenz (Gender und Migration gekoppelt)

In dem ersten Teil des Seminars soll eine Sensibilisierung für die unterschiedlichen Lebenssituationen und Problemlagen von männlichen, weiblichen, diversen AdressatInnen Sozialer Arbeit erreicht werden. Inwieweit beeinflussen Konstruktionen von Geschlechterdifferenz und gesellschaftliche Ungleichheitslagen die Lebenschancen von Individuen unterschiedlich? Wie entstehen Geschlechterklischees und welche sozialpsychologischen Funktionen haben sie? Welche Bedeutung hat dieses Wissen für die Bearbeitung der Problemlagen der Klient*innen der Sozialen Arbeit? Ziel ist die Entwicklung von professioneller Genderkompetenz und Handlungsfähigkeit in der Sozialen Arbeit anhand folgender (u.a. berufsfeldbezogener) Themen:

- Einführung in Grundbegriffe der Geschlechterforschung, in Ansätze feministischer Wissenschafts- und Gesellschaftskritik und Fragen der aktuellen Genderforschung (intersektionale Perspektiven auf soziale Ungleichheit)
- Geschlechterverhältnisse im Wandel
- Effekte geschlechterhierarchischer Strukturen im Erwerbsleben
- Gibt es überhaupt noch geschlechtstypische Sozialisationsverläufe?
- Männlichkeitskonstruktionen und Gewalt – eine unheimliche Allianz?
- Interventionen bei häuslicher Gewalt im Rahmen von Frauenhaus-Arbeit
- Männliche Opfer von Gewalt – Über Tabus und Paradoxien
- Geschlechtersensible Ansätze in der Jugendarbeit

Im zweiten Teil des Seminars werden wir uns verstärkt mit intersektionalen Perspektiven und rassismuskritischen Ansätzen befassen. Auch in diesem Kontext steht die Sensibilisierung für differenzkonstituierende Denkformen und Einstellungen im Vordergrund, um im Anschluss daran das Themenfeld Migration und Flucht praxisnah für die Soziale Arbeit zu diskutieren:

- Einführung in rassismuskritische Ansätze
- Migration und Flucht
- Soziale Arbeit mit Geflüchteten – Perspektiven und Bedarfe
- Scheinvoraussetzung ist eine aktive Mitwirkung und Teilnahme am Seminar. Es besteht Anwesenheitspflicht.

Termine Blockwoche:

Mo 20.03. – Mi 22.03. von 10:00-18:00 Uhr

Weitere Termine:

Sa 29.04. von 10:00 – 18:00 Uhr

So 30.04. von 10:00 – 18:00 Uhr

Sa 06.05. von 10:00 – 18:00 Uhr

M 16.2.5

Gardi

Mi 16:15-17:45

gekoppelt mit

M 16.1.5 Röhr

Raum 4.01

Gardi:

In diesem Seminar werden verschiedene gesellschaftlichen Strukturen behandelt, die Migration als Phänomen prägen. Dabei wird sich unter anderem damit auseinandergesetzt, welche gesellschaftlichen Vorstellungen und Bilder es von Migration gibt und wie mit Migration umgegangen wird. Behandelt werden außerdem mit dem Themenfeld der Migration verknüpfte gesellschaftliche Machtverhältnisse. Diese Machtverhältnisse basieren auf der Unterscheidung von einem „Wir“ und einem „Anderen“, die gesellschaftlich normalisiert ist. Gleichzeitig zeigen sich vielfältige Versuche, genau diese Unterscheidungsweisen und Machtstrukturen aufzubrechen. Wie diese Praktiken aussehen (können), ist ebenso Teil dieser Lehrveranstaltung. All diese Themen werden dabei mit der Frage danach verknüpft, was Migration und damit einhergehende gesellschaftliche Rahmenbedingungen für das Handeln als Sozialarbeiter*in bedeuten.

Röhr:**Gender und Intersektionalität – Gender für Studierende mit Vorkenntnissen**

Dieses Seminar richtet sich vorrangig an Studierende, die tiefer in Fragen rund um Geschlechterverhältnisse und sexuelle, geschlechtliche und amouröse Vielfalt einsteigen möchten. Es wird unter anderem darum gehen, Theorien der Gender- und Queer-Studies auf die Soziale Arbeit zu beziehen, die Konstruktionsmechanismen von Gender genauer anzuschauen und ihre konkreten Folgen gemeinsam zu analysieren. Eine intersektionale Betrachtungsweise bildet hierbei die Klammer, unter welcher die Phänomene rund um Gender betrachtet werden.

Vertiefungswünsche der Teilnehmenden werden im Seminar besprochen und bei Zustimmung der Gruppe gern miteinbezogen.

Ein Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit diesen und weiteren Fragen wird die Reflexion der eigenen gesellschaftlichen Verortung sowie eigener (persönlicher und professioneller) Erfahrungen sein. Neben der Auseinandersetzung mit Fachliteratur stehen deshalb Übungen zur (Selbst-)Reflexion sowie die reflexive Arbeit an Praxisbeispielen im Zentrum. Voraussetzungen für die Teilnahme sind aktive Mitarbeit, Vorbereitung der einzelnen Seminarsitzungen sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion.

Sollten Sie sich unsicher sein, ob ein Seminar für Personen mit Vorkenntnissen für Sie in Frage kommt, melden Sie sich gern vorher bei mir.

M 16.2.6

n.n.

Mo 14:30-16:00

Raum digital

Online-Teilnahme aus der

Hochschule in

Raum 2.07 möglich

Das Seminar befasst sich mit Lebenslagen und -welten von Migrant*innen in der BRD. Dazu werden sowohl politische Rahmenbedingungen und politische Kultur als auch die gesellschaftliche Debatte um Migration Gegenstand sein. Weiterhin befassen wir uns mit sozialarbeiterischen Konzepten, die dezidiert sozialarbeitspolitisch anzusetzen versuchen und versuchen diese im Seminar zu bewerten.

Seminarbeginn: 03.04.2023

M 16.2.7
Tunç
Mi 18:00-19:30
gekoppelt mit
M 16.1.7
Raum ZG.09

Gender Studies, Geschlechtergerechtigkeit und Soziale Arbeit

Soziale Arbeit ist in hierarchischen Geschlechterverhältnissen positioniert und bedarf daher zur Erfüllung des Auftrags als Menschenrechts- und Gerechtigkeitsprofession einer Fundierung in Theorien der Queer und Gender Studies sowie geschlechterreflektierter Reflexions- und Handlungsansätze.

Zunächst werden im Seminar zentrale Grundbegriffe erarbeitet wie doing gender, die Differenzierung von sex und gender usw. Dann sollen ausgewählte Ansätze und Konzepte im Kontext (der Geschichte) feministischer Frauen-, Queer und Geschlechterforschung bearbeitet werden.

Geschlecht wird auch als interdependente Kategorie diskutiert, die im Sinne der Programmatik der Intersektionalität in Abhängigkeit mit anderen Kategorien sozialer Differenzierung (wie soziale Ungleichheit, Ethnizität, sexuelle Identität, Alter usw.) zu verstehen und zu analysieren ist.

Es wird auch um Politiken für Geschlechtergerechtigkeit gehen. Ebenso wird der Transfer des besprochenen Wissens in die Praxis geschlechterreflektierter Sozialer Arbeit erarbeitet und anhand ausgewählter praktischer Ansätze beleuchtet.

Im Seminar wird immer wieder auch ein Praxisbezug hergestellt, auch über Selbstreflexionen anhand von (sozialarbeitsbezogenen Praxis-)Erfahrungen der Studierenden.

M 16.2.8
Tunç
Fr 10:00-11:30
gekoppelt mit
M 16.1.8
Raum 3.08

Gender Studies, Geschlechtergerechtigkeit und Soziale Arbeit

Soziale Arbeit ist in hierarchischen Geschlechterverhältnissen positioniert und bedarf daher zur Erfüllung des Auftrags als Menschenrechts- und Gerechtigkeitsprofession einer Fundierung in Theorien der Queer und Gender Studies sowie geschlechterreflektierter Reflexions- und Handlungsansätze.

Zunächst werden im Seminar zentrale Grundbegriffe erarbeitet wie doing gender, die Differenzierung von sex und gender usw. Dann sollen ausgewählte Ansätze und Konzepte im Kontext (der Geschichte) feministischer Frauen-, Queer und Geschlechterforschung bearbeitet werden.

Geschlecht wird auch als interdependente Kategorie diskutiert, die im Sinne der Programmatik der Intersektionalität in Abhängigkeit mit anderen Kategorien sozialer Differenzierung (wie soziale Ungleichheit, Ethnizität, sexuelle Identität, Alter usw.) zu verstehen und zu analysieren ist.

Es wird auch um Politiken für Geschlechtergerechtigkeit gehen. Ebenso wird der Transfer des besprochenen Wissens in die Praxis geschlechterreflektierter Sozialer Arbeit erarbeitet und anhand ausgewählter praktischer Ansätze beleuchtet.

Im Seminar wird immer wieder auch ein Praxisbezug hergestellt, auch über Selbstreflexionen anhand von (sozialarbeitsbezogenen Praxis-)Erfahrungen der Studierenden.

M 16.2.9
Borgstede
Di 14:30-16:00
Raum digital

Das Seminar befasst sich mit Lebenslagen und -welten von Migrant*innen in der BRD. Dazu werden sowohl politische Rahmenbedingungen und politische Kultur als auch die gesellschaftliche Debatte um Migration Gegenstand sein. Weiterhin befassen wir uns mit sozialarbeiterischen Konzepten, die dezidiert sozialarbeitspolitisch anzusetzen versuchen und versuchen diese im Seminar zu bewerten.

Seminarbeginn: 04.04.2023

Online-Teilnahme aus der
Hochschule in
Raum 10.32 möglich

M 16.2.10
Runge
teilverblockt
Raum 2.07

Differenzieren & Herrschen in Regimen der Migration

Zunächst widmen wir uns grundlegenden theoretischen Begriffen und Konzepten migrationsgesellschaftlicher Phänomene in der Sozialen Arbeit. Fokussieren wollen wir im weiteren Verlauf Praktiken der Differenzierung sowie der Kontrolle und Verwaltung von Migration am Beispiel ‚Wohnen‘ und ‚Arbeit‘: Was bedeutet ‚Wohnen‘ im Kontext Migration? Welche Praktiken des Herrschens werden über ‚Arbeit‘ verhandelt? Wer sind die Akteure von Migrationsregimen? Die Frage nach den Konsequenzen der von uns diskutierten Phänomene für die sozialarbeiterische Praxis begleitet das Seminar durchgehend. Dies setzt voraus, dass die Teilnehmenden Interesse an einer (selbst-)reflexiven Praxis ins Seminar mitbringen und sich aktiv im Seminar beteiligen.

Termine:

Fr 14.04. von 14:30 – 19:30 Uhr

Sa 06.05. von 10:00 – 18:00 Uhr

So 07.05. von 10:00 – 18:00 Uhr

M 17

Vertiefungs- und Wahlbereich I

Hinweise: Im Sommersemester (4. Semester) können Sie M 12 (Gesundheit und Soziale Arbeit) **oder** M 17 (Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich) belegen. Sofern Sie im 3. Semester M 12 belegt haben, wählen Sie jetzt M 17.

Beachten Sie bitte, dass Sie in M 17 insgesamt 4 SWS belegen müssen.

Die Möglichkeiten sind 2 x 2 SWS oder 1 x 4 SWS.

Die jetzige Vielfalt an Angeboten werden Sie nur in diesem Semester vorfinden. Im Wahlpflichtbereich des Studiengangs ‚Bildung und Erziehung in der Kindheit‘ gibt es zudem Seminare (s. jeweiligen Hinweis), die für Studierende des BA Soziale Arbeit geöffnet sind und die Sie sich entsprechend anerkennen lassen können.

M 17.1

Naumann

Di 18:00-19:30

2 SWS

Raum 4.03

Discrimination against our future selves: ageism and intersectionality in ageing societies

Ageism pervades many institutions and sectors of society, including those providing health and social care, the workplace, the media and the legal system. Ageism refers to the stereotypes (how we think), prejudice (how we feel) and discrimination (how we act) directed towards people on the basis of their age. It can be institutional, interpersonal or self-directed. Institutional ageism refers to the laws, rules, social norms, policies and practices of institutions that unfairly restrict opportunities and systematically disadvantage individuals because of their age. Interpersonal ageism arises in interactions and communication language between two or more individuals, while self-directed ageism occurs when ageism is internalized and turned against oneself. Ageism often intersects and interacts with other forms of stereotypes, prejudice and discrimination such as classism, ableism, sexism and racism which aggravates the effects of ageism on individuals' health and well-being even more.

In this seminar we will explore and reflect on the widely underestimated phenomenon of ageism and its intersections with other forms of discrimination e.g. in the field of social work, nursing, health system, employment market and economy. We will use theoretical and empirical literature to explore and discuss options for tackling ageism on different levels. Key themes of the seminar will be chosen together by the start of the term. Of course there will be enough space to investigate and share our „blind spots“ in dealing with ageing and older people.

And last, but not least: Even if the working language in this seminar is English, don't worry about your proficiency level. Perfect command of English is not mandatory! We will be an international bunch of largely non-native speakers, inspiring each other with different international perspectives and practise reading and discussing English literature.

M 17.2

Hagen

verblockt

Blockwoche

2 SWS

Raum 4.08

Analyse einer neuen Protestbewegung: die "Letzte Generation"

Eine neue Bewegung zum Klimaretung hat sich formiert. Vorwiegend junge Menschen haben sich zusammengeschlossen, um mit teils spektakulären Aktionen auf den drohenden Klimawandel und dessen Folgen aufmerksam zu machen. Die Proteste von "fridays for future" haben aus Sicht der Anhänger*innen der „Letzten Generation“ nicht die erhoffte Wirkung erbracht, so dass sie sich gezwungen sehen, zu radikaleren Formen des Störens überzugehen. Sie kleben sich auf Straßen fest und behindern den Verkehr und beschmieren Kunstwerke, um auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen.

Wir wollen uns mit ihren Positionierungen auseinandersetzen und die Reaktionen seitens der Politik und der Medien diskutieren, um uns ein genaueres Bild dieser neuen Bewegung und des politischen Diskurses zu ihr zu machen.

Termine Blockwoche:

Mo 20.03. bis Mi 22.03. von 10:00 – 18:00 Uhr

M 17.3

Tiedeken

Di 14:30-16:00

2 SWS

Stiftstr. 69

Raum 17

Armut macht krank. Krankheit macht arm (Ärzte Zeitung 2016, o.S.).

Dieser These wollen wir im Seminar nachgehen und uns mit der Frage beschäftigen, warum gerade Menschen in prekären Lebenslagen vermehrt an chronischen Erkrankungen leiden und insgesamt von einem erhöhten vorzeitigen Sterberisiko ausgehen müssen. Vor dem Hintergrund dieser Fragestellung werden wir uns auf der Ebene pathologischer Grundlagen, mit den „modernen Zivilisationskrankheiten“ auseinandersetzen. Hierzu zählen die Herzkreislauferkrankungen, Krebs und Autoimmunerkrankungen, wie zum Beispiel Hashimoto-Thyreoditis, Rheuma, Multiple Sklerose und Lupus-Erythematodes. Anschließend werden wir uns mit den Krankheitsursachen beschäftigen und dabei ausgewählte soziologische und rehabilitationswissenschaftliche Konzepte zum Verhältnis von Gesundheit und Krankheit diskutieren. Analog dazu werden wir besprechen, inwiefern die Lebenswelten der Adressat*innen Sozialer Arbeit davon betroffen sind und was dies konkret für die Hilfeleistungen bedeuten kann.

M 17.4

Homann

Di 14:30-16:00

2 SWS

Raum 3.09

„Kultur?“

Wissen Sie, was „Kultur“ ist? Ich zumindest nicht so ‚richtig‘! Deswegen möchte ich gemeinsam mit Ihnen über diesen schillernden und (nicht zuletzt politisch) aufgeladenen Begriff nachdenken. Dazu werden wir von Phänomenen ausgehend (Was gehört „dazu“, was nicht?) verschiedene Vorstellungen zu „Kultur“ (Kultur als Distinktionsmerkmal, erweiterter Kulturbegriff, Multikulturalität, Interkulturalität, Leitkultur, hybride Kulturbegriffe, ...) besprechen. Wir werden an konkreten Beispielen der Frage nachgehen, was diese zu Bestandteilen von „Kultur“ machen und welche Funktionen sie dadurch erfüllen. Da die Seminarform weitestgehend das Gespräch über auch manchmal anspruchsvolle Texte, abstrakte Begriffe und Gegenstände sein wird, setzt das Seminar die Bereitschaft dazu - also zu Gemeinsamem Nachdenken und darüber zu kommunizieren - voraus!

M 17.5

Dobbeck

Mi 14:30-16:00

2 SWS

Raum 6.03

Familie, Jugendhilfe und Kinderschutz

Ausgehend von Fallbeispielen sollen rechtliche, ökonomische, soziale und sozialpolitische Bedingungen von Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz bearbeitet werden. Dabei sollen die sozioökonomischen, psychosozialen und politischen Lagen von Familien in modernen Gesellschaften besonders berücksichtigt werden. Wir werden dazu zu betrachten haben, wie sich der moderne Staat auf die Familie rechtlich, politisch, sozialstaatlich und ökonomisch bezieht; andererseits werden wir uns damit beschäftigen, wie sich die Familienmitglieder wiederum auf diese strukturellen Voraussetzungen beziehen.

Aus dieser Analyse werden wir Kinderschutzproblematiken, Unterstützungsbedarfe und Hilfeleistungen im Kontext der Jugendhilfe betrachten und bewerten.

Seminarbeginn: 05.04.2023

M 17.6
Leupold, Chr.
verblockt
2 SWS
Raum 4.03

Suizidalen Krisen begegnen
Einführung in Grundlagen für die sozialprofessionelle Praxis

Die Begegnung mit und die Begleitung von Menschen mit suizidalem Erleben und Verhalten gehört zum Verantwortungsbereich vieler Mitarbeitenden in Praxisfeldern der Sozialen Arbeit und stellt für alle Beteiligten eine sehr anspruchsvolle Herausforderung dar. Durch das Seminar erhalten Studierende daher praxisnah grundlegendes Fachwissen zum Thema Suizidalität und lernen verschiedene Gesprächsführungsstrategien kennen, um die jeweilige Suizidgefährdung einzuschätzen sowie darauf Bezug nehmend eine Interventionsplanung durchführen zu können. In kleinen Übungseinheiten soll es hierzu auch Gelegenheiten geben, erste Handlungskompetenzen zu erwerben. Zudem gibt es Raum für Diskurse, um über bedeutsame ethische Haltungen und die eigene Verantwortung im sozialberuflichen Handlungsfeld gemeinsam nachzudenken.

Das Seminar wird ggf. teilweise digital gelehrt und verblockt an folgenden Terminen angeboten:

Fr. 9.6.23, 14.30-17.45h & Sa 10.06.23, 10.00-18.00h

Fr. 23.6.23, 14.30-17.45j & Sa. 24.6.23, 10.00-18.00h

Basisliteratur:

Teismann, T.; Forkmann, T.; Glaesner, H. (Hg.) 2021: Suizidales Erleben und Verhalten. Ein Handbuch. Köln: Psychiatrie Verlag

Teismann, T.; Friedrich, S. 2022: Therapie-Tools Suizidalität und Krisenintervention. Weinheim, Basel: Beltz Verlag

Teismann, T.; Friedrich, S. 2022: Therapie-Tools Suizidalität und Krisenintervention bei Kindern und Jugendlichen. Weinheim, Basel: Beltz Verlag

Modul 19 (Neue PO)

Professionelles Handeln: Sozialarbeitspolitik

Hinweis: Sie können wählen, ob Sie M 19 **oder** M 23 im Sommersemester belegen möchten. Im Wintersemester belegen Sie dann bitte das Modul, welches Sie im Sommersemester nicht belegt haben.

M 19.1
Bracker
Mi 14:30-17:00
Raum 3.09

Sozialarbeitspolitik

Sozialarbeitspolitik ist die Mitgestaltung politischer Verhältnisse aus Perspektive, bzw. als Teil der eigenen Fachlichkeit. Dieses Verständnis soll im Seminar theoretisch wie praktisch er- und begründet werden. Themen hierbei sind u.a. Ebenen der Sozialarbeitspolitik, soziale Bewegung, Demokratie und soziale Arbeit, Stellvertretung oder Selbstvertretung, Politikausrichtung und -methoden. Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns eher der Betrachtung der Praxis von Politik und Sozialer Arbeit zu. Schwerpunkt hierbei bildet die (Selbst-)Vertretung von Kindern und Jugendlichen und die kommunale Ebene. Das Seminar wird also aus einer Mischung aus theoretisch-fachlicher Erarbeitung durch die Dozentin und Kleingruppen, aus Besuchen und Einladungen bestehen. Die Prüfungsform steht noch nicht abschließend fest.

M 19.2
Bracker
Do 09:00-11:30
Raum 3.09

Sozialarbeitspolitik

Sozialarbeitspolitik ist die Mitgestaltung politischer Verhältnisse aus Perspektive, bzw. als Teil der eigenen Fachlichkeit. Dieses Verständnis soll im Seminar theoretisch wie praktisch er- und begründet werden. Themen hierbei sind u.a. Ebenen der Sozialarbeitspolitik, soziale Bewegung, Demokratie und soziale Arbeit, Stellvertretung oder Selbstvertretung, Politikausrichtung und -methoden. Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns eher der Betrachtung der Praxis von Politik und Sozialer Arbeit zu. Schwerpunkt hierbei bildet die (Selbst-)Vertretung von Kindern und Jugendlichen und die kommunale Ebene. Das Seminar wird also aus einer Mischung aus theoretisch-fachlicher Erarbeitung durch die Dozentin und Kleingruppen, aus Besuchen und Einladungen bestehen. Die Prüfungsform steht noch nicht abschließend fest.

M 19.3
Fritz
Mo 14:30-17:00
Raum 2.03

Sozialarbeitspolitik

„Soziale Arbeit führt Sozialpolitik aus. Soziale Arbeit gestaltet aber auch Sozialpolitik“ (Rieger/Wurtzbacher 2020, S. 5).

Das Seminar wird die politischen Dimensionen der Sozialen Arbeit beleuchten. Hierzu sollen die sozial(arbeits)politischen Grundlagen, Strukturen und Verfahren erarbeitet und untersucht werden. Auf Basis von Grundlagentexten und an aktuellen Beispielen aus Deutschland soll geklärt werden, wo und wie Soziale Arbeit auf die Politikgestaltung Einfluss nehmen kann und dies auch aktiv tut. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Dominanz einer Politik des Verhaltens über eine Politik der Verhältnisse sowie den Tendenzen zunehmend ordnungspolitischer Ausrichtungen in der Praxis, liegen die thematischen Schwerpunkte auf dem Verhältnis von Ordnungspolitiken und Sozialer Arbeit. Dabei werden Themen wie bspw. das Zeugnisverweigerungsrecht in der Sozialen Arbeit und der polizeiliche Umgang mit und in Einrichtungen der Jugendhilfe behandelt.

Dabei werden auch Aspekte der Teilhabechancen durch Nutzer:innen in den Blick genommen und es wird untersucht, inwieweit Sozialarbeitspolitik zur Demokratisierung der Sozialen Arbeit beitragen kann.
Einige Teile der Veranstaltung sind projektförmig geplant und basieren auf eigenständiger empirischer Recherche der Studierenden. Außerdem sind Exkursionen und externe Vorträge angedacht.

Modul 20 (Neue PO)

Vertiefung empirischer Forschungsmethoden

M 20.1

Panagiotidis Blockwoche + Blocktermine

Raum 4.03

Vertiefung empirischer Forschungsmethoden durch eigene Untersuchungen in Kleingruppen

Basierend auf der didaktischen Idee des Forschenden Lernens geht es in diesem Seminar um eine anwendungsorientierte Vertiefung in die Methoden der qualitativen Forschung: Die Teilnehmer*Innen führen in kleinen Gruppen (3-5 Teilnehmer*innen) eine Untersuchung zu einem selbst ausgewählten Thema.

Das Durchlaufen eines qualitativen Forschungsprozesses ist mit dem Lehr-/Lernziel verbunden sich in eine fundierte, methodisch reflektierende Haltung gegenüber Menschen und sozialen Prozessen einzuüben, die nicht nur für Forschungsarbeiten wichtig sind, sondern auch für subjekt- und lebensweltorientierte Begleitungs- und Beratungsprozesse in der Sozialen Arbeit einsetzen ermächtigend wirken können.

In den folgenden Forschungssetappen findet ein großer Teil der intensiven Gruppenarbeit im Seminar statt.

- Einführung in den Forschungsprozess
- Konstitution der Forschungsgruppe; Auswahl des Themas und des Samples
- Begleitete Konstruktion des Erhebungsinstrument in der Gruppe im Seminar
- Durchführung und Transkription eines qualitativen Interviews durch jedes Forschungsmitglied
- Input Kodierverfahren und Analysewerkstatt im Seminar
- Präsentation der Ergebnisse. Die Form der Präsentationen wird gemeinsam im Seminar vereinbart.

Termine Blockwoche in Raum 4.03:

Do 23.03. – Sa 25.03.2023 von 10:00 - 18:00 Uhr (Einführung in den Forschungsprozess und Konstruktion des Erhebungsinstruments)

Blocktermine im Semester in Raum 4.03:

Fr 05.05.2023 von 14:30-19:30 Uhr (Kodierverfahren)

Fr 02.06.2023 von 14:30-19:30 Uhr (Analysewerkstatt)

Sa 17.06.2023 von 10:00-18:00 Uhr (Präsentationen der Forschungsgruppen-Ergebnisse)

M 20.2

Seukwa

Mo 10:00-13:15

Beginn 03.04.2023

Raum 2.03

siehe Modulhandbuch

M 20.3

Moreira/Voss

Mi 08:15-11:30

Raum ZG.10 + digital

Vertiefung empirischer Forschungsmethoden

Vertiefung von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden - Mittwoch

Ziel der Veranstaltung

In dieser Veranstaltung bearbeiten Sie mit anderen Studierenden eine selbstgewählte Forschungsfrage.

Die Arbeit ist projektorientiert, findet in Kleingruppen statt und wird von den beiden Seminarleitungen und einem studentischen Tutor begleitet. Ihre vertiefende Auseinandersetzung mit empirischen Forschungsmethoden umfasst die Recherche von Forschungsergebnissen sowie die Konzeption, Durchführung, Auswertung und Dokumentation einer eigenen empirischen Erhebung.

Ablauf der Veranstaltung

Das von Ihnen gewählte Thema soll durch kleinere studentische Forschungsprojekte erfasst und analysiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Fragestellungen aus den bereitstehenden Forschungsberichten und Erhebungen entwickelt, eigene qualitative und/oder quantitative Datenerhebungen (analog oder digital) geplant und durchgeführt und mit qualitativen und/oder quantitativen Verfahren ausgewertet und als Poster bzw. Wiki dokumentiert. Die Veranstaltung ist in Form von studentischen Forschungsprojekten geplant. Mit ihrer studentischen Projektgruppe durchlaufen Sie alle Schritte eines Forschungsprozesses. Ziel des Seminars ist es, Ihr Wissen aus den einführenden Veranstaltungen zu den qualitativen und quantitativen Forschungsverfahren aufzugreifen und dieses durch die Arbeit in Ihren Projekten zu vertiefen. Die Veranstaltung richtet sich an Studierenden der Studiengänge Soziale Arbeit sowie Bildung und Erziehung in der Kindheit.

Zur Erhebung der qualitativen und quantitativen Daten werden Online-Verfahren genutzt. Die Auswertung dieser Daten erfolgt programmgestützt mit den Programmen SPSS, PSCP, R und MAXQDA.

Die Veranstaltung findet digital statt, einige Termine könnten in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Räume auch in Präsenz stattfinden. Die Verständigung darüber erfolgt in der ersten Seminarsitzung. In dieser Sitzung werden wir den Charakter dieser Vertiefung in die Forschungsverfahren anhand von studentischen Projekten aus den letzten Seminarreihen besprechen und darstellen.

Modus der Veranstaltung

Veranstaltungsmodus hybrid (im Veranstaltungsverlauf Wechsel von Präsenz- und Onlineveranstaltungen)

M 20.4

Voss

Fr 08:15-11:30

Raum 2.03 + digital

Vertiefung von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden

Ziel der Veranstaltung

In dieser Veranstaltung bearbeiten Sie mit anderen Studierenden eine selbstgewählte Forschungsfrage. Die Arbeit ist projektorientiert, findet in Kleingruppen statt und wird von den beiden Seminarleitungen und einem studentischen Tutor begleitet. Ihre vertiefende Auseinandersetzung mit empirischen Forschungsmethoden umfasst die Recherche von Forschungsergebnissen sowie die Konzeption, Durchführung, Auswertung und Dokumentation einer eigenen empirischen Erhebung.

Ablauf der Veranstaltung

Das von Ihnen gewählte Thema soll durch kleinere studentische Forschungsprojekte erfasst und analysiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Fragestellungen aus den bereitstehenden Forschungsberichten und Erhebungen entwickelt, eigene qualitative und/oder quantitative Datenerhebungen (analog oder digital) geplant und durchgeführt und

mit qualitativen und/oder quantitativen Verfahren ausgewertet und als Poster bzw. Wiki dokumentiert. Die Veranstaltung ist in Form von studentischen Forschungsprojekten geplant. Mit ihrer studentischen Projektgruppe durchlaufen Sie alle Schritte eines Forschungsprozesses.

Ziel des Seminars ist es, Ihr Wissen aus den einführenden Veranstaltungen zu den qualitativen und quantitativen Forschungsverfahren aufzugreifen und dieses durch die Arbeit in Ihren Projekten zu vertiefen. Die Veranstaltung richtet sich an Studierenden der Studiengänge Soziale Arbeit sowie Bildung und Erziehung in der Kindheit.

Zur Erhebung der qualitativen und quantitativen Daten werden Online-Verfahren genutzt. Die Auswertung dieser Daten erfolgt programmgestützt mit den Programmen SPSS, PSPP, R und MAXQDA.

Die Veranstaltung findet digital statt, einige Termine könnten in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Räume auch in Präsenz stattfinden. Die Verständigung darüber erfolgt in der ersten Seminarsitzung. In dieser Sitzung werden wir den Charakter dieser Vertiefung in die Forschungsverfahren anhand von studentischen Projekten aus den letzten Seminarreihen besprechen und darstellen.

Modus der Veranstaltung

Veranstaltungsmodus hybrid (im Veranstaltungsverlauf Wechsel von Präsenz- und Onlineveranstaltungen)

M 20.5
Schwarting
Mi 14:30-17:45
Raum 4.03

In diesem Seminar stehen die Einübung und die weitere Vertiefung praktischer Fähigkeiten für qualitative Forschung im Vordergrund., besonders für offene Interviewformen wie narrative Interview und ihre Auswertung. Daneben lernen Sie einige prägnante Studien kennen. Das Seminar soll Ihnen das notwendige Handwerk für eine fundierte, methodisch kontrollierte forschende Haltung gegenüber Menschen und sozialen Prozessen vermitteln; diese brauchen Sie nicht nur für Forschungsarbeiten, sondern auch für professionelle, subjekt- und lebensweltorientierte Begleitungs- und Beratungsprozesse. Im „Zahlenlabor“ frischen wir auch einige berufsrelevante Umgangsweisen mit quantitativen Daten auf. Arbeitsweise: Inputs, seminaristisches Gespräch, Werkstattteil mit vielen Übungen in Kleingruppen. Literatur: Seminarreader, Arbeitsblätter und ergänzende Literaturempfehlungen. Studienleistung: Sie erarbeiten einen Leitfragebogen und nehmen eine schriftliche Interviewanalyse vor.

Modul 21 (Neue PO)

Sozialwirtschaft: Ökonomie Sozialer Arbeit / Sozialma- nagement

Hinweis: Sie können wählen, ob Sie M 21 **oder** M 24 im Sommersemester belegen möchten. Im Wintersemester belegen Sie dann bitte das Modul, das Sie im Sommersemester nicht belegt haben. Die Belegung von M 21 und M 24 im Sommersemester ist **nicht** möglich!

M 21.1

Ökonomie Sozialer Arbeit

M 21.1.1

Vaudt

Di 10:00-11:30

gekoppelt mit

M 21.2.1

Raum 3.03

Ökonomie Sozialer Arbeit

In Modul 21 werden in den beiden Teilmodulen 21.1 und 21.2 die in M 8.2.2. vermittelten ökonomischen Grundkenntnisse Sozialer Arbeit vertieft. Das Ziel ist die Verknüpfung sozialwirtschaftlicher Theorien mit der Praxis sozialer Organisationen. Dabei steht der Transfer allgemeiner ökonomischer Rahmenbedingungen und Strukturen auf eine konkrete Organisation im Mittelpunkt, z.B. die/den aus Ihrem Vollzeitpraktikum bekannte/n Einrichtung bzw. sozialen Dienst. Sie lernen dabei zentrale Steuerungs- und Leitungsaufgaben in sozialen Unternehmen kennen. Vermittelt werden strategische Instrumente u.a. aus den Bereichen Personal-, Marketing-, Qualitäts- und Projektmanagement sowie Controlling.

Hinweis: M 21.1 und M 21.2 müssen in einem Semester parallel bei einer Person belegt werden.

M 21.1.2

Vaudt

Di 14:30-16:00

Gekoppelt mit

M 21.2.2

Raum 3.03

Ökonomie Sozialer Arbeit

siehe Modul 21.1.1

Hinweis: M 21.1 und M 21.2 müssen in einem Semester parallel belegt werden

M 21.1.3

Dettmann

Blockwoche

+ Do 08:15-09:45

gekoppelt mit

M 21.2.3

Raum 2.03

Ökonomie Sozialer Arbeit

Das Blockseminar vertieft die ökonomischen Grundkenntnisse für die Sozialwirtschaft. Die im Modulkatalog beschriebenen Kompetenzen und Inhalte werden praxisnah vermittelt, indem wir Ihre Erfahrung aus dem Praxisseminar miteinbeziehen, Sie sich in Ihrem Leistungsnachweis auf Praxisbeispiele beziehen und wir Menschen aus der Praxis einladen.

Als Leistungsnachweis für das Modul 21 wird ein Referat als Lernvideo angeboten. Das Lernvideo wird in einer Kleingruppe erstellt und innerhalb der Vorlesungszeit im Modul 21.2.3 präsentiert.

Hinweis: M 21.1 und M 21.2 müssen in einem Semester parallel belegt werden.

Termine Blockwoche in 5.03:

Mo 20.03. bis Mi 22.03. von 09:00 – 17:00 Uhr

M 21.2

Sozialmanagement

M 21.2.1
Vaudt
Di 11:45-13:15
gekoppelt mit
M 21.1.1
Raum 3.03

Sozialmanagement

siehe Modul 21.1.1

Hinweis: M 21.1 und M 21.2 müssen in einem Semester parallel belegt werden

M 21.2.2
Vaudt
Di 16:15-17:45
gekoppelt mit
M 21.1.2
Raum 3.03

Sozialmanagement

siehe Modul 21.1.1

Hinweis: M 21.1 und M 21.2 müssen in einem Semester parallel belegt werden

M 21.2.3
**Dettmann/
Schermeier**
Blockwoche
+ Do 08:15-09:45
gekoppelt mit
M 21.1.3
Raum 2.03

Sozialmanagement

Frau Dettmann wird das Thema Qualitätsmanagement und Social Entrepreneurship bewegen. Die Themen Personalmanagement, Projektmanagement und Marketing übernimmt Frau Schermeier. Gender & Diversity berücksichtigen wir als Querschnittsthema. Beide Dozentinnen bringen langjährige Praxiserfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Behindertenhilfe mit.

Hinweis: M 21.1 und M 21.2 müssen in einem Semester parallel belegt werden.

Termine Blockwoche in 5.03:

Mo 20.03. bis Mi 22.03. von 09:00 – 17:00 Uhr

Modul 22 (Neue PO)

Vertiefungs- und Wahlbereich II

Hinweise: Beachten Sie bitte, dass Sie in M 22 insgesamt 6 SWS belegen müssen. Die Möglichkeiten sind 3 x 2 SWS oder 1 x 4 und 1x 2 SWS.

Im Wahlpflichtbereich des Studiengangs ‚Bildung und Erziehung in der Kindheit‘ gibt es zudem Seminare (s. jeweiligen Hinweis), die für Studierende des BA ‚Soziale Arbeit‘ geöffnet sind und die Sie sich entsprechend anerkennen lassen können.

M 22.1
**Leupold
verblockt
2 SWS
Raum 2.08**

Ethik-Café – ein Weg zur ethischen Bildung

„Das Ethik-Café repräsentiert sich [...] als Methode der Ethikbildung, die eine spiralförmig angelegte Ethikkompetenzentwicklung und Persönlichkeitsbildung ermöglicht [...]“ (Riedel, Lehmeier 2022: 2)

„Eine Ausbildung durchlaufen wir mit dem Ziel, etwas zu können. Wenn wir uns dagegen bilden, arbeiten wir daran, etwas zu werden – wir streben danach, auf eine bestimmte Art und Weise in der Welt zu sein.“ (Bieri 2017:7f.)

Ethische Bildung spielt in sozialen Berufen und Gesundheitsberufen eine zunehmend größere Rolle, insbesondere im Gesundheitswesen haben sich mittlerweile verschiedene Bildungsformate wie etwa die ethische Fallberatung etabliert. Das Ethik-Café kann hierbei als eine weitere Methode der oder Gelegenheit zur Ethikbildung aufgefasst werden, welche Professionelle dabei unterstützen soll, in der sozialberuflichen Praxis zu guten Entscheidungen zu gelangen. Orientiert an einem aristotelischen Bildungsverständnis soll das Seminar dazu dienen, Erfahrungen mit Ethik-Cafés am Lernort Hochschule als Beitrag der Persönlichkeitsbildung sowie dessen mögliche Bedeutung für die sozialberufliche Praxis zu gewinnen. Orientiert an einer Dialogkultur können daher in strukturierten sowie ergebnisoffenen Gesprächen in den Ethik-Cafés eigene und fremde Perspektiven gemeinsam bedacht, hinterfragt sowie auf den Versuch hin erkundet werden.

Gegebenenfalls werden einzelne Ethik-Cafés mit den externen Gästen digital realisiert.

Inhaltlich sind Ethik-Cafés zu folgenden Themen geplant:

- Ethische Selbstformung oder doch nur Kompetenzentwicklung? Als Gast bei dieser Ethik-Café-Einheit ist Prof. Dr. Martin Wallroth (Fachhochschule Münster) vorgesehen. (9.6.23)
- Phronesis – Reflexionen zur praktischen und professionellen Weisheit. Als Gast bei dieser Ethik-Café-Einheit ist Prof. Dr. Dieter Weber (Hochschule Hannover) vorgesehen. (16.6.23)
- Verantwortungsvoll handeln – Reflexionen über Formen und Grenzen von Verantwortung. Als Gast bei dieser Ethik-Café-Einheit ist Prof. Dr. Harald Ansen vorgesehen. (23.6.23)
- N.N. Diese Ethik-Café-Einheit wird von der Projektgruppe „Ethik-Café“ der AG „Ethik in der Sozialen Arbeit – Wissen erweitern, Urteilskraft stärken“ an der HAW Hamburg gestaltet. (30.6.23)

Literatur Ethik-Café:

Fromm, C. 2012: „Mit Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern aus dem Gesundheitswesen ethische Fragen diskutieren: Das Ethik-Café als niedrigschwelliges, interdisziplinäres Angebot im Gesundheitswesen.“ In: Pflegewissenschaft 12/2012, S. 640-657. Online unter: https://www.pflegeundethik.de/dokumente/Das_Ethik_Cafe_als_niederschwelliges_Angebot_im_Gesundheitswesen.pdf Leupold, M. 2018: Philosophischer Salon als Ort der Ethosbildung. In: Begemann, Burbach, Weber 2018 (Hg.): Ethik als Kunst der Lebensführung. Festschrift für Friedrich Heckmann. Stuttgart: Kohlhammer, S. 149-161 Riedel, A.; Lehmeier, S. 2022: Das Ethik-Café – eine geeignete lernortbezogene und lernortübergreifende Methode der Ethikbildung im Pflege- und Gesundheitswesen. In: ebd. (Hg.): Ethik im Gesundheitswesen. Springer-Verlag. http://doi.org/10.1007/978-3-662-58685-3_69-1

Das Seminar wird in einem Umfang von 2 SWS teilverblockt angeboten. Folgende **Termine** sind zu beachten:

Fr 02.06. von 14:30 – 17:45 Uhr

Fr 09.06. von 14:30 – 17:45 Uhr

Fr 16.06. von 14:30 – 17:45 Uhr

Fr 23.06. von 14:30 – 17:45 Uhr

Fr 30.06. von 14:30 – 18:30 Uhr

M 22.2

Ulber

Mo 14:30-17:45

14-täglich

Beginn: 17.03.2023

2 SWS

Raum 5.08

Team work and team building

Course objectives: understand the complexity of teamwork, know what variables have an impact on the quality of teamwork, competences in different measures of team development Contents: types of teams, team models, processes in teams, team development, solution of different problems in teams About didactics and work load distribution: The seminar takes place in a mixture of lectures, self-study phases and work in groups, e.g. case studies. Requirements for participation: Necessary: Willingness to actively participate in group exercises as well as reflections about individual roles. Course language: English Type of exam: Presentation (20-30 min.)

Das Seminar findet auf Englisch statt. Das heisst aber nicht, dass Sie perfektes Englisch sprechen müssen! Es genügt vollkommen, sich verständigen zu können. Es werden internationale Studierende teilnehmen, der Austausch ist immer sehr spannend. Das Seminar kann auch für BABE als Wahlpflichtseminar anerkannt werden.

M 22.3

Rothholz
verblockt

2 SWS

Raum 2.03

Haltung BILDEN – Exploration, Entwicklung und Reflexion der eigenen und der professionell erwarteten Haltung

Als Sozialprofessionelle arbeiten wir mit Menschen. Unsere Haltung, unser persönliches Auftreten und unsere Beziehungen zu den Adressat*innen haben einen starken Einfluss auf die Resultate unseres Schaffens. Doch was genau ist eigentlich eine Haltung und wie kann man eine solche entwickeln, einnehmen und reflektieren? Antworten auf diese Fragen bleiben im Fachdiskurs zumeist wagen oder werden auf bestimmte Erwartungen an eine professionelle Haltung reduziert. Vor diesem Hintergrund scheint es dringend notwendig, den Gegenstand Haltung genauer zu betrachten.

Im Seminar, das einen Workshop-Charakter hat, werden wir uns zunächst dem Phänomen Haltung theoretisch-analytisch annähern und uns ein mögliches Begriffsverständnis erarbeiten sowie darüber diskutieren, was eine professionelle Haltung ausmacht.

Dafür wird u.a. ein mehrdimensionales Handlungsverständnis als Denkfolie angeboten, das strukturelle und individuelle Handlungsaspekte als sich wechselseitig bedingend versteht. Darauf aufbauend werden wir methodische Zugänge u.a. aus dem kultur- und schauspielpädagogischen Bereich untersuchen und prüfen, inwieweit diese ermöglichen, eine eigene (professionelle) Haltung zu entwickeln, zu reflektieren und zu zeigen. Hierbei werden wir den Gegenstand Haltung (selbst)-reflexiv und erfahrungsbasiert erkunden. Wir werden ergründen, welche eigenen Handlungsanteile wir bereits mitbringen, wie diese sich mit professionell erwarteten Handlungsaspekten in Einklang bringen und auch im Alltag durch unser Verhalten und unsere Handlungen zeigen lassen.

Für die Teilnahme ist es wichtig, Neugier, Offenheit und Mut mitzubringen, sich den Themen nicht nur theoretisch, sondern auch selbst-reflexiv anzunähern und sich darauf einlassen, mit sich selbst und den anderen Teilnehmenden in Kontakt zu kommen. Das Seminar bietet den Raum, Haltung explorativ zu erforschen. Es kann nicht die Erwartung erfüllt werden, Antworten zu geben, aber sich diesen suchend anzunähern. Das Seminar ist aufgrund seines Workshops-Charakters verblockt und in Präsenz geplant.

Termine:

Fr 14.04. von 14:30 – 17:45 Uhr

Fr 28.04. von 14:30 – 17:45 Uhr

Fr 12.05. von 14:30 – 17:45 Uhr

Fr 02.06. von 14:30 – 17:45 Uhr

Sa 03.06. von 10:00 – 17:30 Uhr

Fr 09.06. von 14:30 – 17:45 Uhr

M 22.4

Bart/Poggel

Mi 10:00-11:30

2 SWS

Raum 3.09

Gesund durchs Studium

Das Ziel dieses Wahlmoduls ist, die eigene Gesundheitskompetenz weiterzuentwickeln. Nachdem ihr das Konstrukt zur Gesundheitskompetenz kennengelernt habt, erarbeitet ihr euch in Teams, durch einen selbstgesetzten Schwerpunkt in Bezug auf die Gesundheitskompetenz, tiefgreifendes Fachwissen und bereitet dieses medial als Poster auf. Ihr habt die Möglichkeit, einen Schwerpunkt, ausgerichtet an den Themen Ernährung, Bewegung, Achtsamkeit, Schlaf, Kommunikation, Resilienz, Zeitmanagement, Prüfungsangst oder Abhängigkeit, zu setzen. Dies kombiniert ihr mit eurer eigenen Zielgruppe: Studierende. Die Präsentation der Poster erfolgt im Rahmen des Gesundheitsfestivals HEALTHYLAND/Projektwoche (22. - 24.05.2023). Zusätzlich ist eine schriftliche Ausarbeitung zum Ende des Semesters erforderlich. Im Sinne des Forschenden Lernens evaluieren wir eure Gesundheitskompetenz über die Modullaufzeit hinweg. Dazu füllt ihr freiwillig vor Beginn sowie am Ende des Wahlmoduls einen entsprechenden Fragebogen aus.

M 22.5

Stövesand

Mi 10:00-11:30

2 SWS

Raum 5.03

Community Work: How to challenge injustice and discrimination.

According to the Global Social Work Statement of Ethical Principles "Social workers work against institutionalized discrimination and oppression in all its forms (...), Social workers actively work in communities and with their colleagues, within and outside of the profession, to build networks of solidarity to work towards transformational change and inclusive and responsible societies" (IASSW 2018). But: How do we do it? And isn't this too much to ask from social workers who usually have too much on their plates anyway?

This course examines the theories, analytical tools and interventions that social workers utilize(d) to challenge injustice and privilege, and to support liberation and social change.

Main references are theoretical concepts of macro and structural social work, the field of community work and methods of collective empowerment, community mobilization and organizing.

The course considers approaches, concepts, and definitions of oppression and privilege, of community, collective efficacy and the roles of social work in change efforts, especially those in diverse, low-income urban communities. Included are discussions of historic examples of community action practice in Hamburg and in our Sister City Chicago.

Last but not least: Do not worry about your English language skills - just try. Most of us are not native speakers and will make mistakes, including myself.

Hinweis: Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.

M 22.6
Schürgers
verblockt
Blockwoche
2 SWS
Raum digital

Im Blockseminar sollen relevante Themen mit Bezug auf psychische Gesundheit und Krankheit behandelt werden. Nach einer Betrachtung historischer Aspekte und verschiedener Klassifikationssysteme werden Formen reaktiver, neurotischer und psychotischer Erkrankungen im Hinblick auf Entstehung, Verlauf, Symptomatik und Therapie vorgestellt. Hierbei sollen biologische, psychologische und soziale Faktoren berücksichtigt werden. Auch das Thema Gesundheit in einer beschleunigten und digitalisierten Welt wird betrachtet einschließlich der Frage des langfristigen Erhalts der eigenen psychophysischen Stabilität und Leistungsfähigkeit.

Online-Teilnahme aus der Hochschule in Raum 3.01 möglich

Literatur: Möller, H.J., Laux G., Deister A.: Duale Reihe: Psychiatrie und Psychotherapie. Stuttgart: Georg Thieme Verlag / Hoffmann, S.O., Hochapfel, G.: Neurotische Störungen und psychosomatische Medizin. Stuttgart: Schattauer Verlag

Termine Blockwoche:

Mo 20.03. bis Mi 22.03. von 09:00 – 16:00 Uhr online in Zoom.

M 22.7
Ehrenberg
Mo 14:30-17:45
4 SWS
Raum 4.03

Was macht einen guten Reporter aus:

„Der Wille zur Sachlichkeit, ein starkes soziales Gefühl und der Wille, den Unterdrückten zu helfen. [...] – so führt [...] die Beobachtung und Erforschung der kleinsten Dinge zu großen Entdeckungen. Ein Reporter muss mit allen Kreisen Fühlung haben, von den allerhöchsten bis zu den aller-niedrigsten. Er muss überall sein, alles sehen, alles beobachten.“

Egon Erwin Kisch (1885 – 1948) Soziale Arbeit und Journalismus: Allgemeines zum Journalismus: Geschichte, Selbstverständnis in Vergangenheit und Gegenwart; die Zukunft des Journalismus. Neue Wege mit neuen Medien, Anpassung an neue politische und soziale Verhältnisse in Sprache und Inhalt. Aufklärung und Sozialkritik versus Unterhaltung/Boulevard. Arbeitsfelder im Journalismus. Bedeutung des Lokaljournalismus in Hamburg für die Soziale Arbeit.

Journalistische Darstellungsformen: Formate und Ressorts: Wie unterscheiden sich Meinungsbeiträge von jenen, die sich an Fakten/Nachrichten orientieren? Wie viel Subjektivität ist erlaubt? In welchen Ressorts wird Soziale Arbeit zum Thema? Wir befassen uns intensiv mit dem Genre Sozialreportage und lernen klassische Textsorten wie Meldung, Nachricht, Interview usw. kennen. Am Ende des Semesters soll ein journalistischer Text zu einem sozialkritischen Thema stehen. Dieser gilt als Studiennachweis. Für die kreative Arbeit am Text wird während der Seminar-Sitzungen umfassend Gelegenheit sein, so dass die Schreibenden jederzeit die Möglichkeit haben, sich bei stilistischen und inhaltlichen Fragen an mich zu wenden.

Ich werde Journalistinnen und Journalisten aus verschiedenen Ressorts ins Seminar einladen, die uns aus ihrem Berufsalltag berichten – zum Beispiel einen Chefreporter, einen Redakteur von HinzundKunzt, eine Redakteurin von AMAL, das ist eine Internetplattform mit lokalen Nachrichten auf Arabisch, Ukrainisch und Farsi/Dari und die Kommunikationswissenschaftlerin Prof. Dr. Wiebke Loosen, eine international anerkannte Expertin auf dem Gebiet der Journalismus-Forschung, wird auch Gast im Seminar sein.

Einer ihrer Schwerpunkte: „Konfliktsensibler Journalismus“. Medien können sehr wohl zur Zuspitzung als auch zur Deeskalation von Konflikten beitragen. Für die Anliegen der Sozialen Arbeit ist Loosens Konzept des „zusammenhaltsensiblen Journalismus“ eine wahre Fundgrube und eine Inspiration.

Kontrapunkte von Sozialer Arbeit und Journalismus und der konstruktive Umgang damit: Die Soziale Arbeit operiert eher nach dem Code „bedürftig/nicht bedürftig“, der Journalismus selektiert radikal nach „relevant/nicht relevant“ und fragt: Wo ist hier die Geschichte? Nicht immer wird gefragt: Wo ist hier die Ethik? Wie schützen wir Klientinnen und Klienten vor der Öffentlichkeit? Wie schützen wir uns, die wir in der Sozialen Arbeit tätig sind? Was tun, wenn es im Fall eines Problems plötzlich Medienanfragen hagelt? Wenn man zum Beispiel im Jugendamt arbeitet und ein Journalist vor der Tür steht und einen mit Fragen zu einem Fall bombardiert? Welche Erfahrungen mit Presse liegen bei den Studierenden vor? Kennen sie ihre Rechte? Ein Interview zum Beispiel muss und darf immer von uns autorisiert werden. Wie kann Soziale Arbeit sich selbst mit eigenen Themen in die Medien bringen (mit gesellschaftskritischen Themen, die sonst viel zu kurz kommen) – die Medien also souverän nutzen, anstatt ihnen im schlimmsten Fall ausgeliefert zu sein? Am Ende des Seminars steht das Ziel, selbstbestimmt und selbstbewusst und kundig mit der Presse umgehen zu können.

M 22.8
Thiel/Dietrich
Do 14:30-16:00
2 SWS
Raum 4.08

Soziale Arbeit im Kontext (extrem) rechter Einstellungsmuster – Handlungsstrategien und Distanzierungsoptionen

Beschreibung:

Das praxisorientierte Seminar vermittelt sowohl Wissen über (extrem) rechte Einstellungsmuster, als auch Handlungskompetenzen für die eigene sozialpädagogische Arbeit im Umgang mit (extrem) rechts orientierten Menschen. Dabei werden sowohl die eigene (professionelle) Position als auch der Auftrag Sozialer Arbeit kritisch reflektiert. Zunächst wird ein Überblick über die Ausprägungen und Strukturen von (extrem) rechten Einstellungen in unserer Gesellschaft gegeben: von der Verbreitung rechter Einstellungen in der sogenannten "Mitte" der Gesellschaft bis hin zur organisierten (extrem) Rechten mit ihrer Ideologie und insbesondere ihrer jugendkulturellen Erlebniswelt. Dabei werden Ursachen für eine Radikalisierung analysiert und anschließend Distanzierungsprozesse und die Möglichkeiten ihrer Förderung beleuchtet und diskutiert.

Ziele:

Wissen über Einstellungsstudien (sog. „Mitte-Studien“), das Syndrom „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ (GMF), rechtsextreme Ideologeelemente, (extrem) rechte Strukturen, (extrem) rechte jugendkulturelle Versatzstücke und Propaganda sowie Hin- und Abwendungsprozesse. Auseinandersetzung mit und Reflexion der eigenen Haltung; professioneller Umgang mit Menschen, deren Ideale und Weltanschauungen ich nicht teile. Handlungskompetenzen einschließlich methodischer Ansätze im Umgang mit (extrem) rechten Menschen.

Seminaranforderungen:

Aktive Mitarbeit, Präsenz bei mind. 80% der Veranstaltungen, Lektüre von Fachliteratur – Seminarplan mit relevanter Literatur wird in der ersten Stunde ausgeteilt, zentrale Texte werden in Emil/Moodle zur Verfügung gestellt.

Leistungen: Protokoll oder Essay eines Themenfeldes der Veranstaltung

M 22.9
Weber
verblockt
gesamte
Blockwoche
4 SWS
Raum 2.08

Lohnarbeit, Gute Arbeit, Soziale Arbeit, Moderne

Die überwiegende Masse der Menschen weltweit ist für ihren Lebensunterhalt auf Arbeit angewiesen. In modernen Gesellschaften heißt das in der Regel arbeiten, um Geld, also einen Lohn, zu erwerben: Erwerbsarbeit oder Lohnarbeit.

Wer das nicht schafft, wird in der Regel zu einem Fall für den Sozialstaat, und nicht selten für die Soziale Arbeit. Der/die soll dann möglichst sozialstaatlich oder sozialarbeiterisch wieder in Arbeit gebracht werden.

Für die Soziale Arbeit ist das System der Erwerbsarbeit also von herausragender Bedeutung: Es ist Bedingung Sozialer Arbeit, weil sie es mit Menschen zu tun hat, die aus dem System herausgefallen sind, und es ist das Zielsystem Sozialer Arbeit, weil sie die Menschen in Arbeit reintegriert. Und Soziale Arbeit ist selbst Erwerbsarbeit.

Mit diesem System moderner Erwerbsarbeit/Lohnarbeit will sich das Seminar grundlegend auseinandersetzen. Wir werden dazu je nach Interesse an folgenden Fragen arbeiten:

Was ist Arbeit? Was ist Lohnarbeit? Was ist gute Arbeit, und warum muss die gefordert werden? Was ist moderne Arbeit und ist die gleichzeitig auch gut? Was ist Soziale Arbeit?

In einem Exkurs werden wir uns außerdem an einem Tag mit einem alten Philosophen beschäftigen und dabei eine Metaebene einnehmen: Wir untersuchen, was Georg Wilhelm Friedrich Hegel schon vor fast 300 Jahren zur Möglichkeit und Grenzen menschlicher Erkenntnis geäußert hat.

Termine Blockwoche:

Mo 20.03. bis Sa 25.03.23 von 10:00-18:00 Uhr

M 22.10
Heer-Rodiek
Fr 08:15-09:45
2 SWS
Raum 2.08

Motivierende Gesprächsführung

In Wahrheit ist jeder Mensch motiviert. Er wägt nur ständig ab: Spricht mehr für oder gegen die Veränderung? Mit der richtigen Gesprächsführung unterstützen Sie Ihre KlientInnen, diesen inneren Zwiespalt aufzulösen. Sobald klar ist, dass die persönlichen Ziele nicht mit dem aktuellen Verhalten harmonieren, steigt die Bereitschaft etwas zu ändern. Damit die KlientInnen dann entschlossen neue Pläne schmieden, brauchen sie gute Zuhörer anstatt guter Ratschläge. In dem Seminar lernen sie die Gesprächstechnik der Motivierenden Gesprächsführung kennen, die hilfreich ist, wenn Menschen zu Veränderung eines schädigenden Verhaltens noch nicht bereit sind – sei es, dass sie noch kein Problembewusstsein haben oder in ihrer eigenen Ambivalenz feststecken und/oder keine Zuversicht besitzen, eine positive Veränderung erreichen zu können. Aktives Zuhören, Wertschätzung und Akzeptanz unterschiedlicher Verhaltensweisen machen eine Änderung wahrscheinlicher. Anhand konkreter Situationen wird die Umsetzung der Gesprächsmethode geübt.

Im Seminar lernen Sie die Strategien der Motivierenden Gesprächsführung kennen und erfahren, wie Sie speziell in der Gesundheitsberatung davon profitieren. Sie üben gezielt zu reagieren, um die Zuversicht auf Erfolg und die Eigenmotivation der Klienten zu stärken. Zeit und Kraft sparen Sie, wenn Sie wissen, wie Sie eine tragfähige Beziehung aufbauen, zwischen den Zeilen lesen und Widerstände geschickt vermeiden.

Ziele des Seminars

- Kennenlernen der Basisprinzipien der Motivierenden Gesprächsführung
- Überprüfen der eigenen Haltung in Gesprächen
- Erlernen angemessener Interventionen und Strategien
- Trainieren von unterschiedlichen Gesprächssituationen

M 22.11

Schwarzer

Do 16:15-19:30

14täglich

Beginn: 30.03.23

2 SWS

Raum 4.03

De/Koloniale Geschichte und Gegenwart in Hamburg

Das Seminar bietet verschiedene Zugänge zur de/kolonialen Geschichte und Gegenwart unserer Stadt und zur aktuellen Debatte über den Umgang mit kolonialen Hinterlassenschaften. Wir begeben uns auf die Spuren des transatlantischen Handels mit versklavten Menschen sowie der reichsdeutschen Kolonisierung verschiedener Regionen in Afrika, China und Ozeanien. Neben der zentralen Rolle der Hamburger Kaufmannschaft dabei beleuchten wir auch die Rolle des Militärs, der Kirchen und der Politik. An ausgewählten Beispielen besprechen wir die Kolonisierung, den Widerstand dagegen sowie die gegenwärtigen Folgen des europäischen Kolonialismus, die auch den Bereich der Sozialen Arbeit prägen.

Offen sind weiterhin Fragen rund um Anerkennung, Rückgabe, Entschuldigung und Entschädigung. Wir werfen auch einen Blick auf die heutige Gedenkkultur. Wie können Hamburgs Stadtraum und seine Institutionen dekolonisiert werden? Was macht eine diverse Erinnerungskultur aus? Wie erinnert sich unsere Stadt heute, wie arbeitet sie diese *entangled history* auf? Welche Ansätze gibt es für die pädagogische Vermittlung?

In Exkursionen folgen wir den zahlreichen postkolonialen Spuren im öffentlichen Raum, und Museumsbesuche dienen uns der Betrachtung und Analyse kolonialer (Re)Präsentationen.

Am 11.05. dauert der Museumsbesuch bis ca. 20:15 Uhr.

M 22.12

Mittmann

Do 16:15-17:45

2 SWS

Raum 3.03

Ethische Implikationen der Digitalisierung (in) der Sozialen Arbeit – interdisziplinär und praxisnah betrachtet

In diesem Seminar erlernen Studierende, moralische Konflikte sowie Dilemmata (vgl. Kutscher 2020) in der sich im digitalen Wandel befindlichen Sozialen Arbeit zu identifizieren. Sie erhalten Raum, diese vor dem Hintergrund eines professionellen Handelns in der Praxis mit Blick auf Verantwortung und Schutz der Privatheit und Daten zu reflektieren. Reale Fälle aus der Praxis dienen dabei als Anwendungsbeispiele und schlagen die Brücke zum Berufsalltag in unterschiedlichen Handlungsfeldern.

Nach etwa der Hälfte des Seminars erhalten die Studierenden der Sozialen Arbeit die Gelegenheit, in mehreren Sitzungen mit Studierenden der Informatik hierzu in den Austausch zu treten. Ziel dieser Lehr-Lern-Kooperation ist es, Kompetenzen für interdisziplinären Austausch zu erwerben sowie eine gelingende, sich ergänzende und ethischen Maßstäben folgende Zusammenarbeit zu initiieren.

M 22.13
Fobian/Ulfers
Mo 10:00-11:30
2 SWS
Raum 1.19

Kinder und Jugendliche als Betroffene von sexualisierter Gewalt – von der Prävention zur Intervention

Jedes 4. -5. Mädchen* und jeder 8. – 10. Junge* sind in Kindheit und Jugend betroffen von sexualisierter Gewalt. In den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit kommen Fachkräfte in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen, die sexualisierte Gewalt erleben bzw. erlebt haben. Auch Institutionen der sozialen Arbeit sind nicht immer Schutzräume. Im Rahmen des Seminars werden Basisinformationen zum Thema vermittelt und eine Einführung in das Thema Psychische Traumatisierungen gegeben. Wir wollen Ansätze für die Prävention und Intervention mit Kindern und Jugendlichen aufzeigen und werden vorstellen, wie Schutzkonzepte für Institutionen aussehen können. Die Teilnehmenden sollen so in die Lage versetzt werden, auf Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt angemessen und mit einem Blick auf die betroffenen Kinder und Jugendlichen zu reagieren.

Modul 23 (Neue PO)

Interdisziplinäre Fallarbeit – Multiperspektivische Fallbear- beitung

Hinweis: Sie können wählen, ob Sie M 23 **oder** M 19 im Sommersemester belegen möchten. Im Wintersemester belegen Sie dann bitte das Modul, welches Sie im Sommersemester nicht belegt haben. Die Belegung von M 23 und M 19 im Sommersemester ist **nicht** möglich!

M 23.1

Ansen

Mi 16:15-19:00

Raum 4.05

Interdisziplinäre Fallarbeit

Studierende erwerben in einem einführenden Block Kompetenzen der systematischen Fallreflexion. Auf dieser Grundlage werden im Modul regelmäßig Kollegiale Beratungen, ergänzt um Aspekte des theoriegeleiteten Fallverstehens, durchgeführt. Studierende finden die Gelegenheit, Fälle aus der eigenen Praxis einzubringen. Die Kollegialen Beratungen dienen auch der Erstellung des Leistungsnachweises in Form einer Fallanalyse. Zu den einzelnen Themen entlang der Fallreflexionen werden prozessbegleitend Texte in den Emailraum eingestellt.

Grundlegende Literatur:

Hollenstein, Lea/Kunz, Regula (Hrsg.) (2019): Kasuistik in der Sozialen Arbeit. An Fällen lernen in Praxis und Hochschule

M 23.2

Lutz

Do 09:00-11:30

Raum 3.01

Kasuistik (interdisziplinäre und multiperspektivische Fallarbeit)

Kasuistik bzw. die Kunst des Fallverstehens und das entsprechende Handeln waren für Alice Salomon Kern der Sozialen Arbeit. In dieser Veranstaltung haben wir die Möglichkeit, uns entlastet vom Handlungszwang der Praxis mit konkreten „Fällen“ im Sinne (belasteter) Handlungssituationen systematisch und multiperspektivisch auseinanderzusetzen.

Das setzt voraus, dass Sie „Fälle“ aus dem Praktikum oder anderen sozialarbeiterischen Praxiskontexten einbringen, die wir in Formen kollegialer Beratung und mit Methoden des Fallverstehens systematisch reflektieren. Dabei geht es darum, das „Allgemeine“ (übergreifende Themen und Konflikte) im „Besonderen“ (der Situation/dem Fall) zu reflektieren. Im Zentrum steht die Relationierung der Handlungssituation mit verschiedenen theoretischen Zugängen und Wissensbeständen, bspw. über institutionelle und gesellschaftliche Bedingungen, über Professionsverständnisse oder über die Konstruktion von „Fällen“.

Ziel der Veranstaltung ist, die eigenen kasuistischen Handlungsmöglichkeiten und Zugänge zu erweitern und diese kritisch zu reflektieren. Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung zu einer selbsterlebten Handlungssituation/Fall (Hausarbeit).

M 23.3
n.n.
Di 16:15-18:45
Raum digital

Online-Teilnahme aus der Hochschule in Raum 3.05 möglich

Im Zentrum des Seminars werden Fallbetrachtung, -analyse und -bearbeitung stehen.
Neben der theoriebezogenen Klärung zentraler Begriffe und Momente der sozialpädagogischen Kasuistik steht die Arbeit an exemplarischen Fällen sowie Fällen aus der eigenen Praxis im Mittelpunkt des Seminars. In Gruppen werden zentrale Ansätze sozialpädagogischer Fallarbeit erarbeitet.
Seminarbeginn: 04.04.2023
~~Das Seminar wird digital angeboten: asynchron und synchron in MS-Teams. Asynchrone Präsentationen sollen im Seminar erstellt werden.~~

M 23.4
Schürgers
Mi 14:30-16:00
+ Blocktermine
Raum digital

Online-Teilnahme aus der Hochschule in Raum 2.01 möglich

Fallseminar Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
Im Seminar sollen ausgewählte Fallbeispiele aus unterschiedlichen Perspektiven analysiert werden. Dabei geht es sowohl um diagnostische Fragen als auch um mögliche sozialarbeiterische und sozialtherapeutische Strategien. Im Mittelpunkt stehen psychiatrische und psychotherapeutische "Fälle", die den Ausgangspunkt für weitergehende theoretische und praktische Fragestellungen bilden. Wichtig wird eine theoretische Einordnung der Problematik sein mit einem Schwerpunkt auf tiefenpsychologische Perspektiven. Hierbei soll die Betrachtung des Kontextes (Familie, Beziehung, Institution) ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. Zu Beginn des Seminars werden die Themen mit den TeilnehmerInnen abgestimmt. Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit wird erwartet einschließlich Aufbereitung von Fallmaterial.

+ drei Blocktermine nach Absprache

M 23.5
Casagrande
verblockt
Raum digital

Online-Teilnahme aus der Hochschule in Raum 2.01 möglich
Raum 2.05

Liebe Studierende im Modul Interdisziplinäre Fallarbeit setzen Sie sich mit der Fallanalyse in der Sozialen Arbeit auseinander. Auf der Grundlage systematischen Fallwissens werden einzelne Fälle unter Anwendung der kollegialen Beratung im Plenum erörtert. Im Mittelpunkt stehen die Falldarstellung, die vertiefende Analyse und die sozialdiagnostische Interpretation auf der Grundlage von Theorien der Sozialen Arbeit sowie Theorien aus angrenzenden Bezugswissenschaften. Das Seminar findet als Zoomveranstaltung statt. Weitere Absprachen erfolgen im Seminar.

Termine:
Fr 14.04. von 16:00 – 18:30 Uhr
Sa 15.04. von 10:00 – 17:00 Uhr
So 16.04. von 10:00 – 18:00 Uhr
Sa 22.04. von 10:00 – 17:00 Uhr
So 23.04. von 10:00 – 17:00 Uhr
Sa 06.05. von 10:00 – 17:00 Uhr
So 07.05. von 10:00 – 17:00 Uhr

Modul 24 (Neue PO)

Wahlpflicht Recht

Hinweis: Sie können wählen, ob Sie M 24 **oder** M 21 im Sommersemester belegen möchten. Im Wintersemester belegen Sie dann bitte das Modul, das Sie im Sommersemester nicht belegt haben. Die Belegung von M 24 und M 21 im Sommersemester ist **nicht** möglich! Sie müssen in M 24 (wird im Sommer- und Wintersemester angeboten) insgesamt 4 SWS belegen (2 x 2 SWS oder 1 X 4 SWS)

M 24.1
Zeranski
Di 16:15-19:30
4 SWS
Raum 2.03

Arbeitsrecht

Neben den Grundlagen des Arbeitsrechts, wie der Arbeitnehmereigenschaft und den Rechtsquellen des Arbeitsrechts, vermittelt die Veranstaltung einen grundlegenden Überblick über das sog. Individualarbeitsrecht anhand der Chronologie eines Arbeitsverhältnisses. Besprochen werden Anbahnung und Begründung des Arbeitsverhältnisses, Inhalt und Störungen sowie dessen Beendigung.

Hinweise zu Gesetzestexten und Literatur werden in der ersten Lehrveranstaltung gegeben.

Prüfungsleistung ist eine unbenotete Studienleistung in Gestalt einer Präsentation, ggfs. einer Ausarbeitung.

M 24.2
Hinrichs
Do 11:45-13:15
2 SWS
Raum ZG.10

Jugendhilferecht

siehe Modulhandbuch

M 24.3
Buhl
verblockt
2 SWS
Raum 2.03

Einführung ins (humanitäre) Migrationsrecht

In allen Bereichen der Sozialen Arbeit begegnen Sozialarbeitenden Klient:innen, deren Lebenslage in hohem Maße von ihrem migrationsrechtlichen Status bestimmt ist. Umso wichtiger ist ein solides Grundverständnis davon, was dieser bedeutet, welche Rechte und Einschränkungen mit ihm einhergehen und welche Auswirkung er für die betroffene Person hat.

Diese Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse im Asyl- und Aufenthaltsrecht und veranschaulicht anhand von praktischen Beispielen die Relevanz dieses Rechtsgebiets im Alltag von Sozialarbeitenden und ihren Klient:innen. Es wird sowohl Raum für Übungen anhand von Fallbeispielen als auch für Erfahrungen aus der Praxis und die (rechts-)politische Einordnung des im Seminar erarbeiteten Wissens geben.

Während im ersten der beiden Blocktermine ein Schwerpunkt auf dem Asylrecht liegen wird, kann der zweite Termin auch nach den Wünschen und Bedürfnissen der Studierenden gestaltet werden. Möglich ist eine Einführung ins Aufenthaltsrecht, aber bspw. auch ein Fokus auf das Sozialrecht (z.B. Asylbewerberleistungsgesetz).

Bitte beachten Sie: Für die Veranstaltung wird der dtv Beck-Text „Ausländerrecht“ oder ein anderer Zugang zum aktuellen Aufenthalts- und Asylgesetz (internetfähiger Computer oder Smartphone) benötigt.

Termine: Freitag, 21.04.23: 14.30-18.00 Uhr & Samstag, 22.04.23: 10.00-18.00 Uhr / Freitag, 23.06.23: 14.30-18.00 Uhr & Samstag, 24.06.23: 10.00-18.00 Uhr

Modul 26 (Neue PO)

BA-Werkstatt

M 26.1

BA-Werkstatt I

M 26.1.1

Voigts/Przybylski
Mo 10:00-13:15
teilverblockt
Raum 2.01

BA-Werkstatt (Gruppe 1)

Im Rahmen der BA-Werkstatt werden Sie bei der Erstellung Ihrer BA-Thesis unterstützt. Wissenschaftliche Aspekte wie die Themenfindung und -eingrenzung, die Formulierung einer sinnvollen Fragestellung wie verschiedene Formen des methodischen Vorgehens bei einer BA-Thesis werden unsere Schwerpunkte sein. Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre eigenen inhaltlichen Ideen kritisch würdigend gemeinsam mit Ihren Mitstudierenden zu reflektieren und gelingend zu strukturieren. Ziel ist es, Ihre Ideen in einem Exposé zu konkretisieren und dieses vorzustellen. Gemeinsam werden wir auch über eine sinnvolle Zeitplanung und formale Anforderungen an die BA-Thesis sprechen. Eine Kurzeinführung in Citavi und Berichte von Studierenden, die ihre BA-Thesis bereits abgegeben haben, gehören ebenso zum Seminar. Auch erhalten Sie einen Input zu den formalen Voraussetzungen und Bedingungen. Insgesamt orientiert sich der Ablauf an Ihren Fragen und wissenschaftlichen Entwicklungen.

Der Schwerpunkt dieser BA-Werkstatt liegt dabei auf Arbeiten, die sich im Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe bewegen oder sich mit Themen von Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen beschäftigen, z. B. im Kontext der Hilfen zur Erziehung, der Kinder- und Jugendarbeit, dem Kinderschutz, der Jugendsozialarbeit, der Jugend- und Familienberatung, der familienunterstützenden Dienste oder der Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendhilfe und Schule. Die Themen können dabei vielfältig sein: Partizipation, Kinder- und Jugendrechte, aktuelle Problemlagen, Jugendarbeitslosigkeit, politische Bildung, Kinderschutz, Wohnungslosigkeit, Offenheit, Engagement, Bildung, Kooperation im Ganztage, Selbstpositionierung oder besondere Herausforderungen wie z.B. Flucht oder Armut, Verselbstständigung, um nur einige Beispiele zu nennen. Auch die Auseinandersetzung mit theoretischen Konzepten wie z.B. der Lebensweltorientierung mit Bezügen zu Lebenssituationen von jungen Menschen oder die Auswirkungen der Pandemie könnten Themen sein. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Termine: 27.03.2023, 17.04.2023, 08.05.2023, 15.05.2023, 05.06.2023, 19.06.2023.

M 26.1.2

Lutz
Fr 14:30-17:45
14-tägig
Raum 2.01

BA-Werkstatt

In der Bachelor Werkstatt geht es neben dem Auffrischen des Handwerkszeugs (wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben) zentral um die Entwicklung einer Fragestellung und eines Exposés.

Ihre Interessen, Fragen und Themen stehen dabei im Zentrum und werden gemeinsam in kollegialen Beratungen diskutiert und konstruktiv-kritisch begleitet.

Ziel der BA Werkstatt ist, dass Sie aus einem sozialarbeiterisch relevanten Thema eine bearbeitbare erkenntnisleitende Fragestellung entwickeln, die Sie motiviert und mit Neugier an Ihre Thesis herangehen lässt. Zum zweiten soll mit dem Exposé die Basis für die Bearbeitung gelegt werden: Von der Eingrenzung der Fragestellung über Literaturrecherche und die Wahl geeigneter (forschungs-)methodischer Zugänge bis zur Gliederung: die Entwicklung und Formulierung eines „roten Fadens“ für die eigene Untersuchung, Analyse und Argumentation.

Bei diesem Weg der wechselseitigen konstruktiv-kritischen Unterstützung im Kolloquium begleite ich Sie sehr gerne. Forschungsmethodisch liegt mein Schwerpunkt im Bereich der qualitativen Forschung, meine inhaltlichen Schwerpunkte finden Sie auf der HAW Homepage.

Das Seminar findet teilverblockt statt. Geplant: 31.03.; 14.04.; 21.04.; 12.05.; 02.06.; 16.06.; 30.06.

M 26.1.3
Radeiski
Mi 11:45-13:15
Raum 4.05

BA-Werkstatt

Im Rahmen dieser Werkstatt erhalten Sie die Möglichkeit, Techniken und Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens wieder aufzufrischen oder neu zu lernen. Hierzu gehören Fragen der Themenfindung und -auswahl, das Entwickeln einer Fragestellung und der Umgang mit Quellen und Zitationssystemen. Ebenso geht es darum, die eigenen Arbeitsweisen und die eigene Motivation zu reflektieren und Umgangsweisen mit Schreibschwierigkeiten kennenzulernen. Sie bekommen zudem die Gelegenheit, Ihre Vorhaben zu präsentieren und Ihre Fragestellungen mit dem Seminar zu diskutieren. Welche Schwerpunkte im Seminar gesetzt werden, werden wir in den ersten Sitzungen anhand der vorhandenen Bedarfe gemeinsam konkretisieren.

M 26.1.4
Groen
Mi 16:15-17:45
Raum 2.01

BA-Werkstatt

Ausgehend von den Ideen und Plänen der Studierenden werden wichtige Fragen auf dem Weg zur erfolgreichen BA-Thesis thematisiert: Themenfindung und Entwicklung der Fragestellung, Aufbau und Gliederung, Literaturrecherche und -bearbeitung, wissenschaftliches Schreiben, Planen und Umsetzung eigener Forschungsideen sowie auch Zeitplanung und Motivation. Gemeinsam werden Exposees erarbeitet und vorgestellt.

M 26.1.5
Quitmann
Do 10:00-11:30
Raum 4.03

BA-Werkstatt

Deine Bachelorarbeit – ‚die letzte Hürde‘
Eine Bachelorarbeit zu schreiben ist ein Prozess – hier identifizieren und diskutieren wir geeignete Themen, Betreuer:Innen und Methoden. Wir besprechen Gliederungen und Zeitpläne, Literaturrecherche und Literaturverwaltungstools, wiederholen die Zitierregeln und die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und lernen mit und voneinander.

M 26.1.6
Röhr
Mi 11:45-13:15
Raum 6.05

BA-Werkstatt I

Im Rahmen dieser Werkstatt erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Techniken und Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens wieder aufzufrischen oder neu zu lernen. Hierzu gehören Fragen der Themenfindung und -auswahl, das Entwickeln einer Fragestellung und der Umgang mit Quellen und Zitationssystemen, das wissenschaftliche Argumentieren. Ebenso geht es darum, die eigenen Arbeitsweisen und Motivationen zu reflektieren und

Umgangsweisen mit Schreibschwierigkeiten kennenzulernen. Die Teilnehmenden bekommen zudem die Gelegenheit, ihre Vorhaben zu präsentieren und ihre Fragestellungen mit dem Seminar zu diskutieren. Welche Schwerpunkte im Seminar gesetzt werden, werden wir in den ersten Sitzungen anhand der vorhandenen Bedarfe gemeinsam konkretisieren.

M 26.1.7
Tiedeken
Mo 16:15-17:45
Stiftstr. 69
Raum 17

BA-Werkstatt

Im Rahmen der BA-Werkstatt erhalten Sie die Möglichkeit, Techniken und Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens wieder aufzufrischen oder neu zu erlernen. Hierzu gehören Fragen der Themenfindung und -auswahl, das Entwickeln einer Fragestellung und der Umgang mit Quellen und Zitationssystemen. Ebenso geht es darum, die eigenen Arbeitsweisen und die eigene Motivation zu reflektieren und Umgangsweisen mit Schreibschwierigkeiten kennenzulernen. Sie bekommen zudem die Gelegenheit, Ihre Vorhaben zu präsentieren und Ihre Fragestellungen mit dem Seminar zu diskutieren. Welche Schwerpunkte im Seminar gesetzt werden, werden wir in den ersten Sitzungen anhand der vorhandenen Bedarfe gemeinsam konkretisieren.

M 26.1.8
Naumann
Di 14:30-16:00
Raum 4.03

BA-Werkstatt

Im Rahmen dieser Werkstatt erhalten Sie Unterstützung bei dem Schreiben Ihrer Abschlussarbeit. Ausgehend von inhaltlich-fachlichen Motivationen der Teilnehmenden für die Bachelorthesis stehen die Fragen der Themenfindung und -auswahl, das Entwickeln einer Fragestellung und angemessenen theoretischen Rahmung sowie einer Gliederung im Vordergrund. Je nach Bedarf können die Teilnehmenden Techniken und Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens auffrischen. Es gibt Raum, die eigenen Arbeitsweisen und Motivationen zu reflektieren und ein realistisches Zeitmanagement für den Schreibprozess umzusetzen. Es wird Hilfe im Umgang mit Schreibschwierigkeiten angeboten. Die Teilnehmenden bekommen zudem die Gelegenheit, ihre Vorhaben zu präsentieren und ihre Fragestellungen und Gliederungen mit dem Seminar zu diskutieren. Welche Schwerpunkte im Seminar gesetzt werden, werden wir in den ersten Sitzungen anhand der vorhandenen Bedarfe gemeinsam konkretisieren.

M 26.1.9
Weidner
Mi 16:15-17:45
Raum 2.05

BA-Werkstatt

Bitte besuchen Sie diese BA Werkstatt insbesondere dann, wenn sich Ihr geplantes Thema an Ihrer Praxis und Ihrem Wissen aus dem TPS orientiert. Eine Bachelor-Thesis mit diesem Schwerpunkt führt erfahrungsgemäß zu Noten im oberen Drittel. Und genau auf diesem Weg möchte ich Sie begleiten.

M 26.1.10
Tiedeken
Mo 14:30-16:00
Stiftstr. 69
Raum 17

BA-Werkstatt

Im Rahmen der BA-Werkstatt erhalten Sie die Möglichkeit, Techniken und Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens wieder aufzufrischen oder neu zu erlernen. Hierzu gehören Fragen der Themenfindung und -auswahl, das Entwickeln einer Fragestellung und der Umgang mit Quellen und Zitationssystemen. Ebenso geht es darum, die eigenen Arbeitsweisen und die eigene Motivation zu reflektieren und Umgangsweisen mit Schreibschwierigkeiten kennenzulernen. Sie bekommen zudem die Gelegenheit, Ihre Vorhaben zu präsentieren und Ihre Fragestellungen mit dem Seminar zu diskutieren. Welche Schwerpunkte im Seminar gesetzt werden, werden wir in den ersten Sitzungen anhand der vorhandenen Bedarfe gemeinsam konkretisieren.

BA Bildung und Erziehung in der Kindheit

Modul 2 Grundlagen der Psychologie II

BABE M 2.2.1

Quitmann

Di 11:45-13:15

Raum 2.08

Kohorte A

WER; WIE; WAS – WIESO; WESHALB; WARUM...

Warum entwickeln sich Kinder so verschieden? Wie kann Entwicklung beeinflusst oder gefördert werden? In diesem Seminar geht es um Theorien der Entwicklungspsychologie und der aktuellen Kindheitsforschung und deren Implikationen für die pädagogische Praxis.

BABE M 2.2.2

Quitmann

Mo 11:45-13:15

Raum 2.08

Kohorte B

WER; WIE; WAS – WIESO; WESHALB; WARUM...

Warum entwickeln sich Kinder so verschieden? Wie kann Entwicklung beeinflusst oder gefördert werden? In diesem Seminar geht es um Theorien der Entwicklungspsychologie und der aktuellen Kindheitsforschung und deren Implikationen für die pädagogische Praxis.

Modul 3 Grundlagen der Bildungs- soziologie II

BABE M 3.2.1

Hogrebe

Mo 14:30-16:00

Raum 4.08

Kohorte A

siehe Modulhandbuch

BABE M 3.2.2

Voigtsberger

Di 10:00-11:30

Raum 4.03

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

Modul 6

Professionelles Handeln: Selbstkompetenz II

BABE M 6.2.1

Mähl

verblockt

Raum 2.01

Kohorte A Gruppe I

siehe Modulhandbuch

Termine: 22.3. & 23.3. & 06.05. & 07.05.23, je 10:00 – 18:00 Uhr

BABE M 6.2.2

Themann-Pelster

verblockt

Raum 4.01

Kohorte A Gruppe II

siehe Modulhandbuch

Termine: 31.3. & 21.4. & 05.05. & 09.06.23, je 10:00 – 18:00 Uhr

BABE M 6.2.3

Holzwarth

verblockt

Raum 4.05

Kohorte B Gruppe III

siehe Modulhandbuch

Termine: 22.3. & 23.3. & 01.04. & 02.04.23, je 10:00 – 18:00 Uhr

BABE M 6.2.4

Holzwarth

verblockt

Raum 4.05

Kohorte B Gruppe IV

siehe Modulhandbuch

Termine: 24.3. & 25.3. & 06.05. & 07.05.23, je 10:00 – 18:00 Uhr

Modul 7

Vertiefung der Erziehungs- und Bildungswissenschaften

Hinweis:

Die Lehrveranstaltungen **M 7.1** und **M 7.2** können in **unterschiedlicher Reihenfolge** studiert werden. Entweder wählen Sie im SoSe 2023 das Seminar M 7.1 und im WiSe 2023/2024 das Seminar M 7.2 oder entsprechend andersherum. Aufgrund des Hacker-Angriffs findet die Wahl der BABE-Seminare für das kommende SoSe 2023 **über einen Wahlzettel** statt. Bitte senden Sie diesen vollständig ausgefüllt **bis spätestens zum 19.02.2023 per Mail** an die folgende Adresse (wahlzettel@setzpfand.de) oder **per Post** an **HAW Hamburg, Setzpfand/Schönborn (Postfach 35), Alexanderstraße 1, 20099 Hamburg** zurück. Sollten Sie den Wahlzettel noch nicht erhalten haben, senden Sie bitte eine diesbezügliche Anfrage an wahlzettel@setzpfand.de. Wir senden Ihnen diesen dann zu. Die Seminarplatzvergabe erfolgt über das **Losverfahren**. Das bedeutet, dass die Verteilung der Plätze im Falle der Überbelegung gelost wird. Der **Zeitpunkt der Anmeldung spielt folglich innerhalb der Anmeldephase keine Rolle**.

Weitere Hinweise zu den Seminarwahlen finden Sie auf Seite 8 dieses Vorlesungsverzeichnisses.

M 7.1

Lehr- und Lernformen und Didaktik

BABE M 7.1

Alt

Verblockt

Blockwoche

Raum 2.03

Kohorten A+B

Die Studierenden lernen verschiedene didaktische Modelle und Grundlagen pädagogischen Handelns kennen. Didaktische Theorien wie zum Beispiel die konstruktivistische Lerntheorie werden dafür einführend vorgestellt. In den Fokus genommen werden dafür unterschiedliche methodisch-didaktische Herangehensweisen für die jeweiligen Altersgruppen und Institutionen. Dafür lernen die Studierenden die bedeutsamsten Pädagogen der Kindheit (Montessori, Reggio, Waldorf etc.) und den jeweiligen Impetus kennen. Theoretische Zugänge und aktuelle Paradigma der Pädagogik der Kindheit sowie Vorstellungen von Kindheit und Aufwachsen, auch im historischen und kulturellen Vergleich, werden gemeinsam erarbeitet. Dafür wird auf klassische Konzeptionen wie zum Beispiel die Projektarbeit, die Handlungsorientierung und das Jahrgangsübergreifende Lernen eingegangen. Die Studierenden erarbeiten dafür in Gruppen von drei-vier Teilnehmer*innen einen der pädagogischen Ansätze zunächst theoretisch in Form einer Präsentation und besuchen nach Möglichkeit eine entsprechend arbeitende Einrichtung. Im Seminar wird dann der Ansatz auf die zuvor kennengelernten allgemein-didaktischen Modelle sowie hinsichtlich der Umsetzung in der Praxis gemeinsam reflektiert.

Termine: Blockwoche 20. & 21.03 sowie Sa, 15.04., je 09:30-17:30 Uhr

M 7.2

Sozial- und kindheitspädagogische Theorien und Konzepte

BABE M 7.2
Buschhorn
Di 14:30-16:00
Raum 2.08

Kohorten A+B

Kindheitspädagogik kann aus zwei unterschiedlichen Perspektiven heraus betrachtet werden: einerseits aus dem Blickwinkel der Profession, dem beruflichen Handeln der pädagogischen Fachkräfte und andererseits aus der Sicht der wissenschaftlichen Disziplin. In beiden Diskursen zeigen sich deutliche Bezüge zu sozialpädagogischen Theorien und Wissensbeständen. Das Seminar fokussiert als Vertiefung der Inhalte des Moduls 1 ausgewählte sozial- und kindheitspädagogische Theorien und Konzepte; diese werden präsentiert und diskutiert.

Die Studierenden werden in die Lage versetzt, vor dem Hintergrund zentraler Theorien Profession und Disziplin der Kindheitspädagogik zu reflektieren und hieraus abgeleitet eigene fachlich fundierte Positionierungen einzunehmen.

Starttermin: Di, 04.04.2023

Modul 8

Bildungs- und Sozialpolitik

M 8.1

Einführung in die Bildungs- und Sozialpolitik

BABE M 8.1.1
Voigtsberger
Mi 08:15-09:45
Raum 4.08

Kohorte A
siehe Modulhandbuch

BABE M 8.1.2
Voigtsberger
Di 08:15-09:45
Raum 4.03

Kohorte B
siehe Modulhandbuch

Modul 9

Empirische Forschungsmethoden

M 9.1

Empirische Forschungsmethoden, Qualitätsentwicklung und Evaluation

BABE M 9.1.1
Voss
Di 8:15-11:30
Raum 7.08

Kohorte A
siehe Modulhandbuch

BABE M 9.1.2
Voss
Mo 8:15-11:30
Raum 7.08

Kohorte B
siehe Modulhandbuch

Modul 10

Reflexive Praxisbegleitung

M 10.1

Theorie-Praxis-Seminar (TPS): Beobachtung und Dokumenta- tion

BABE M 10.1.1
Schönborn
Mo 10:00-12:30
Raum 4.04

Kohorte A
siehe Modulhandbuch

BABE M 10.1.2
Alt
Mo 10:00-12:30
Raum 4.02

Kohorte A
siehe Modulhandbuch

BABE M 10.1.3
Marquardt
Mo 11:00-13:30
Raum 4.05

Kohorte A
siehe Modulhandbuch

BABE M 10.1.4
Schönborn
Mo 14:30-17:00
Raum 4.04

Kohorte B
siehe Modulhandbuch

BABE M 10.1.5
Franze
Mi 9:00 – 11:30
Raum 4.02

Kohorte B
siehe Modulhandbuch

BABE M 10.1.6
Franze
Mi 12:00 – 14:30
Raum 4.02

Kohorte B
siehe Modulhandbuch

M 13

Beratungskompetenz II

Hinweis zur Gruppenzugehörigkeit: wie im Wintersemester 2022-23

BABE M 13.2.1
Marquardt
Do 10:00-12:30
Raum 3.08

Gruppe I

siehe Modulhandbuch

(Die 3 Terminüberschneidungen mit M16 Tunc von Kohorte B werden im Seminar mit der Seminarleitung geklärt)

BABE M 13.2.2
Setzpfand/Ulber
Teilverblockt
Raum 4.01/4.08

Gruppe II

siehe Modulhandbuch

Termin Ulber Kohorte A: Di, 16.05. 11:45 - 14:15 Uhr in 4.01
Termin Ulber Kohorte B: Di, 16.05. 14:30 – 17:00 Uhr in 4.01

Termine Setzpfand: 01.04. & 23.04. & 06.05. je 09:00 – 17:00 Uhr in 4.08

BABE M 13.2.3
Setzpfand/Ulber
Teilverblockt
Raum 4.01/4.08

Gruppe III

siehe Modulhandbuch

Termin Ulber Kohorte A: Di, 16.05. 11:45 - 14:15 Uhr in 4.01
Termin Ulber Kohorte B: Di, 16.05. 14:30 – 17:00 Uhr in 4.01

Termine Setzpfand: 02.04. & 22.04. & 13.05. je 09:00 – 17:00 Uhr in 4.08

BABE M 14.1
Voss/Chmel
verblockt
(Blockwoche)
Raum 2.05

Kohorte A

Bildung und Entwicklung in der Kindheit wird durch unterschiedliche Forschungserkenntnisse – wie z.B. der Neurowissenschaft oder international vergleichenden Schulleistungsstudien – eine große Bedeutung zugeschrieben. Im Fokus der institutionellen Bildungsarbeit liegt dabei die bereichsspezifische und domänenübergreifende Kompetenzentwicklung von Kindern. Kompetenzen beschreiben die Fähigkeiten und Fertigkeiten von Kindern, die sie dazu befähigen, ihre zukünftigen Herausforderungen erfolgreich bewältigen zu können. Der Begriff der Fertigkeit impliziert, dass diese Entwicklung in Abhängigkeit von Angeboten zu sehen ist, die wir den Kindern machen. Der Kompetenzbegriff prägt unter anderem die empirische Bildungsforschung, ein junges interdisziplinär arbeitenden Forschungsgebiet, das sich mit den Bedingungen, den Prozessen und den Ergebnissen dieser Bildungsarbeit befasst. Individuelle, familiäre und institutionelle Bedingungsfaktoren werden dabei in einer multikausalen Betrachtungsweise herangezogen, um individuelle Bildungsbiographien in ihrer unterschiedlichen Entwicklung erklären zu können. Die verwendeten Mess- und Erklärungsmodelle stammen dabei aus den Disziplinen der Erziehungswissenschaft, der Soziologie, der Psychologie, der Ökonomie und aus den schulrelevanten Fachwissenschaften wie der Linguistik, der Mathematik und den Naturwissenschaften. Die kindliche Entwicklung wird in diesem Studienschwerpunkt als ein kontinuierlicher Verlauf über die gesamte Kindheit behandeln und schließt institutionell sowohl die vorschulischen als auch schulischen Bildungs- und Erziehungsbereiche ein. Kindliche Kompetenzentwicklung ist kommunikativ-sozial gestaltet und von der Qualität der Kind-Kind- bzw. Kind-Fachkraft-Interaktion abhängig. Die pädagogische Interaktion mit dem Kind bzw. mit Kindern ist vor diesem Hintergrund zentral. Um die jeweiligen Entwicklungsziele zu erreichen, sollten Fachkräfte nicht ausschließlich auf das Selbstentwicklungspotenzial des Kindes vertrauen, sondern spezifische Angebote machen, die sich am individuellen Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder orientieren. Damit Kinder von diesen Angeboten profitieren können, ist es wichtig, den kindlichen Entwicklungsstand richtig einschätzen zu können und zum anderen zu wissen, in welchen Schritten sich der Lerngegenstand beim Kind ausdifferenziert. Dies erfordert ein genaues fachliches und didaktisches Wissen der pädagogischen Fachkraft. In der Einführung zum Studienschwerpunkt wird in die Grundlagen der Kompetenzentwicklung eingeführt. In der Vertiefung (I +II) wird in studentischen Gruppen forschungs- und projektorientiert gearbeitet, um das eigene pädagogische Wissen zu fachbezogen und fachübergreifenden Kompetenzen sowie zur didaktisch-methodischen Umsetzung zur Anwendung bringen zu können.

Dazu gehören unter anderem

- Kenntnisse in Bezug auf Entwicklungsverläufe und Kompetenzbereiche in Form von fachspezifischen Kompetenzentwicklungsmodellen
- Ein Verstehen der Komplexität kindlicher Kompetenzentwicklung in Abhängigkeit von individuellen, familiären und institutionellen Faktoren
- Wissen über Erkenntnisse der (Fach-)Didaktik zu konkreten Gestaltungsmöglichkeiten in vorschulischen und schulischen Arbeitsfeldern
- Die Auseinandersetzung mit durch die Forschung generierte Daten und Erkenntnisse in Bezug auf die jeweils erfassten kindlichen Kompetenzbereiche
- Die selbstreflexive Anwendung der Inhalte in der pädagogischen Arbeit mit Kindern

Termine Blockwoche: Mo, 20.3. – Fr, 24.3. 08:00 - 17:00 Uhr
Weitere Termine: 3 online-Termine im Semester nach Absprache

BABE M 14.2
Alt
Mi 10:00-13:15
Raum 4.03

Kohorte B
siehe Modulhandbuch

Modul 15

Einführung: Institutionsentwicklung/Management

BABE M 15.1
Teil 1 (Vorlesung)
Bergmann/Ulber/Hogrebe
Di 10:00-11:30
Raum BT 5, 1.11

Kohorte A
siehe Modulhandbuch

Teil 2 (Übung)
Bergmann/Ulber/Hogrebe
Di 13:30-15:00
Raum 2.03

BABE M 15.2
Teil 1 (Vorlesung)
Bergmann/Ulber/Hogrebe
Di 10:00-11:30
Raum BT 5, R. 1.11

Kohorte B
siehe Modulhandbuch

Teil 2 (Übung)
Bergmann/Ulber/Hogrebe
Di 11:45-13:15
Raum 2.03

Modul 16

Einführung Entwicklungskontext Familie

BABE M 16.1
**Buschhorn/
Weidtmann/
Tunç**
Mi 14:00-17:15
Raum 2.08

Kohorte A

siehe Modulhandbuch

ACHTUNG: Die Termine von Herrn Tunç finden abweichend donnerstags statt. In der gleichen Woche entfällt dafür der Mittwoch.

Mittwochstermine: 29.3. 5.4. 12.4. 19.4. 10.5. 17.5. 31.5. 7.6. 14.6. 28.6.

Donnerstagstermine: 27.04. & 04.05. & 22.06. je 14:30-17:45 Uhr in Raum 0.23

BABE M 16.2
**Buschhorn/
Weidtmann/
Tunç**
Mo 14:30-17:45
Raum 2.08

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

ACHTUNG: Die Termine von Herrn Tunç finden abweichend donnerstags statt. In der gleichen Woche entfällt dafür der Montag.

Montagstermine: 27.3. 3.4. 17.4. 8.5. 15.5. 5.6. 12.6. 26.6.

Donnerstagstermine: 27.04. & 04.05. & 22.06. je 10:00 - 13:15 Uhr in Raum 0.23

Reflexive Praxisbegleitung

M 17

Theorie-Praxis-Seminar (TPS): Anforderungs- und Tätigkeits- analysen

BABE M 17.1.1

Strehmel

Mi 10:00-13:15

Raum 6.01

Kohorte A

In diesem TPS geht es – neben dem Austausch und kollegiale Beratung zu Erfahrungen im Praktikum – um die Analyse der Anforderungen und Arbeitssysteme in Einrichtungen für Kinder und Familien. Auf der Grundlage eines theoretischen Modells (werden Arbeitssysteme systematisch beobachtet und analysiert. Studiennachweis durch die Analyse von zwei Arbeitssystemen im Praxisfeld.

Teilverblockt, 10 Termine (siehe Seminarplan)

BABE M 17.1.2

Strehmel

Do 14:30-17:45

Raum 3.08

Kohorte A

In diesem TPS geht es – neben dem Austausch und kollegiale Beratung zu Erfahrungen im Praktikum – um die Analyse der Anforderungen und Arbeitssysteme in Einrichtungen für Kinder und Familien. Auf der Grundlage eines theoretischen Modells (werden Arbeitssysteme systematisch beobachtet und analysiert. Studiennachweis durch die Analyse von zwei Arbeitssystemen im Praxisfeld.

Teilverblockt, 10 Termine, siehe Seminarplan außer: Do 27.4. 11.05. 22.06. (da ist M 16.1 Tunç)

BABE M 17.1.3

Bergmann

Mo 9:00-11:30

Raum 3.08

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

BABE M 17.1.4

Bergmann

Mo 11:45-14:15

Raum 3.08

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

M 18. Individuelle Förderung und Inklusion

Hinweise:

M 18.1 Voigtsberger und 18.3.1 Alt besucht, wer im WiSe M 18.2 bei Franze besucht hat.

M 18.2 Franz und 18.3.2 Voigtsberger besucht, wer im WiSe M 18.1 bei Voigtsberger besucht hat.

M 18.1 Lebenslagen von Kindern und Familien

BABE M 18.1
Voigtsberger
Mi 14:30-16:00
Raum 4.08

Kohorte A und B
siehe Modulhandbuch

M 18.2 Kinder mit besonderen Bedürfnissen

BABE M 18.2
Franze
Di 8:15-11:30
Raum 4.08

Kohorte A und B
siehe Modulhandbuch
08:15 - 11:30 Uhr am 28.03. & 11.04.
10:00 - 11:30 Uhr am 18.04. & 25.04. & 09.05. & 16.05. & 30.05. &
06.06. & 13.06. und 20.06. und 27.06.

M 18.3

Pädagogische Ansätze und inklusive Konzepte

BABE M 18.3.1

Alt

Di 11:45-13:15

Raum 0.23

Kohorte A und B

siehe Modulhandbuch

BABE M 18.3.2

Voigtsberger

Di 11:45-13:15

Raum 4.03

Kohorte A und B

siehe Modulhandbuch

Modul 19

Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich

Hinweis:

Aufgrund des Hacker-Angriffs findet die Wahl der Wahlpflichtseminare für das kommende SoSe 2023 **über einen Wahlzettel** statt. Bitte senden Sie diesen vollständig ausgefüllt **bis spätestens zum 19.02.2023 per Mail** an die folgende Adresse (wahlzettel@setzpfand.de) oder **per Post** an **HAW Hamburg, Setzpfand/Schönborn (Postfach 35), Alexanderstraße 1, 20099 Hamburg** zurück. Sollten Sie den Wahlzettel noch nicht erhalten haben, senden Sie bitte eine diesbezügliche Anfrage an wahlzettel@setzpfand.de. Wir senden Ihnen diesen dann zu. Die Seminarplatzvergabe erfolgt über das **Losverfahren**. Das bedeutet, dass die Verteilung der Plätze im Falle der Überbelegung gelost wird. Der **Zeitpunkt der Anmeldung spielt folglich innerhalb der Anmeldephase keine Rolle**.

Weitere Hinweise zu den Seminarwahlen finden Sie auf Seite 8 dieses Vorlesungsverzeichnisses.

Auch Seminare im BA Soziale Arbeit können als Wahlpflichtseminare anerkannt werden. Interessieren Sie sich für die Teilnahme an einem anderen Seminar aus dem BA Soziale Arbeit, kontaktieren Sie bitte **nach Abschluss des BASA-Zuteilungsverfahrens** die entsprechenden Dozentinnen und Dozenten bezüglich der Kapazitäten. Bitte kontaktieren Sie in jedem Fall auch Frau Prof. Dr. Ulber wegen der Anrechenbarkeit der Seminare als Wahlpflichtseminare in BABE.

BABE M 19.5
Buschhorn
Mi 08:15-09:45
2 SWS
Raum 0.23

Frühe Hilfen

Seit den letzten Jahren sind Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Familien unter dem Schlagwort „Frühe Hilfen“ verstärkt Gegenstand politischer und fachlicher Diskussionen. Angebote der Frühen Hilfen sollen (werdende) Eltern bereits ab der Schwangerschaft unterstützen und so dazu beitragen, die Entwicklung der Kinder - insbesondere in den ersten drei Lebensjahren - zu fördern.

Frühe Hilfen sind im Rahmen des seit dem 01.01.12 in Kraft getretenen Bundeskinderschutzgesetzes (§1, Abs. 4 KKG) bundesweit verbindlich definiert. Im fachlichen Diskurs bewegen sich Frühe Hilfen im Spannungsfeld zwischen Allgemeiner Förderung der Erziehung in Familien (§ 16 SGB VIII), Hilfen zur Erziehung (§ 27ff SGB VIII) und dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII).

Im Rahmen des Seminars werden die rechtliche Grundlagen Früher Hilfen sowie aktuelle fachliche Diskussionen thematisiert. Die Studierenden sollen darüber hinaus einen Einblick in die vielfältigen Praxisangebote Früher Hilfen sowie den aktuellen Forschungsstand erhalten.

Starttermin: Mi, 05.04.2023

BABE M 19.6
Strehmel
Mi 16:15-17:45
2 SWS
Raum 4.08

Work & Health

Social work and early education institutions are challenged to manage the work in institutions in a way that everyone can sustain or develop personal skills as well as physical, mental and social health. Links between working conditions, leadership and health are discussed focussing leadership strategies reaching for health prevention.

Contents:

- International goals on work conditions and employees' health (ILO, WHO)
 - Theoretical approaches concerning employees' well-being and health, e.g. salutogenetic leadership
 - Prevention of stress and burnout
-

Modul 20.2

Vertiefung im Schwerpunkt I

M 20.2

A Kompetenzentwicklung in der Kindheit

BABE M 20.2.1

siehe Modulhandbuch

Hogrebe/Franze

Mo 10:00-13:15

Raum 0.23

M 20.2

B Institutionsentwicklung / Management

BABE M 20.2.2

Strehmel/Vaudt

Do 10:00-13:15

Raum 4.08

Vertiefung Institutionsentwicklung/Management

Das Seminar umfasst zentrale Aspekte der Leitung von Einrichtungen zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Vertiefende Themen im Sommersemester werden u. a. sein: betriebswirtschaftliche Aspekte sowie Teamarbeit und Teamleitung, Konflikte und Konfliktlösung, Organisationskultur und Organisationsentwicklung sowie die politischen Prozesse in den Systemen der Kinder- und Jugendhilfe durch Leitungskräfte und Trägerverantwortliche.

M 20.2

C Familienberatung

BABE M 20.2.3

Buschhorn

Mi 10:00-13:15

Raum 0.23

siehe Modulhandbuch

Nur für Studierende aus 21.2.2 Institutionsentwicklung

Starttermin: Mi, 05.04.2023

BABE M 20.2.4

Buschhorn

Do 10:00-13:15

Raum 1.19

siehe Modulhandbuch

Nur für Studierende aus 21.2.1 Kompetenzentwicklung

Starttermin: Do, 06.04.2023

Modul 21.2 Vertiefung im Schwerpunkt II

M 21.2 A Kompetenzentwicklung in der Kindheit

BABE M 21.2.1
Hogrebe/Franze
Mo 10:00-13:15
Raum 0.23

siehe Modulhandbuch

M 21.2 B Institutionsentwicklung / Management

BABE M 21.2.2
Strehmel/Vaudt
Do 10:00-13:15
Raum 4.08

Vertiefung Institutionsentwicklung/Management

Das Seminar umfasst zentrale Aspekte der Leitung von Einrichtungen zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Vertiefende Themen im Sommersemester werden u. a. sein: betriebswirtschaftliche Aspekte sowie Teamarbeit und Teamleitung, Konflikte und Konfliktlösung, Organisationskultur und Organisationsentwicklung sowie die politischen Prozesse in den Systemen der Kinder- und Jugendhilfe durch Leitungskräfte und Trägerverantwortliche.

M 21.2 C Familienberatung

BABE M 21.2.3
Buschhorn
Mi 10:00-13:15
Raum 0.23

siehe Modulhandbuch

Nur für Studierende aus 20.2.2 Institutionsentwicklung

Starttermin: Mi, 05.04.2023

BABE M 21.2.4
Buschhorn
Do 10:00-13:15
Raum 1.19

siehe Modulhandbuch

Nur für Studierende aus 20.2.1 Kompetenzentwicklung

Starttermin: Do, 06.04.2023

Reflexive Praxisbegleitung

M 22.1

Praxisprojekt

BABE M 22.1.1

siehe Modulhandbuch

Voss

Di 14:30-17:00

Raum 2.05

BABE M 22.1.2

siehe Modulhandbuch

Alt

Di 14:30-17:00

Raum ZG 09

Die Beratung findet zwischen den Sitzungen mit den Gruppen online über MS Teams statt.

BABE M 22.1.3

siehe Modulhandbuch

Schönborn

Di 14:30-17:00

Raum 3.01

BABE M 22.1.4

siehe Modulhandbuch

Dettmann

Di 14:30-17:00

Raum 4.09

BABE M 22.1.5

siehe Modulhandbuch

Moreira

Di 14:30-17:00

Raum 3.08

M 22.3

TPS Praxisbegleitung

BABE M 22.3

**Marquardt/Setz-
pfand**

Mo 14:30-16:45

Raum 4.05

Studierende im Praxisprojekt

bei Alt: 27.03./15.05.23 14:30 – 16:45 Uhr

bei Moreira: 03.04./22.05.23 14:30 – 16:45 Uhr

bei Schönborn: 17.04./05.06.23 14:30 - 16:45 Uhr

bei Dettmann: 24.04./12.06.23 14:30 - 16:45 Uhr

bei Voss: 08.05./19.06.23 14:30 – 16:45 Uhr

Der 26.06.23 wird als Ausweichtermin angeboten.

Dieses Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit der kollegialen Fallberatung, Ihre Praxiserfahrungen unter Anleitung zu reflektieren und einen Transfer zwischen Praxis und Studium herzustellen.

Sollten Sie einen der zugeordneten Termine nicht wahrnehmen können, besteht mit entsprechender/m Tauschpartner:in die Möglichkeit zu tauschen.

M 23.2

Handlungskompetenzen

Hinweis:

Aufgrund des Hacker-Angriffs findet die Wahl der Handlungskompetenzseminare für das kommende SoSe 2023 **über einen Wahlzettel** statt. Bitte senden Sie diesen vollständig ausgefüllt **bis spätestens zum 19.02.2023 per Mail** an die folgende Adresse (wahlzettel@setzpfand.de) oder **per Post** an **HAW Hamburg, Setzpfand/Schönborn (Postfach 35), Alexanderstraße 1, 20099 Hamburg** zurück. Sollten Sie den Wahlzettel noch nicht erhalten haben, senden Sie bitte eine diesbezügliche Anfrage an wahlzettel@setzpfand.de. Wir senden Ihnen diesen dann zu. Die Seminarplatzvergabe erfolgt über das **Losverfahren**. Das bedeutet, dass die Verteilung der Plätze im Falle der Überbelegung gelost wird. Der **Zeitpunkt der Anmeldung spielt folglich innerhalb der Anmeldephase keine Rolle**.

Weitere Hinweise zu den Seminarwahlen finden Sie auf Seite 8 dieses Vorlesungsverzeichnisses.

BABE M 23.2.1
Zeranski
verblockt
(Blockwoche)
Raum 6.01

Einführung in das Sozialrecht

Die Veranstaltung vermittelt einen grundlegenden Überblick über das Sozialrecht mit dessen verfassungsrechtlichen Grundlagen. Sie nimmt die Situation der Arbeitslosigkeit zum Ausgangspunkt und behandelt die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz der Betroffenen. Besprochen werden im Einzelnen das Arbeitslosengeld gemäß SGB III sowie das neue Bürgergeld gemäß SGB II. Auch die Existenzsicherung nach dem SGB XII (Sozialhilfe) wird thematisiert. Für die Veranstaltung unbedingt erforderlich ist: Stascheit (Hrsg.), Gesetze für Sozialberufe, Fachhochschulverlag, aktuelle Auflage (!); alternativ Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos-Verlag

Termine: Mo, 20.03. bis Mi, 22.03.2023, je 10.00 bis 19.00Uhr + ein weiterer digitaler Tag

BABE M 23.2.2
Buschhorn/Setz-
pfand
verblockt
(Blockwoche)
Raum 6.08

Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz in den Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik

Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz in der professionellen Arbeit mit Kindern und ihren Familien sind herausfordernde Situationen für pädagogische Fachkräfte. Insbesondere die §§ 8a SGB VIII und 4 KKG weisen den zuständigen Pädagog*innen dabei eine verantwortungsvolle Rolle zu. Im Rahmen dieses Seminars werden die rechtlichen Grundlagen und die sich hieraus ableitenden Handlungspflichten und -erfordernisse zur Sicherstellung des Kindeswohls vertieft. Kinderrechte, die verschiedenen (Erscheinungs-)Formen einer Kindeswohlgefährdung, Gefährdungseinschätzung, Diversität im Kinderschutz sowie die Zusammenarbeit mit Familien und Kooperationspartner*innen werden darüber hinaus Gegenstand des Seminars sein. Ein enger Praxisbezug ist im Austausch mit Referent*innen aus der Fachpraxis gegeben. Die Studierenden sind angeregt eigene Fallbeispiele einzubringen, einzuschätzen und zu diskutieren.

Termine:

Blockwoche 20.03. bis 23.03. jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr

BABE M 23.2.3
Schönborn
verblockt
(Blockwoche)
Raum 10.24/4.01

Aktive Medienarbeit

Aktive

Medienarbeit

Der Ansatz der Medienpädagogik und der aktiven Medienarbeit ist, Kindern und Jugendlichen einen kompetenten Umgang mit digitalen Medien nahe zu bringen. Sie sollen lernen sich kritisch mit Medien auseinanderzusetzen, sie sinnvoll zu nutzen und sie selbst mitzugestalten, anstatt sie nur zu rezipieren. Somit geht es insbesondere um die Vermittlung von Medienkompetenz.

Die aktive Medienarbeit ist ein häufig gewählter Weg, um Medienkompetenz zu vermitteln, da das aktive Handeln im Vordergrund steht.

Durch die Erstellung eigener medialer Produkte bekommen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich mitzuteilen und an gesellschaftlichen Diskursen teilzunehmen.

In diesem Seminar erfolgt eine nähere Betrachtung des Konzepts der aktiven Medienarbeit. Dabei wird diskutiert, welche Themen und Herausforderungen heutzutage im Hinblick auf die Nutzung digitaler Medien für Kinder und Jugendliche, aber auch für Eltern und pädagogische Fachkräfte aufkommen. Durch das Erstellen eigener Medienprodukte (zum Beispiel eines Trickfilms) wird gemeinsam überlegt, inwieweit aktuelle Themen behandelt werden können und inwieweit die Integration der aktiven Medienarbeit im pädagogischen Alltag möglich ist.

Termine: Mo. 20.03. - Do. 23.03. 9:00 – 17:00 Uhr
Mo, Di, Mi in 10.24, Do in 4.01

BABE M 23.2.4
Franze
Verblockt
(Blockwoche)
Raum 5.01

Diversity Training

This English-language seminar course is part of the BA programme „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ at HAW Hamburg and is additionally open to international students of Education, Social Work and Health Care from three different continents as well as to interested (ZGD-) students from Hamburg's universities.

During the seminar course, there will be some introductory input on diversity and a lot of time for experiencing and afterwards discussing exercises from diversity trainings. The main course objectives are to become more diversity sensitive, to deal better with diversity and to know some diversity exercises for use in groups of adults, youths or children. There will be room to get to know each other, share experiences and thoughts, discuss questions and theories and to help each other with communication in English and with understanding the course contents.

In class, you might hear input, watch films, perform group tasks and exercises, make little excursions and take part in discussions. There might be some small tasks for March 22nd and 23rd, such as some short reading or researching, watching short films, self-reflection or journaling.

Requirements for credit point allocation: Active participation in class, doing small amounts of homework and writing a learning diary after the end of the course.

There won't be much reading, as the focus is on experience and discussion, but I will provide literature on different aspects of diversity, diversity training and diversity exercises for everyone who wants to deepen their knowledge on certain aspects simultaneously or later on.

Termine: 20. & 21.03. sowie 24. & 25.03. 10:00 – 18:00 Uhr

MA Soziale Arbeit

Modul 1 Wissenschaft der Sozialen-Arbeit

MASA M 1
Radeiski
Do 08:30-13:30
Raum 3.03

Wissenschaft der Sozialen Arbeit

Soziale Arbeit ist nicht nur der Begriff für die gemeinsamen Arbeits-, Praxis- und Berufsfelder der Sozialarbeit als anwendungsorientierte Professionen, sondern auch für die wissenschaftlichen Disziplinen, in denen sozialarbeitswissenschaftliche Erkenntnisse geschaffen werden.

Was ist generell unter „Wissenschaft“ zu verstehen? Welche wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Vorgaben hält die Wissenschaft der Sozialen Arbeit ein? Und wie wird diese Wissenschaft ihrem Auftrag nach Forschung und Theoriebildung gerecht? Diese Fragen werden im Seminar ebenso erörtert wie die Merkmale, die die Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft auszeichnen. Das Seminar beginnt mit der Vorstellung und vertiefenden Diskussion sozialphilosophischer, erkenntnis- und wissenschaftstheoretischer Grundlagen der Wissenschaft Sozialer Arbeit und geht dann in ein Repetitorium und in die Analyse bestehender Theorien Sozialer Arbeit anhand der Grundlagen sowie ihrer jeweiligen professionstheoretischen Verortung über.

Modul 2 Sozialmanagement

MASA M 2
**Vaudt/Zeranski/
Hinrichs/Strehmel**
Fr 10:00-15:30
Raum 3.09

Sozialmanagement

In diesem Modul werden zentrale Grundlagen für das Management sozialer Einrichtungen aus ökonomischer, arbeits- und finanzierungsrechtlicher sowie organisationspsychologischer Perspektive bearbeitet und vertieft. Die ersten Veranstaltungen zu jedem Themenschwerpunkt richten sich an alle Studierenden des Masterstudiengangs.

Danach wird das Seminar geteilt in zwei Schwerpunktbereiche: in einem Wahlbereich geht es um die rechtlichen und im anderen Wahlbereich um die im arbeits- und organisationspsychologischen Fragen des Sozialmanagements.

Zu Beginn werden Grundzüge der Betriebswirtschaft im Kontext des Sozialmanagements vermittelt.

Im nachfolgenden, aus drei Sitzungen bestehenden, Einführungsteil erhalten die Studierenden einen Überblick über Bedeutung, Anwendungsbereich und Inhalte des Arbeitsrechts. Dadurch sollen die Grundgedanken und tragenden Prinzipien des Arbeitsrechts deutlich werden. Im nachfolgenden, aus zwei Sitzungen bestehenden Wahlbereich wird sodann ein besonders praxisrelevanter Bereich des Individualarbeitsrechts vertiefend behandelt, der repräsentativ für die zu schützenden Interessen und Grundprinzipien des Arbeitsrechts ist.

Im finanzierungsrechtlichen Teil des Moduls geht es um die für Sozialunternehmen wichtige Managementaufgabe, sicherzustellen, dass soziale Dienstleistungen auch angemessen entgolten werden. In einer aus einer

Sitzung bestehenden Einführung wird ein Überblick über die Entgeltfinanzierung im sozialrechtlichen Dreiecksverhältnis bei Individualleistungen und die Subventionsfinanzierung bei Infrastrukturangeboten gegeben.

Das Seminar wird zusätzlich an einzelnen Samstagen stattfinden: Sa, 17.06.2023 + Sa, 24.06.2023

Modul 3 **Personenorientiertes Handeln in der Sozialen Arbeit**

MASA M 3
**Ansen/Bet-
scher/Schwarting**
**Mo 10:00-13:15 und
14:30-16:00**
Raum 3.09

Personenbezogenes Handeln in der Sozialen Arbeit

Mit den im Modul behandelten drei Themenblöcken sollen die Fähigkeiten zum personenbezogenen Handeln, zur Teamberatung, zur Fachberatung und zur Konzeptentwicklung gleichermaßen erweitert werden.

Im Block über Krisenintervention in der Sozialen Arbeit setzen sich Studierende mit Krisentheorien und dem Verständnis psychosozialer Krisen auseinander.

Auf dieser Grundlage werden Konzepte der Krisenintervention erörtert, die in Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit anwendbar sind. Ein wesentliches Ziel besteht darin, die Handlungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit bei Krisen systematisch und methodisch auszuloten.

Im Block über psychosoziale Online-Beratung werden Spezifika psychosozialer Online-Beratung gegenüber dem klassischen face-to-face-Setting herausgearbeitet, die besondere Herausforderungen an die Beratenden stellen und eine Reflexion des Beratungsprozesses für dieses Setting erfordern. Die Kommunikation in niedrigschwelligen Settings und die digitale Kommunikation haben spezifische Eigenschaften, Vor- und Nachteile, die den Beratungsverlauf beeinflussen. Um diese zu erfassen, werden wir auf theoretische und empirische Erkenntnisse aus der Medien- und Schreibforschung zurückgreifen und im Hinblick auf ihren Gehalt für die Entwicklung eines professionellen sozialarbeiterischen Handlungskonzepts der digitalen Kommunikation aufbereiten.

Im einem weiteren Themenblock geht es um Biografiearbeit. Als Einführung in das Thema wird eine Ortsbesichtigung vorgenommen: Welche gesellschaftlichen Veränderungen beeinflussen Biografien heute so stark, dass man von der Notwendigkeit "biografischer Kompetenzen" spricht? In welcher Weise kann die Arbeit mit Lebensgeschichten der Adressat*innen Teil einer professionellen Perspektive und Praxis sein? Im Zentrum stehen Fokus und verschiedene Methoden von (sozial-)pädagogischer biografiebezogener Arbeit und exemplarische Einsatzmöglichkeiten in der Sozialen Arbeit. Die Studierenden können eigene spezifische Arbeitsthemen, Handlungsfelder oder Situationen im Verlauf von Unterstützungsprozessen einbringen und ggf. vertiefen.

Studierende setzen sich im Themenblock "Krisenintervention in der Sozialen Arbeit" mit den systematischen Grundlagen psychosozialer Krisen in einer arbeitsfeldübergreifenden Perspektive auseinander. Erkenntnisse der Krisenforschung werden mit korrespondierenden theoretischen Entwürfen der Sozialen Arbeit in einen Dialog gebracht.

Auf dieser Grundlage erwerben sie zentrale Kompetenzen der Krisenintervention, die insbesondere Beziehungsgestaltung, Erfassung der unmittelbaren krisenauslösenden Faktoren und ausgewählte Interventionen aus den Bereichen sozialer, kognitiver und emotionaler Unterstützung umfassen. Im Modul besteht Raum dafür, Praxiserfahrungen einzubringen und damit den Transfer der Inhalte auf ausgewählte Arbeitsfelder zu reflektieren.

Zu einzelnen Themen werden Unterlagen im Emailraum zur Verfügung gestellt.

Grundlegende Literatur:

Ortiz-Müller, Wolf /Gutwinski, Stefan/Gahleitner, Silke (Hrsg.) (2021): Praxis Krisenintervention

Antidiskriminierungsarbeit in der Migrationsgesellschaft

Zu dem Themenschwerpunkt "Antidiskriminierungsarbeit in der Migrationsgesellschaft": Im Fokus des Themenbereichs Antidiskriminierungsarbeit stehen alltägliche und institutionelle Diskriminierungen aufgrund rassistischer Zuschreibungen, Herkunft, Staatsangehörigkeit, Sprache. Diskriminierung als alltägliche Erfahrung von Adressat_innen, die gesellschaftliche Teilhabe in unterschiedlichen Lebensbereichen verhindert, bleibt oft unerkannt und unsichtbar. Die Studierenden setzen sich mit o.g. Formen von Diskriminierung auseinander, um diese in ihrer eigenen Praxis erkennen und benennen zu können. Einblicke in die Antidiskriminierungsberatung und in Möglichkeiten einer fachlichen Einmischung über den Einzelfall hinaus, dienen als Grundlage, um in einem weiteren Schritt Möglichkeiten und Ansätze antidiskriminierenden professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit in unterschiedlichen Arbeitsfeldern zu erarbeiten.

Im einem weiteren Themenblock geht es um Biografiearbeit. Als Einführung in das Thema wird eine Ortsbesichtigung vorgenommen: Welche gesellschaftlichen Veränderungen beeinflussen Biografien heute so stark, dass man von der Notwendigkeit "biografischer Kompetenzen" spricht? In welcher Weise kann die Arbeit mit Lebensgeschichten der Adressat*innen Teil einer professionellen Perspektive und Praxis sein? Im Zentrum stehen Fokus und verschiedene Methoden von (sozial-)pädagogischer biografiebezogener Arbeit und exemplarische Einsatzmöglichkeiten in der Sozialen Arbeit. Die Studierenden können eigene spezifische Arbeitsthemen, Handlungsfelder oder Situationen im Verlauf von Unterstützungsprozessen einbringen und ggf. vertiefen.

Modul 4

Lebenslagenanalyse

MASA M 4
**Panagiotidis/
Vaudt**
Mi 09:00-14:00
Raum 6.07

Lebenslagenanalyse

Wie kann die Lebenslage einer Adressat*Innengruppe angemessen untersucht werden? Welche Aspekte sind zu berücksichtigen, welche Methoden sind hilfreich?

Wir erkunden eine Reihe von theoretischen sozialwissenschaftlichen Konzepten zu sozialer Differenzierung und sozialer Ungleichheit und prüfen sozialarbeitswissenschaftliche Konzepte von Lebenslage im engeren Sinn auf ihre Analyse- und Interventionspotentiale für die Soziale Arbeit.

Neben der Auseinandersetzung mit aktueller Sozialberichterstattung und detaillierteren Lageanalysen können Sie sich quantitatives und qualitatives Forschungshandwerk zur Lagenanalyse aneignen, so dass Sie das Seminar mit einer eigenen Lageanalyse zu einer ausgewählten Adressat*Innengruppe abschließen können.

Literatur: wird in EMIL zur Verfügung gestellt.

Modul 5

Konzeptionen und Projekte Sozialer Arbeit

MASA M 5
Langer
Mo 08:15-13:15
Raum 3.03

Projekte und Konzepte

Die Kompetenz Konzeptionen erstellen und Projekte verantwortlich planen zu können gehört mit zur Kernqualifikation Master-Absolvent*innen und späterer Rollenwahrnehmung in Positionen erfahrener Fachlichkeit oder fachlicher Leitung.

Das Ziel dieses Seminars ist es, dass Studierende Projektideen zur Lösung sozialer Probleme und zur Förderung sozialer Teilhabe entwickeln können. Dazu gehört es, Bedarfe zu analysieren, fachliche Positionen zu beziehen, Projekte zu planen (Prozesse, Organisation, Finanzierung), in einem Projektteam eine dementsprechende Konzeption durchzuführen und auszuwerten. Die Besonderheit der Projektentwicklung in der Sozialen Arbeit besteht darin, zeitlich begrenzte soziale Dienstleistungen zu konzipieren, die über Routineaufgaben hinausgehen und eine innovative Bedeutung für die soziale Praxis haben. Die Besonderheit dieses Seminars besteht darin, dass in verbindlichen Projektgruppen praxisrelevante Innovationen konzipiert werden, mit einschlägigen Praxisträgern rückgekoppelt werden und anwendungsrelevant präsentiert werden müssen. Dazu wird Vorwissen aus dem Bachelorstudium vorausgesetzt und eine Verbindung zu Inhalten der meisten weiteren Module dieses Master-Studiums gezogen.

Methodik des Seminars:

- Seminararbeit: Lehrvortrag (Intensität je nach Vorwissen der Teilnehmer*innen), Arbeitsgruppen (verbindlich in 3er-5er-Gruppen) während und außerhalb des Seminars, Supervision und bilaterale Lehre in den Arbeitsgruppen.
- Selbststudium: Textarbeit, Recherchen für das Projekt und Überprüfung des Projektes in der Praxis
- Prüfungsleistung (benotet): Protokoll der Praxisüberprüfung, Zwischen- oder Abschlusspräsentation, schriftliches Projektkonzept

Modul 6

Sozialraumorientierte Methoden Sozialer Arbeit

MASA M 6

Stövesand/Güntner/Meins/Naumann/ Weber

Fr 09:00-14:00

Raum 3.03

Sozialraumbezogene Konzepte und Methoden

Die Frage nach einem professionellen Handeln, das nicht allein die Einzelnen adressiert, nicht nur das Verhalten, sondern im weitesten Sinne auch die Verhältnisse hat in der sozialen Arbeit eine lange, reichhaltige Tradition. Diese Tradition gewann in den letzten Jahren an Bedeutung, theoretisch, empirisch und praktisch erfuhr sie zahlreiche Aktualisierungen. Zu nennen auf diesen verschiedenen Ebenen sind z.B. der „spatial turn“ in den Sozialwissenschaften, die wieder zunehmende sozialräumlich Spaltung der Gesellschaft, die Kritik an der Versäulung und der Individualisierung Sozialer Hilfen, die Impulse der Lebensweltorientierung, der Dezentralisierung oder der verstärkten Partizipationsförderung.

Im Mittelpunkt dieses Moduls stehen Konzepte und Methoden zur Arbeit mit größeren sozialen Systemen und zur Erweiterung kollektiver Handlungsfähigkeit. Dazu gehören z.B. Gemeinwesenarbeit, Quartiersentwicklung, Community Care/Inklusion, Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe, soziokulturelle Arbeit, lokale Gewaltprävention, Netzwerkarbeit. Sie sind für unterschiedliche Felder der Sozialen Arbeit gleichermaßen bedeutsam und werden durch verschiedene Bundes- und Länderprogramme gefördert wie z.B. die „Soziale Stadt“ oder „Demokratie leben“ und verfügen über ein breites methodisches Repertoire, das von der Sozialraumanalyse, über die Aktionsforschung, Zukunftswerkstätten, niedrigschwellige Beratung, alltagsorientierte Bildungsarbeit, Gruppenarbeit, Konfliktmediation, Förderung von Formen alternativer Ökonomie oder Moderation von Nachbarschaftsversammlungen reicht.

Einzelne **Termine** werden digital stattfinden: 31.03. / 14.04. / 12.05. / 19.05. / 02.06.

Modul 7

Evaluation

MASA M 7

Langer

Mo 14:30-17:45

Raum 3.03

Evaluation in der Sozialen Arbeit

Evaluationen sind ein fester Bestandteil von Sozialpolitik und Sozialer Arbeit. Förderprogramme sind oft mit Evaluierungen verbunden, die Aussagen zu Effizienz, Effektivität des Mitteleinsatzes und Wirksamkeit der Intervention treffen sollen. Es gibt viele unterschiedliche Ansätze, Evaluationen zu gestalten und durchzuführen.

In diesem Seminar wird ein Überblick über Grundlagen und Methoden vermittelt. Weitere Themen sind die Entwicklung eines Erhebungsinstruments und eine kritische Reflexion der Evaluationspraxis.

Der Studiennachweis wird durch die Gestaltung eines Evaluationsangebotes für eine existierende Maßnahme der Sozialen Arbeit erworben.

Modul 8

Wahl- und Werkstattbereich

MASA M 8.1

Schröder-Lüders

Di 15:30-17:00

Raum 1.19

MasterSalon

Der MasterSalon ist eine kooperative Veranstaltung der Masterstudiengänge der Sozialen Arbeit der HAW Hamburg und der Evangelischen Hochschule Hamburg. An den Terminen werden aktuelle Themen, Forschungsvorhaben und Projekte präsentiert und mit den Studierenden diskutiert. Als Referent*innen werden Lehrende der Hochschulen aber auch externe Fachleute eingeladen.

Die Vortragsthemen werden über den EMIL-Raum des Studiengangs bekannt gegeben. Einzelne Termine erfolgen online.

Termine HAW: 11.04. / 09.05. / 30.05. / 04.07.2023

Termine EHH: 25.04. / 16.05. / 20.06

MASA M 8.2.1

Brandt

Verblockt

Di 14:30-17:15

Raum 4.09

Kulturelle Grammatiken

Kulturelle Grammatiken schwingen in allen Bereichen des Lebens – und also auch und gerade in der Sozialen Arbeit, wo eine besondere Verantwortung entsteht – meist völlig unbewusst mit.

In der Regel bewegen wir uns in den Grammatiken, in denen wir sozialisiert sind. Diese zu hinterfragen und zu analysieren, gibt einen Einblick in die Rahmungen und auch die Prozesse der In- und Exklusionen solcher Grammatiken.

In der Praxis sind Kenntnisse solcher Grammatiken von nicht unerheblicher Relevanz: Sowohl in der Öffentlichkeitsarbeit, aber auch für die drei Mandate der Sozialen Arbeit und für die Arbeit mit den anvertrauten Menschen sind die Kenntnisse und Hinterfragungen wie möglicherweise notwendigen Störungen solcher eingefahrener „Kultureller Grammatiken“ und die Gestaltung „Anderer Räume“ von elementarer Bedeutung.

Was kulturelle Grammatiken sind, welcher Kritik dieser Begriff durchaus auch ausgesetzt ist, welches Potential im Erkennen solcher Grammatiken liegt, um z.B. durch Störungen der meist hegemonial unhinterfragt herrschenden „Codes“ auf ebensolche aufmerksam zu machen und diese zu transformieren, werden wir in den Seminareinheiten kennenlernen.

Wie könnten Räume aussehen, in denen solche Grammatiken diskursiv entstehen? Kann die Ambiguität von Räumen einen Ort für einen „Dritten Raum“ schaffen, in dem Grammatiken ausgelöst aus ihrem Kontext zu einer vorläufigen Grammatik eingelöst werden?

Im Seminar sind Themenblöcke zu Sprache und Botschaft (Sprachspiel, Wittgenstein / Performative Akte der Sprache / Schaffung von Realität durch Sprache / Interpretationsvariabilität), zur Actor-Network-Theory, zu „Regimen“ von Sichtbarkeit und deren Regeln (Rancière) als auch eine Exkursion in Öffentliche Räume vorgesehen.

Voraussetzung: Interesse

Für die Teilnahme melden Sie sich bitte bis zum 24.03.2023 per Email bei juergengeorg.brandt@haw-hamburg.de an (falls bis dahin die digitale Infrastruktur der HAW wiederhergestellt ist).

02.05. / 23.05. / 06.06. / 27.06.23 (also an Terminen, an denen der Mastersalon nicht stattfindet).

MASA M 8.2.2
Strehmel
Verblockt
Do 14:30-17:45
Raum 3.08

Wie ein Gesetz entsteht

Soziale Arbeit findet in vielen Arbeitsfeldern im öffentlichen Auftrag statt, der in Bundes- und Landesgesetzen definiert ist. Die Finanzierung wird häufig durch Rahmenverträge in den Ländern und Kommunen detailliert geregelt. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, wie Gesetze entstehen, welche die Soziale Arbeit in verschiedenen Bereichen unmittelbar betreffen. Studiennachweis durch die Analyse eines Gesetzgebungsverfahrens im Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit.

Termine: 27.4. / 11.5. / 22.6.; **Freitag, den 31.3.** findet die Vorbesprechung statt (16:00-16:45)

MASA M 8.2.3
Röh
Verblockt
Mi 15:00-17:15
Raum 2.07

Wege in die Wissenschaft II

Die Veranstaltung möchte die im WiSe 2022/2023 begonnene Information und Diskussion zu „Wege in die Wissenschaft – Wissenschaft als Beruf“ (MASA M 8.2.2) fortführen. Eine Teilnahme an diesem Seminar wäre daher sehr sinnvoll, ist aber keine Voraussetzung. In dieser Fortsetzung soll es schwerpunktmäßig um den nach dem Masterstudium möglichen nächsten wissenschaftlichen Qualifikationsschritt, die Promotion, gehen. Es soll gezeigt werden, welche Möglichkeiten es gibt und welche konkreten Schritte zu gehen sind, um eine Promotion zu beginnen. Konkrete Fragen werden u.a. sein: Zu welchem Zweck promoviert man eigentlich? Welche Rolle spielt die eigene Motivation? Welche Formen der Promotion gibt es? Welche Rahmenbedingungen sind für eine Promotion notwendig? Wie finde ich ein Thema und grenze dieses ein? Welche Anforderungen stellen sich an ein Promotionsthema bzw. an die zugrundeliegende erkenntnisleistende Fragestellung? Welche Rolle spielt ein Exposé und wie sieht dieses aus? Wo und wie finde ich professorale Betreuer*innen an den HAW's und Universitäten? Welche Rolle haben diese und in welcher Beziehung steht man zu ihnen? Wo finde ich stützende Netzwerke und weitere Unterstützung? Auf welchen Zeitraum und welche Herausforderungen muss ich mich einstellen? Mithilfe von kurzen Inputs und eigenen Recherchen sowie Gästen sollen Anregungen gegeben werden, wie Sie sich auf den Weg zu einer Promotion begeben können. Es handelt sich nicht um eine Vorbereitung konkreter Promotionsvorhaben, wenngleich Erfahrungen aus bisherigen Bemühungen der Teilnehmenden und Gästen einbezogen werden.

Termine: 12.04. / 03.05. / 17.05. / 07.06.2023

MASA M 8.3
Seukwa
Di 14:30-17:30 Uhr
teilverblockt
Raum 10.30

Masterkolloquium

siehe Modulhandbuch

Termine: 04.04. / 11.04. / 18.04. / 25.04. / 02.05.2023

Professorinnen/Professoren

RAUM

FON
42875 –

Hinweis: Die E-Mail-Adressen sind wieder hergestellt, jedoch ist bis zum Vorlesungsbeginn nicht sichergestellt, dass alle Mitarbeiter:innen ihren Account bereits freischalten konnten (dies gilt auch für MS-Teams), so dass Sie ggf. bitte die Alternativen Kontaktmöglichkeiten unter [HAW-Hamburg: Zum Angriff auf die IT-Infrastruktur](#) nutzen.

Alt, Dr. Katrin

4.23

7065

Erziehungswissenschaft

- Bildung und Erziehung in der Kindheit
- Sprachbildung
- Philosophieren mit Kindern

katrin.alt@haw-hamburg.de

Ansen, Dr. Harald

3.32

7156

Soziale Arbeit

- Handlungsmethoden
- Theorien der Sozialen Arbeit

harald.ansen@haw-hamburg.de

Betscher, Dr. Silke

3.31

7032

Soziale Arbeit

- Gemeinwesenarbeit
- Community Development und Community Based Participatory Reserach
- Arbeit mit Gruppen und Organisationen (Macro Social Work)
- diversitäts- und diskriminierungssensible Organisationsentwicklung

silke.betscher@haw-hamburg.de

Buschhorn, Dr. Claudia

4.29

7087

Erziehungswissenschaft

- Frühe Hilfe und Kinderschutz
- Kooperation der Kinder- und Jugendhilfe mit anderen Systemen
- Pädagogik der Kindheit

claudia.buschhorn@haw-hamburg.de

Dettmann, Dr. Marlene-Anne

4.27

7140

Sozialwissenschaften

- Ökonomie und Management in der Sozialen Arbeit
- Service User Involvement

marlene-anne.dettmann@haw-hamburg.de

Gransee, Dr. Carmen

3.23

7013

Sozialwissenschaften

- Gender- und Diversitymanagement
- Sozialpsychologie
- Kriminologie
- Konfliktmanagement

carmen.gransee@haw-hamburg.de

<p>Groen, Dr. Gunter Psychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klinische Psychologie • Psychotherapie/Verhaltenstherapie • Kinder- und Jugendpsychotherapie • Klinische Entwicklungspsychologie <p>gunter.groen@haw-hamburg.de</p>	4.21	7048
<p>Hagen, Dr. Jutta Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Handlungsmethoden • Jugendhilfe • Schulsozialarbeit • Qualitative Sozialforschung <p>jutta.hagen@haw-hamburg.de</p>	3.26	7093
<p>Hinrichs-Weinhold, Dr. Knut Rechtswissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familien-, Kinder- und Jugendhilferecht • Sozial- (verwaltungs-) Recht • Grundrechte und Rechtsmethodik <p>knut.hinrichs-weinhold@haw-hamburg.de</p>	3.25	7016
<p>Hogrebe, Dr. Nina Erziehungswissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung • Bildungsungleichheiten • Steuerung, Management und Marketing im Bildungswesen • Evaluation und Qualitätsentwicklung <p>nina.hogrebe@haw-hamburg.de</p>	2.25	7083
<p>Homann, Dr. Rainer Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kultur, Ästhetik, Medien • Theater • Kulturelle Bildung <p>rainer.homann@haw-hamburg.de</p>	3.26	7111
<p>Langer, Dr. Andreas Sozialwissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politik für Soziale Arbeit und Soziale Berufe soziale Dienstleistungen, Soziale Dienste und Trägerpolitik • Gerechtigkeit und Soziale Arbeit • Grundlagen der Soziologie in der Sozialen Arbeit • Soziologie der Profession u. Organisation • in der Sozialen Arbeit <p>andreas.langer@haw-hamburg.de</p>	3.20	7055
<p>Leupold, Dr. Michael Soziale Arbeit, Philosophie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Ethik in der Sozialen Arbeit • Klinische Sozialarbeit • Suchtkrankenhilfe • Sozialpsychiatrie <p>michael.leupold@haw-hamburg.de</p>	3.31	7000

Lutz, Dr. Tilman	4.27	7030
Soziale Arbeit		
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Handlungsmethoden • Soziale Ausschließung und Teilhabe • Jugendhilfe • Professionelle Selbstverständnisse • Kontroll-, Risiko- und Sicherheitsdiskurse 		
tilman.lutz@haw-hamburg.de		
Naumann, Dr. Dörte	4.30	7156
Sozialwissenschaften		
<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Gerontologie/Alterssoziologie • Soziale (Alten-) Arbeit im demografischen und gesellschaftlichen Wandel • Altern, Care und Generationenbeziehungen im Sozialraum • Soziale Ungleichheit, Diversität und Bewältigung von Übergängen in der Lebensphase Alter • Empirische Sozialforschung mit Schwerpunkt qualitative Methoden 		
doerte.naumann@haw-hamburg.de		
Panagiotidis, Dr. Efthimia	3.28	7058
Sozialwissenschaften		
<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Ungleichheit • Gender und Migration • Qualitative Forschungsmethoden 		
efthimia.panagiotidis@haw-hamburg.de		
Quitmann, Dr. Julia	4.29	
Psychologie		
Julia.Quitmann@haw-hamburg.de		
Radeiski, Dr. Bettina	3.24	7061
Soziale Arbeit		
<ul style="list-style-type: none"> • Kultur, Ästhetik, Medien • Sprache und Diskurs • Wissenschaftliches Arbeiten, Wissenschaftstheorie 		
bettina.radeiski@haw-hamburg.de		
Röh, Dr. Dieter	3.29	7113
Soziale Arbeit		
<ul style="list-style-type: none"> • Klinische Sozialarbeit • Rehabilitation • Behindertenarbeit • Soziale Psychiatrie 		
dieter.roeh@haw-hamburg.de		
Schürgers, Dr. Georg	4.21	7034
Psychologie		
<ul style="list-style-type: none"> • Psychodynamische Psychiatrie • Psychotherapie/Psychoanalyse/Psychosomatik • Prozessforschung/empirische Forschung 		
georg.schuergers@haw-hamburg.de		

Schwarting, Dr. Frauke	3.29	7094
Sozialwissenschaften		
<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Soziologie • Biografie, Lebenslauf und Lebenslagen • Gender Studies • Qualitative Forschung 		
frauке.schwarting@haw-hamburg.de		
Seukwa, Dr. Louis Henri	3.20	7073
Erziehungswissenschaft		
<ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Bildungsforschung • Resilienzforschung • Informelle Bildungsforschung 		
louishenri.seukwa@haw-hamburg.de		
Stövesand, Dr. Sabine	3.22	7101
Soziale Arbeit		
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien Sozialer Arbeit • Gender / Diversity • Gemeinwesen- / Sozialraum- und Gruppenarbeit • Sozialarbeitspolitik 		
sabine.stoevesand@haw-hamburg.de		
Strehmel, Dr. Petra	4.20	7085
Psychologie		
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpsychologie • Arbeits- und Organisationspsychologie • Entwicklungspsychologie der Lebensspanne • Gesundheitspsychologie 		
petra.strehmel@haw-hamburg.de		
Tiedeken, Dr. Peter	Stiftstr. R. 021	7005
Soziale Arbeit		
<ul style="list-style-type: none"> • Musikpädagogik in der Sozialen Arbeit • Kulturelle Bildung • Handlungsmethoden • Medienbildung 		
peter.tiedeken@haw-hamburg.de		
Tunç, Dr. Michael	2.28	7005
<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit, Migration und Rassismuskritik • Gender/Männlichkeitsforschung • Intersektionalität/Diversität und Antidiskriminierung 		
michael.tunc@haw-hamburg.de		
Ulber, Dr. Daniela	4.23	7114
Psychologie		
<ul style="list-style-type: none"> • Institutionsentwicklung und Management • Arbeits- und Organisationspsychologie • Qualitätssicherung und Evaluation • Beratung und Kommunikation 		
daniela.ulber@haw-hamburg.de		
Vaudt, Dr. Susanne	4.20	7027
Sozialwissenschaften		
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialmanagement • Sozialökonomie 		

susanne.vaudt@haw-hamburg.de

Voigts, Dr. Gunda 4.30 7074
Soziale Arbeit

- Kinder- und Jugendhilfe (Partizipation, Inklusion, Kooperation mit Schule, Finanzierung, Kinderrechte)
- Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit
- Theorien und Methoden Soziale Arbeit
- Kinder- und Jugendforschung, Kinder- und Jugendhilfeforschung

gunda.voigts@haw-hamburg.de

Voigtsberger, Dr. Ulrike 4.26 7029
Erziehungswissenschaft

- Bildungsbenachteiligung / Soziale Ungleichheit
- Pädagogik der Frühen Kindheit
- Kinder- und Jugendhilfeforschung

ulrike.voigtsberger@haw-hamburg.de

Voss, Dr. Andreas 2.28 7056
Erziehungswissenschaft

- Empirische Bildungsforschung
- Methodik/ Modellierung von Kompetenzen bzw.
- Kompetenzentwicklung

andreas.voss@haw-hamburg.de

Weber, Dr. Jack 3.25 7091
Soziale Arbeit

- Lebenswelten von Kinder, Jugendlichen u. Familien
- Sozialstaatsanalyse
- Kinder- und Jugendhilfe
- Bildung und Soziale Arbeit

jack.weber@haw-hamburg.de

Weidner, Dr. Jens 4.23a  040/ 816405
Erziehungswissenschaft

- Sozialisation
- Kriminalität – abweichendes Verhalten
- Aggression und Gewalt

jens.weidner@haw-hamburg.de

Weidtmann, Dr. Katja 2.23 7155
Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin/Beraterin

- Familienpsychologie
- Klinische Psychologie/ Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Schulpsychologie
- Hochbegabung
- Familienwissenschaften

katja.weidtmann@haw-hamburg.de

Zeranski, Dr. Dirk 3.28 7067
Rechtswissenschaft

- Sozialrecht
- Arbeitsrecht

dirk.zeranski@haw-hamburg.de

Wissenschaftliche innen/ Mitarbeiter

Mitarbeiter- RAUM

FON
42875 -

Hinweis: Die E-Mail-Adressen sind wieder hergestellt, jedoch ist bis zum Vorlesungsbeginn nicht sichergestellt, dass alle Mitarbeiter:innen ihren Account bereits freischalten konnten (dies gilt auch für MS-Teams), so dass Sie ggf. bitte die Alternativen Kontaktmöglichkeiten unter [HAW-Hamburg: Zum Angriff auf die IT-Infrastruktur](#) nutzen.

Angermeier, Dr. Katharina M.A. Soziale Arbeit • Methoden der Sozialen Arbeit katharina.angermeier@haw-hamburg.de	3.27	7046
Bergmann, Valerie M.A. Bildungs- und Erziehungswissenschaft • Bildung und Erziehung in der Kindheit valerie.bergmann@haw-hamburg.de	4.22	7066
Brandt, Georg Dipl.-Künstler • Kultur – Ästhetik – Medien • Medien- und Kunstpraxis • Medien- und Kulturtheorie • Redaktion <i>standpunkt : sozial</i> juergengeorg.brandt@haw-hamburg.de	3.27	7063
Bracker, Ulrike Rosa Dipl. Pädagogin • Geschichte der Sozialen Arbeit • Sozialarbeitspolitik • Kinder- und Jugendarbeit • Geschlechterverhältnisse rosa.bracker@haw-hamburg.de	4.24	7026
Franze, Anna Diplom-Erziehungswissenschaftlerin • Kinder- und Jugendhilfe • Flucht und Migration • Bildungsbenachteiligung, Inklusion u. Partizipation • Empirische Forschung anna.franze@haw-hamburg.de	4.25	7125
Hölzer, Dennis Dipl.-Pädagogik, Systemischer Berater (SG) • Sozialpsychiatrie • Systemische Beratung • Konflikt • Kreativität • Psychische Gesundheit dennis.hoelzer@haw-hamburg.de	4.24a	7014

<p>Karabadjakov Dr., Christo Forschungsservice Fakultät Wirtschaft und Soziales, HAW</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnistheorie • Politische Philosophie und Ideengeschichte/Politische Theorie • Theorien sozialen Wandels • Säkularisierungstheorien <p>christo.karabadjakov@haw-hamburg.de</p>	<p>9.31</p>	<p>9256</p>
<p>Kaulbach, Manfred Diplom-Sozialpädagoge / Heilerzieher</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kultur – Ästhetik - Medien • Medienpädagogik • Audiovisuelles Medienzentrum <p>manfred.kaulbach@haw-hamburg.de</p>	<p>1.20</p>	<p>7031</p>
<p>Konrad, Milena M.A. Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit • Methoden der Sozialen Arbeit • Beratung, Kommunikation und Gesprächsführung • Ökonomische Grundlagen der Sozialen Arbeit • Klinische Sozialarbeit <p>milena.konrad@haw-hamburg.de</p>	<p>3.27</p>	<p>7053</p>
<p>Lehmann, Grit M.A. Angewandte Familienwissenschaften/ Diplom-Sozialpädagogin / Suchttherapeutin</p> <ul style="list-style-type: none"> • Department Soziale Arbeit <p>grit.lehmann@haw-hamburg.de</p>	<p>4.26</p>	<p>7018</p>
<p>Marquardt, Alik Diplom-Sozialpädagogin</p> <ul style="list-style-type: none"> • BA Bildung und Erziehung in der Kindheit <p>aliki.marquardt@haw-hamburg.de</p>	<p>4.25</p>	<p>7151</p>
<p>Przybylski, Katharina B.A. Politikwissenschaften/ M.A. Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekt „Mit den Augen von Jugendlichen – Was braucht inklusive Jugendarbeit?“ <p>Katharina.Przybylski@haw-hamburg.de</p>	<p>4.04</p>	<p>7105 Gotenstraße 11</p>
<p>Röhr, Laura Sozialarbeiterin (M.A.), Fachkraft für intersektionale Rechts- extremismusprävention</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intersektionalität • Antidiskriminierungspädagogik • Gender • Biografiearbeit <p>laura.roehr@haw-hamburg.de</p>	<p>4.24</p>	<p>7068</p>
<p>Rothholz, Maren B.A. Soziale Arbeit, Fiction-Producerin (IHK), Schauspielerin und Tänzerin</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Mit den Augen von Jugendlichen – Was braucht inklusive Jugendarbeit?“ <p>Maren.Rothholz@haw-hamburg.de</p>		

<p>Schönborn, Dr. Herrad Erziehungs- und Bildungswissenschaften (M.A.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Erziehung in der Kindheit • (Digitale) Dokumentation in Kindertagesstätten • Medienpädagogik <p>herrad.schoenborn@haw-hamburg.de</p>	4.25	7015
<p>Schröder-Lüders, Maïke Diplom-Gesundheitswirtin, MHEd</p> <ul style="list-style-type: none"> • Master Soziale Arbeit • Gesundheitsförderung • Hochschuldidaktik <p>maïke.schroeder@sp.haw-hamburg.de</p>	3.24	7081
<p>Setzpfand, Nicole Diplom-Pädagogin</p> <ul style="list-style-type: none"> • BA Bildung und Erziehung in der Kindheit <p>nicole.setzpfand@haw-hamburg.de</p>	4.25	7006
<p>Stelzig-Willutzki, Dr. Sabina M.A. Soziologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familienwissenschaften • Migrationsforschung • Bildungssoziologie <p>sabina.stelzig@haw-hamburg.de</p>	2.24	7157
<p>Wonneberger, PD Dr. Astrid Ethnologin</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Fit Weiter, Teilprojekt Angewandte Familienwissenschaften, HAW Hamburg • Sozialethnologie (mit Schwerpunkt auf Familie und Verwandtschaft) • Stadtethnologie • Migration • Kultur und Ethnizität • Westeuropa und Irland • Methoden der empirischen Sozialforschung • Gesprächs- und Befragungstechniken <p>astrid.wonneberger@haw-hamburg.de</p>	2.24	7154

Lehrbeauftragte

Die Liste der Lehrbeauftragten ist auch unabhängig der aktuellen Situation in der Regel nicht vollständig, da ein Lehrauftrag immer nur befristet für ein Semester vergeben wird und dadurch jedes Semester neue Lehrbeauftragte dazukommen bzw. Lehraufträge nicht verlängert werden. Den aktuellen Stand entnehmen Sie bitte unmittelbar dem jeweils aktuellen Vorlesungsverzeichnis.

Auch die Angabe von Sprechzeiten oder Räumen erübrigt sich, da beides bei Lehrbeauftragten im Hause nicht gegeben ist. Sie können die Lehrbeauftragten – sofern diese sich eines eingerichtet haben – über ihre Fächer im EG gegenüber von Raum 0.15 kontaktieren.

Hinweis: Die E-Mail-Adressen sind wieder hergestellt, jedoch ist bis zum Vorlesungsbeginn nicht sichergestellt, dass alle Lehrbeauftragten ihren Account bereits freischalten konnten (dies gilt auch für MS-Teams), so dass Sie ggf. bitte die Alternativen Kontaktmöglichkeiten unter [HAW-Hamburg: Zum Angriff auf die IT-Infrastruktur](#) nutzen.

Sabine Bart

Gesundheitswissenschaften (M.Sc. Health Sciences)

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt CamPuls
- Studierendengesundheit / Gesundheitskompetenz

sabine.bart@haw-hamburg.de

Borgstede, Simone PhD

Diplomsozialwirtin, MA Sociology, Ph.D. Modern British History

- Feministische Theorie, postkoloniale Perspektive
- Geschichte der politischen Ideen
- Migration und Identität
- Kämpfe Geflüchteter im Kontext von Rassismus, Kolonialismus, Widerstand.

simone.borgstede@haw-hamburg.de

Buhl, Christine

B.A. Soziale Arbeit, zertifizierte Mediatorin

- Rechtsberatung an der Refugee Law Clinic Hamburg
- Asyl- und Aufenthaltsrecht
- Sozialrecht insb. Existenzsicherung
- Ambulante Sozialpsychiatrie

Christine.Buhl@haw-hamburg.de

Borgstede, Simone PhD

Diplomsozialwirtin, MA Sociology, Ph.D. Modern British History

- Feministische Theorie, postkoloniale Perspektive
- Geschichte der politischen Ideen
- Migration und Identität
- Kämpfe Geflüchteter im Kontext von Rassismus, Kolonialismus, Widerstand.

simone.borgstede@haw-hamburg.de

Casagrande, Fabio

fabio.casagrande@haw-hamburg.de

Dessauvagie, Dr. med. Anja

Ärztin, Master of Public Health (MPH)

- Theorie des Schwerpunkts Gesundheit

anja.dessauvagie@haw-hamburg.de

Dobbeck, Torsten

Dietrich, Marius

Bildungsreferent Kurswechsel, B.A in Geschichte und Soziologie, Systemischer Berater (i.A.)

- Bildungsreferent mit Schwerpunkt extreme Rechte
- Pädagogischer Umgang mit (extrem) rechten Einstellungen und Verschwörungserzählungen

marius.Dietrich2@haw-hamburg.de

Ehrenberg, Birgit

Philosophin M.A. Buch-Autorin; Absolventin der Axel Springer Akademie

- Liebeskonzeptionen von der Antike bis zur Gegenwart
- Philosophische Praxis
- Klassismus
- Biografisches und kreatives Schreiben
- Care-Ethik in der Pflege
- Journalistische Berufsethik

birgit.Ehrenberg@haw-hamburg.de

Falk, Friederike

M.A. Theaterpädagogik / B.A. Soziale Arbeit / Schauspielausbildung

- Theaterpädagogik
- Ästhetische Bildung
- Erinnerungskultur
- Gedenkstättenpädagogik

friederike.Falk@haw-hamburg.de

Fobian, Clemens

Sozialpädagoge, Systemische Therapie (SG), Systemische Supervision (SG), Traumapädagoge (DeGPT)

clemens.fobian@haw-hamburg.de

Fritz, Fabian

M.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaft

- Demokratiebildung
- Kommunal- und Vereinspädagogik
- Gruppen- und Gemeinwesenarbeit
- Sozialarbeitspolitik, Inklusion u. Partizipation

fabian.fritz2@haw-hamburg.de

Gardi, Awista

B.A. Soziale Arbeit, M.A. Soziale Arbeit

- Projektkoordinatorin des Diversity-Re-Audits "Vielfalt Gestalten" an der Stabsstelle Gleichstellung der HAW Hamburg
- Trainerin der politischen Bildungsarbeit zu den Themen: Empowerment, Rassismus, (Anti-)Diskriminierung
- Wissenschaftliche Schwerpunkte: Fluchtforschung, Migrationsforschung, Agency, Rassismusforschung, Cultural Studies

awista.gardi@haw-hamburg.de

Hniopek, Andrea

Diplom-Sozialarbeiterin

- Leitung Abteilung Existenzsicherung beim Caritasverband für das Erzbistum Hamburg e.V.
- NLP-Practitioner, anerkannt nach den Richtlinien DVNLP
- Case Managerin, anerkannt nach den Richtlinien der DGCC
- Obdach- und Wohnungslosigkeit, insbesondere bei Frauen
- Beratung & Soziale Sicherung

Andrea.hniopek@haw-hamburg.de

Holzwarth, Peter

Diplom-Soziologe

Referentin Existenzsicherung und Allgemeine Sozialberatung Stellvertretende Abteilungsleitung Soziale Sicherung und Teilhabe

- Differenz und Vielfalt
- Politische Bildung
- Berufsethik

peter.holzwarth@haw-hamburg.de

Horcher, Georg

Dipl. Päd., Supervisor und Coach, Sozial- und Jugendamtsleiter i. R.

Vorsitzender Deutsches Institut für Sozialwirtschaft

- Theorie und Methoden Sozialer Arbeit
- Sozialwirtschaft
- Sozialmanagement
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

georg.horcher@haw-hamburg.de

Kossow, Kai

Diplom-Psychologe

- Versorgungsforschung

kai.kossow@haw-hamburg.de

Leupold, Christine

Dipl. Sozialpädagogin (FH), NLP-Practitioner DVNLP, HaLT-Beraterin

- Ambulante Sozialpsychiatrie
- Hilfen zur Erziehung
- Suizidprävention

christine.leupold@haw-hamburg.de

Legenhausen, Malte

B. A. Soziale Arbeit

- psychosoziale Beratung
- Zertifikat Genderkompetenz
- Antidiskriminierungsarbeit

Malte.Legenhausen@haw-hamburg.de

Matthießen-Bähr, Manuela

Systemische Teamentwicklerin und Managementcoach, Konfliktberaterin/
Mediatorin (i.A.), Sozialpädagogin, Erlebnispädagogin Teamentwicklung
und Teamberatung

- Supervision
- systemisches Veränderungs- und Umsetzungscoaching
- Prozessberatung und Organisationsentwicklung
- Auszubildenden- und Führungskräfte training
- Moderation und Konzeptbegleitung
- Praxis-Fortbildungen: Persönlichkeitsentwicklung, Kommunikation, Konflikte, Mitarbeiterführung, Burnout-Prävention und Stressbewältigung, Visualisierung

manuela.matthiessen-baehr@haw-hamburg.de

Mittmann, Michelle

M.A. Soziale Arbeit / Magister Artium Angew. Kulturwissenschaften

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Studium Soziale Arbeit trifft Digitalisierung“ an der HAW Hamburg

michelle.mittmann@haw-hamburg.de

Ostendorf, Martin

- Deutsche Gebärdensprache
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Studium Soziale Arbeit trifft Digitalisierung“ an der HAW Hamburg

martin.ostendorf@haw-hamburg.de

Moreira, Alexandro

BA Kindheitspädagoge

- Empirische Forschungsmethoden
- Kompetenzentwicklung
- Medienpädagogik

Alexandro.moreira2@haw-hamburg.de

Nilgens, Marion

Dipl. Sozialpädagogin, Dipl. Supervisorin & Organisationsberaterin

- Fortbildungsreferentin SPFZ
- Supervision & Coaching
- Kinder- und Jugendhilfe
- Allgemeiner Sozialer Dienstag
- Qualitätsentwicklung

marion.nilgens-masuch@haw-hamburg.de

Kathrin Poggel

Gesundheitswissenschaften (M.Sc. Public Health)

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt CamPuls
- Studierendengesundheit / Gesundheitskompetenz

Kathrin.poggel@haw-hamburg.de

Pfeiffer, Jan- Hendrik

Richter am Sozialgericht

Jan-hendrik.pfeiffer2@haw-hamburg.de

Runge, Pauline

M.Ed.

- Wohnungslosigkeit / Housing
- Flucht*Migration
- Rassismuskritik

pauline.runge@haw-hamburg.de

Schulz, Sabrina

Fachberaterin für Kindertageseinrichtungen, Master Erziehungswissenschaft

- Pädagogische Qualitätsentwicklung
- Offene Pädagogik
- Partizipation und Kinderrechte

sabrina.schulz@haw-hamburg.de

Schwarzer, Anke

Diplom-Soziologin und Redakteurin

- Migration in Geschichte und Gegenwart
- Flucht/Asyl sowie damit verbundene Genderdimensionen
- Historische-politische Erwachsenenbildung in der Einwanderungsgesellschaft
- Dekolonisierung des Stadtraums und der Institutionen

anke.schwarzer@haw-hamburg.de

Thiel, Stephanie

Bildungsreferentin 'Kurswechsel', Diplom-Psychologin

- Pädagogischer Umgang mit Verschwörungserzählungen
- Rassismus & Antisemitismus
- Sexualwissenschaft
- Wirtschaftskriminalität & Korruption

stephanie.thiel@haw-hamburg.de

Wahl, Friedemann

Kindheitspädagoge BA, Leiter Kita Campus Kinder

friedemann.wahl@haw-hamburg.de